



# Reiserucksack

Februar 2019  
Dokumentation der Seminare  
„vamos kompakt“ und „vamos intensiv“

<b>Inhalt</b>	
<b>vamos – alle Sinne in Aktion</b>	<b>4</b>
<b>vamos Philosophie</b>	<b>5</b>
<b>vamos konkret</b>	<b>6</b>
vamos Jobprofile	6
Verantwortung	7
Handkasse	8
Abrechnungen ohne Handkasse	8
Material	8
Gästeliste	9
Jobinfos	9
Kontakt mit dem vamos Büro	9
Vorbildfunktion	9
Babysitting	9
Fremdkinder	9
Du & Sie	9
<b>Kinderbetreuung</b>	<b>10</b>
Leitbild der vamos Kinderbetreuung	10
Kindliche Entwicklung von drei bis 13 Jahren	11
Altersübergreifende Kinderbetreuung	12
Ideen zu den einzelnen Altergruppen	12
Arbeiten zu zweit oder zu dritt	15
Mit altersspezifischen Angeboten	15
Große Gruppen	16
Kleine Gruppen	17
Alleine arbeiten – wenige Kinder	17
<b>Kleinkindbetreuung (KKB)</b>	<b>17</b>
Kleinkindbetreuer*in-Leitfaden	17
Kindliche Entwicklung (1,5 - 3 Jahre)	21
Ideen für die vamos Kleinkindbetreuung	23
<b>Jugendbetreuung (JB)</b>	<b>23</b>
<b>Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit besonderem</b>	<b>25</b>
<b>Unterstützungsbedarf</b>	<b>25</b>
<b>Aufsichtspflicht</b>	<b>26</b>
Gesetzliche Grundlagen	27
Umgang mit Sanktionen	27
Fallbeispiel	28
Sprachhilfe für den Notfall	28
<b>Gästebetreuung (GB)</b>	<b>29</b>
Gästebetreuung bei vamos	29
<b>Reiseleitung (RL)</b>	<b>32</b>
Reiseleiter-Leitfaden	32
Programmgestaltung	32
<b>Infowesen bei vamos</b>	<b>35</b>
Wochenplan	37
<b>Inszenieren bei vamos</b>	<b>38</b>
Einladungen zu Aktionen	38
Tipps zu den Einladungen	38

<b>Erlebnispädagogische Aktionen</b>	<b>39</b>
<b>Familienaktionen</b>	<b>41</b>
Familienaktion - Lichterfest	42
<b>Thementage</b>	<b>43</b>
Thementag - Florberta die Zweitmutigste	44
<b>Vernissagen</b>	<b>46</b>
<b>Blaue Stunde</b>	<b>47</b>
<b>Abschiedsrituale</b>	<b>47</b>
<b>Selbstmanagement</b>	<b>48</b>
<b>Interkulturelles</b>	<b>48</b>
Kultur und Kommunikation	52
Nonverbale Kommunikation und Körpersprache	52
<b>Team</b>	<b>55</b>
<b>Einarbeitung neuer Mitarbeiter</b>	<b>56</b>
<b>Erwartungen der vamos Gäste</b>	<b>57</b>
<b>7 Tricks, um die Gäste glücklich zu machen...</b>	<b>58</b>
<b>Small Talk</b>	<b>58</b>
<b>Elternarbeit</b>	<b>60</b>
<b>Beschwerdemanagement vor Ort</b>	<b>64</b>
Reisevertragsrecht	64
Ein Gast beschwert sich	64
<b>Spiele-Spicker</b>	<b>66</b>
<b>Spiele, Spiele, Spiele</b>	<b>67</b>
<b>Workshop: Alle in einem Boot</b>	<b>79</b>
<b>Workshop: Abenteuer Waldparcours</b>	<b>84</b>
<b>Workshop: Praxischeck Teamleitung</b>	<b>84</b>
<b>Workshop: Kreativ unterwegs</b>	<b>86</b>
<b>Workshop: Boomwh...aas?</b>	<b>88</b>
<b>Handwerkliches...</b>	<b>89</b>
<b>Rezept</b>	<b>89</b>
<b>Exemplarische Wochenpläne</b>	<b>91</b>
<b>Seminarauswertung</b>	<b>92</b>
<b>Exemplarische Inventurliste</b>	<b>93</b>
<b>Exemplarisches Gäste-ABC</b>	<b>95</b>
<b>Exemplarischer Willkommensbrief</b>	<b>96</b>
<b>Literaturtipps</b>	<b>97</b>
<b>Index Spiele, Lieder und Rezepte</b>	<b>99</b>
<b>Abkürzungen</b>	<b>99</b>

## vamos – alle Sinne in Aktion

Liebe Kinder- und Gästebetreuende, liebe Reiseleitende!

Ein herzliches Dankeschön an Euch alle, die Ihr so zahlreich erschienen seid, um an unserem Seminar und unserem rauschenden Fest teilzunehmen! Wir freuen uns jedes Jahr wieder auf diese besondere Zeit im Waldschlösschen, die gleichzeitig auch unser Startschuß für eine gemeinsame, großartige Saison ist! Wir sind gespannt auf alles, was Ihr in 2019 erleben werdet und hoffen, dass Euch die Erlebnisse und Inhalte des Seminars bei der Umsetzung unserer schönen, abwechslungsreichen und phantasievollen vamos Kinderbetreuung (Gästebetreuung, Reiseleitung:-)) stets begleiten werden. Als kleine Erinnerungshilfe und zu Eurer Unterstützung erhaltet Ihr hiermit die druckfrische Ausgabe der Dokumentation des Seminars im Waldschlösschen 2019.

Ihr findet in dieser Dokumentation alles, was wir am Wochenende und während der Woche vamos intensiv gemacht haben. Zusätzlich haben wir einige weitere Infos, wie beispielsweise zum Thema Interkulturelle Kommunikation oder Betreuung von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf „hineingepackt“.

Unser Internet-Tipp für Lieder, Noten und auch viele weitere jahreszeitlich und thematisch sortierte Spielideen, tolle Rätsel und Aktionen ist [www.zzzebra.de](http://www.zzzebra.de). Schau auch gerne mal im Mitarbeiterbereich unter [www.vamos-jobs.de](http://www.vamos-jobs.de) nach.

Wir hatten viel Spaß mit Euch allen und hoffen, dass Euch dieser Rucksack voller Wissen und praktischer Tipps gut durch die Saison 2019 begleiten wird. Wir wünschen Euch eine schöne Saison und viele bunte Anregungen.

Katja Karoline Laetitia  
Kerstin Paula

Hannover, März 2018

### Impressum

Herausgeber: vamos Eltern-Kind-Reisen GmbH - Redaktion: Laetitia Mazzotti - Kontakt: vamos Eltern-Kind-Reisen GmbH, Hindenburgstr. 27, 30175 Hannover, Tel.: 0511 400799-0

Alle Rechte vorbehalten. Der Inhalt dieser Dokumentation ist urheberrechtlich geschützt und ausschließlich für die Verwendung und Information der vamos Kinder- und Gästebetreuer sowie von vamos Eltern-Kind-Reisen GmbH ausgewählten Dritten bestimmt. Vervielfältigungen und/oder Weitergabe an von vamos nicht autorisierte Dritte sind nicht gestattet.

## vamos Philosophie

Auf die Frage nach der Kinderbetreuung (KB) haben die vamos Gäste die Durchschnittsnote 1,54 gegeben. Viel besser geht's nicht!

Welche Gründe sind es, warum vamos – und damit viele Partnerbetriebe – trotz wirtschaftlicher Flaute eine wachsende und vor allem zufriedene Gästeschar zu verzeichnen hat? In welchen Punkten unterscheiden wir uns von den „normalen“ Reiseveranstaltern?

### Hier die fünf wichtigsten Gründe

#### Ein klares Profil

vamos ist Spezialist für hochwertige Familienreisen. Wer in Deutschland in einer bestimmten Schicht an Familienferien denkt, denkt an vamos! vamos steht als Synonym für Familienferien mit Qualität. Dieses klare Profil führt zu einer starken Akzeptanz in den Medien. vamos schaltet keinerlei Anzeigen. Alle großen Leitmedien in Deutschland wie „Die Zeit“, „Süddeutsche Zeitung“, „Frankfurter Rundschau“ oder Zeitschriften wie „Brigitte“ und „Eltern“, berichten regelmäßig über unsere Reiseziele.

#### vamos hat ein ethisches Leitbild

Unsere Arbeit dient nicht dem Zweck, in möglichst kurzer Zeit viel Geld zu verdienen. Als Unternehmen tragen wir eine große soziale Verantwortung. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht der Mensch: zufriedene Mitarbeiter, Partner und Kunden. Kluges, verantwortungsvolles Handeln für die Gesellschaft und respektvoller Umgang mit der Natur stehen im Einklang zu wirtschaftlichem Erfolg.

#### Menschliche Wärme statt anonymer Bettenburgen

Während das Reisen zunehmend zu einer industriellen Ware werden und der Gast zu einer Nummer, möchten wir, dass Reisen wieder menschlicher wird. Jedes Haus muss eine Seele haben! Hinter jedem vamos Haus steht eine Familie, die sich persönlich um das Wohl der Gäste kümmert. Damit dies möglich ist, arbeiten wir fast ausschließlich mit kleinen Häusern zusammen, die Gastgeber geführt sind und nicht mehr als 200 Betten haben. Jedes Haus wird von uns persönlich ausgewählt und nach strengen Kriterien geprüft.

#### Konsequentes Qualitätsmanagement

Statt in Werbung investieren wir in jeden einzelnen Gast. Die Zufriedenheit der Kunden steht bei uns an oberster Stelle! Wir möchten jedem Kunden, der bei uns eine Reise bucht, die Hand geben und ins Gesicht sehen können. Wir möchten, dass der Gast für sein Geld eine sehr gute Gegenleistung erhält. Wir möchten, dass wir uns das entgegengebrachte Vertrauen jeden Tag aufs Neue durch Qualität verdienen. Um herauszufinden, ob sich die Gäste bei vamos wohlfühlen, schicken wir jedem Gast zusammen mit der Buchungsbestätigung einen Fragebogen. Wir nehmen die Botschaft unserer Kunden ernst und passen in einem kontinuierlichen Prozess unser Angebot den Kundenwünschen an.

#### Die Kinderbetreuung ist das Herzstück unserer Arbeit

Familien, die mit vamos verreisen, haben es gut. Durch eine hochwertige KB sorgen wir dafür, dass alle in der Familie auf ihre Kosten kommen. Die Kinder werden weder „abgeschoben“, noch müssen Eltern ein schlechtes Gewissen haben. Im Gegenteil: Die KB stärkt die Persönlichkeit der Kinder. Auch wenn die Kinder nur wenige Tage oder Wochen von uns betreut werden, möchten wir, dass diese Zeit den Kindern für Leib und Seele gut tut. Bei den Eltern sorgt die Betreuungszeit für nötige Freiräume („Zeit für mich – Zeit für dich“). vamos Urlaub ist niemals Urlaub von den Kindern. Vielmehr sehen wir in jedem vamos Urlaub die Chance, dass sich die Familie neu erlebt und dadurch gestärkt wird. „Wer bei vamos als Kinderbetreuer oder Kinderbetreuerin mitarbeiten möchte“, so hieß es einmal im Vorwort eines vamos Kataloges, „muss drei Dinge mitbringen: ein großes Herz, Fantasie und Erfahrung“. Seit 2005 gibt es nun auch das Leitbild der vamos KB. Es ist eine Orientierung für alle Mitarbeiter\*innen und ein Qualitätsversprechen für unsere großen und kleinen Gäste.

## vamos konkret

### vamos Jobprofile

#### Kinderbetreuung (KB)

- ca. 28 Stunden pro Woche
- Betreuung der Kinder von 3-13 Jahren
- ca. 10 Kinder pro Kinderbetreuer (KB)
- i.d.R. 4x4 Stunden, 1x7 Stunden (inkl. Mittagessen mit den Kindern), 5x Blaue Stunde (in unseren Hotels) oder 2x3 Stunden Abend (in den Appartements)
- eine Präsentation pro Woche (Stunden werden nicht von der KB-Zeit abgezogen)
- eine Familienaktion pro Woche (Stunden werden nicht von der KB-Zeit abgezogen)
- Teilnahme am Infococktail (in großen Teams rotierend) (Stunden werden nicht von der KB-Zeit abgezogen)
- eine Teamsitzung pro Woche

Bevor die KB losgeht und während die letzten Kinder noch ankommen, sollten die anderen Kinder etwas machen, in das die Neuen gut und schnell einsteigen können, was aber auch schnell wieder abgebrochen werden kann (z.B. Malen zum Thema des Tages). Dies lässt dir Zeit alle Eltern und Kinder persönlich zu begrüßen. Eltern, die sich nur schwer trennen können, dürfen mit freundlichen Worten „rausgeschmissen“ werden. Die Angebote sind generell kostenlos.

#### Kleinkindbetreuung (KKB) - meist außerhalb der Ferien

- 10 Stunden: 2x2 Stunden, 2x3 Stunden parallel zur KB plus 2 Schnupperstunden für die Eltern
- Betreuung der Kinder von 18 Monaten bis 3 Jahren
- 3-4 Kinder pro Betreuer (bei mehr Kinder im Ziel gibt es eine Vor- und eine Nachmittag-Schicht.)
- Bei nur einer Schicht arbeitet der vamos Kleinkindbetreuer\*in die restlichen Stunden in der KB.
- eine Familienaktion pro Woche
- eine Teamsitzung pro Woche
- Teilnahme am Infococktail

#### Jugendbetreuung (JB) - nur in den Ferien

- 28 Stunden pro Woche, ein großer Teil davon muss parallel zur KB stattfinden.
- Jugendliche ab 12 Jahren
- Als Jugendbetreuer (JB) betreust du alle Jugendlichen die vor Ort sind. Im Einzelfall unterstützt dich jemand aus der KB.
- eine Familienaktion pro Woche
- eine Teamsitzung pro Woche
- Teilnahme am Infococktail

#### Kinder-/Gästebetreuung (KB/GB)

- siehe KB, zusätzlich:
- ein Infococktail für die neu angekommenen Gäste
- Ansprechpartner\*in für die Gäste und Bindeglied zu den/der Gastgeber\*in
- Teamkoordination

#### Reiseleitung (RL)

- Planung und Durchführung eines Programms für die Eltern
- Das Programm muss parallel zur KB stattfinden.
- Teamkoordination
- Als Reiseleiter\*in (RL) bist du einmal pro Woche bei der Familienaktion dabei
- mehrmals wöchentlich Infococktail für die neu angereisten Gäste
- Ansprechpartner\*in für Gäste und Gastgeber

#### Teamleitung

Jeder Gästebetreuer\*in (GB), RL und jede TL KB ist in der Position des/der Teamleiters/Teamleiter, egal wie groß das Team ist. Auf Zusammenarbeit ist jeder von euch angewiesen. Prinzipiell ist das gesamte KB-Team für die Gestaltung des Programmes sowie der Einhaltung der Katalogleistung verantwortlich. Da es in einigen Zielen viele organisatorische Aufgaben gibt, ist eine Teamleitung notwendig. Gemeinsam achtet ihr alle auf die Einhaltung der Sicherheitsaspekte und der Qualität analog der Inhalte des vamos Seminars. Eigenes Denken und Handeln ist erwünscht und notwendig!

Zusätzlich zu den im **Jobprofil RL oder KB/GB** beschriebenen Aufgaben sind folgende Verantwortungsbereiche mit der Teamleitung verbunden:

- Verantwortung für die Katalogleistung (pünktlicher Start, Einhaltung der Stundenzahl)
- Ansprechpartner für Gastgeber\*innen und vamos
- Einberufung einer wöchentlichen Teamsitzung
- Einarbeitung und Integration von neuen Teammitgliedern
- In Abstimmung mit dem Team: Prüfung der Kinderzahlen und des Betreuungsschlüssel
- Die RL oder KB/GB achtet zusätzlich auf die Einhaltung der Sicherheitsaspekte und der Qualität analog der Inhalte des vamos Seminars.

Gibt es im Ziel eine **Teamleitung der KB**, ist diese zusätzlich verantwortlich für:

- alle Belange der KB
- Einhaltung der Katalogleistung (pünktlicher Start, Einhaltung der Stundenzahl)
- die Einberufung einer wöchentlichen Programmplanung mit dem KB-Team
- die Einarbeitung und Integration von neuen Teammitgliedern
- die Einhaltung der Sicherheitsaspekte und Qualität analog der Inhalte des vamos Seminars
- die Prüfung der Kinderzahlen und des Betreuungsschlüssel (ggf. in Abstimmung mit der RL)
- Organisation des Gesamtprogramms (KKB, JP etc. in den Wochenplan integrieren)
- die fachliche Verantwortung (Sicherheitsaspekte, Qualität analog Inhalte vamos Seminar)
- die regelmäßigen Absprachen mit der RL, Gastgeber und vamos

### Herausforderungen der Teamleitung

Als Teamleitung bist du vor besondere Herausforderungen gestellt. Einerseits bist du nur Kollege/innen und mit den anderen Betreuer\*innen auf Augenhöhe. Andererseits musst du evtl. schwierige Themen ansprechen mit denen vamos, die Gastgeber\*innen, die Gästen oder andere Teammitgliedern an dich herantreten. Du stehst also manchmal zwischen zwei Parteien und da ist es schwierig neutral zu bleiben und sich nicht auf eine Seite ziehen zu lassen. Hier ein paar Tipps, damit dir dies leichter gelingt.

- Höre dir immer beide Seiten möglichst zeitnah an. Wichtig ist hier vor allem das ZUHÖREN!
- Frage nach und wiederhole Gehörtes, um sicher zu gehen, dass du es verstanden hast.
- Versuche dich in die Situation von beiden Parteien hineinzu versetzen.
- Suche das Gespräch mit allen Beteiligten und bringe sie wenn möglich an einen Tisch.
- Versuche, eigene Gefühle außen vor zu lassen.
- Bedenke, dass die eigene Wahrheit der Beteiligten meist von Gefühlen beeinflusst ist und die „echte“ Wahrheit oft zwischen den eigenen Wahrheiten liegt.
- Hole dir Ratschläge (beim Büro-Team).
- Informiere das Büro-Team auch bei kleineren Streitigkeiten, damit wir auf dem Laufenden bleiben.

### Was gehört zum Job?

- Betreuungsstunden laut Katalog
- eine Familienaktion in der Woche
- eine Präsentation der Kinder für die Eltern
- wöchentliche Teamsitzung
- Vor- und Nachbereitung der Betreuung bzw. der vamos Aktionen
- Wochenplan erstellen und aushängen
- Aufräumen
- ggf. Sonderaufgaben laut Jobinfo.
- Teilnahme am Infococktail
- Einarbeitung neuer Mitarbeiter\*innen
- Inventur am Ende der Saison
- Mitarbeiter\*innen-Feedbackbogen ausfüllen
- Kontrolle der Job- und Gästefinfo

### Verantwortung

Nicht nur in der Betreuung, sondern auch vamos, deinem Team und dem/den Gastgeber\*innen gegenüber, übernimmst du Verantwortung. Es besteht eine Hol- und Bringschuld. Das bedeutet konkret:

- durchlesen der Job- und Gästefinfo sowie der Katalogseite
- Fragen stellen zu den erhaltenen Informationen
- Kontakt per Email zu Gastgeber\*innen und Vorgänger\*innen aufnehmen
- einen Reiseführer besorgen, sich in Reiseblogs oder auf anderen Reiseseiten im Internet informieren

- einen Sprachführer besorgen und sich erste Worte aneignen
- dein Lieblingsvorlesebuch und –spiel(e) mitnehmen
- Vorbereitung auf besondere Themen und Konzepte (z.B. Bullerbü, Kinderliteraturwochen)
- Beschäftigung mit den Altersgruppen (Kleinkinder, Kinder, Jugendliche, etc.)
- Wir möchten dich bitten, dich in deiner Rolle vor Ort auch als „Qualitätsbeauftragte“ zu verstehen. Wenn etwas kaputt oder defekt ist, informiere bitte umgehend (aber immer freundlich) den/die Gastgeber\*innen. Sollte innerhalb eines überschaubaren Zeitraums keine Abhilfe geschaffen sein, informiere bitte deinen Ansprechpartner von vamos. Wir überlegen dann gemeinsam, ob Handlungsbedarf besteht.
- Beschwerdemanagement: falls etwas im Ziel nicht gut läuft und sich Gäste beschweren, möchten wir das im vamos Büro auf jeden Fall wissen (die Gäste geben auch uns Rückmeldungen). Bitte informiere uns, wenn sich Gäste vermehrt über Sachverhalte beschweren. Wir besprechen dann mit dir zusammen, wie wir mit dieser Info umgehen.
- Auch bei Herausforderungen im Team wünschen wir uns eine offene Rückmeldung von dir. Gerne unterstützen wir dich bei Problemen oder Schwierigkeiten. Die Grundvoraussetzung ist allerdings, dass wir über die Sachverhalte informiert sind. Wir stimmen gemeinsam ab, wie wir mit der Herausforderung umgehen.

### Handkasse

In manchen Häusern sind Ausgaben vor Ort zu tätigen. Wenn wir dies im Vorfeld absehen können, bekommst du Geld von vamos dafür überwiesen, die so genannte Handkasse. Vorwiegend bekommen KB/GBs sowie RL eine Handkasse, in einigen Fällen aber auch KBs. Wie genau du deine Handkasse führen musst, entnimmst du dem **Handkasseninformationsblatt**, das du ggf. mit deinen Unterlagen erhalten hast. Eine Handkasse kann zum Beispiel für folgende Ausgaben nötig sein:

- für Picknick, zum Füllen der Schatzkiste der KB, etc.
- zum Wieder-Gut-Machen, falls etwas schief gelaufen ist (Bitte mit dem vamos Büro besprechen!)
- in bestimmten Fällen, um dem Team etwas Gutes zu tun (Bitte Rücksprache mit dem vamos Büro!).
- Zur Abrechnung der Handkasse beachte bitte das Handkasseninfoblatt.
- Die Handkasse ist personengebunden und wird nicht an den Nachfolger übergeben. Spätestens 2 Wochen nach Einsatzende muss die Handkasse im Büro sein.
- Bitte achte darauf, die Handkasse korrekt und ordentlich zu führen, damit das Backoffice diese nachvollziehen kann!

### Abrechnungen ohne Handkasse

Solltest du kein Handkassengeld überwiesen bekommen haben und Ausgaben vorgestreckt haben, z.B. dein Zugticket oder 2€ für eine Tüte Bonbons, so bekommst du natürlich auch dieses Geld von vamos erstattet.

- Auch hier ist ein Kassenbon oder eine Quittung unbedingt nötig, damit wir dir das Geld erstatten könne.
- Bitte klebe die Belege auf ein weißes Din A4 Blatt und reiche uns diese ein.
- Solltest du beispielsweise nur dein Zugticket gekauft haben, so kannst du dieses auch scannen und es uns per Mail schicken.
- Deine Belege müssen spätestens 2 Wochen nach Einsatzende im Büro sein.

Bitte achte unbedingt darauf uns die Belege **nur einmal**, entweder per Mail oder per Post zu schicken und **nicht doppelt!**

### Material

- Ein Grundstock an Material ist immer vor Ort.
- Bitte mache dich zu Beginn mit deinem Material vertraut und schaue, ob alles was da sein soll auch da ist.
- Bitte keine Materialschlachten! Verwende Naturmaterialien!
- Das vamos Büro über eventuell benötigtes Sondermaterial informieren (z.B. wenn du etwas bestimmtes mir den Kindern vor hast).
- Wie du Material nachbestellst, entnimmst du bitte der Jobinfo (entweder besorgt der Gastgeber\*innen das Material oder vamos schicket etwas).
- vamos liefert nur ein Mal pro Saison Material nach. Bitte prüfe Bestände vorausschauend.
- Ganz wichtig: bitte sende uns am Ende der Saison die ausgefüllte Inventurliste zurück, damit wir das Ziel vor dem nächsten Saisonstart ausreichend mit neuem Material ausstatten können. Eine exemplarische Inventurliste findest du im Anhang.

## Gästeliste

Du bekommst vom vamos Büro eine Gästeliste mit dem Namen und dem Alter der Kinder. Denk daran dir regelmäßig eine aktuelle Liste schicken zu lassen. GBs und RL erhalten den Zugang zum Gastgeber\*innen LogIn und können die Listen direkt abrufen.

## Jobinfos

Zu jedem Ziel gibt es Jobinfos mit den folgenden Inhalten: Infos zum Haus, Stellenbeschreibung, konkrete Gestaltungstipps zur KB, KKB, JB, GB und Familienprogramm, Kontakt mit vamos, Vorgänger\*innen, Handkasseninformationen, Infowesen, Umgang mit Material, etc. Bitte hilf uns diese nach deinem Einsatz für das nächste Jahr zu aktualisieren.

## Kontakt mit dem vamos Büro

Bitte nimm alle zwei Wochen Kontakt zu Karoline, Laetitia oder Katja (Koordination Pädagogischer Mitarbeiter\*innen) auf. Wer für dich zuständig ist, erfährst du im persönlichen Gespräch und in der Jobinfo. Berichte bitte, wie es dir vor Ort geht, hole dir Hilft, Rat und Unterstützung bei organisatorischen und inhaltlichen Problemen. In ganz dringenden Fällen erreichst du Karoline, Laetitia oder Katja außerhalb der Bürozeiten unter der Notfallnummer 0173 2776396. Hierzu gehört auch, wenn du Probleme mit der Anreise hast oder es dir gesundheitlich nicht gut geht.

Weitere Kontaktmöglichkeiten mit vamos sind WhatsApp (Mo. bis Fr. 9 bis 18 Uhr) über die jeweilige Büronummer von Karoline, Katja und Kira, facebook, „jobs@vamos“ und die Website [www.vamos-jobs.de](http://www.vamos-jobs.de)

## Vorbildfunktion

Sowohl die Kinder, als auch die Gäste sehen dich vorrangig als vamos Mitarbeiter\*in. Sei dir daher deiner Vorbildfunktion bewusst. In diesem Zuge machst du dir das Leben leichter, wenn du Folgendes beachtest

- Sei zeitig und gut vorbereitet zur KB und zu allen vamos Aktionen da bist.
- Der Nikotin- und Alkoholgenuss während der KB und JB UND auch am Rande der sind absolut tabu. Auch wirft es kein gutes Bild auf dich, wenn du dich in deiner Freizeit rauchend und trinkend vor den kleinen und großen Gästen aufhältst.
- Gepflegtes Auftreten und angemessene Kleidung (z.B. kein Bikini im Restaurant, etc.)
- Habe ein Auge auf die Qualität vor Ort!
- Seid euch bewusst, dass ihr vor Ort von allen Dorfbewohner\*innen als die Neuen von vamos „erkannt“ werdet
- Bitte beachtet, dass ihr vor Ort arbeitet, die Gäste Vorrang haben und manche Dinge ihnen vorbehalten sind.

## Babysitting

Manchmal fragen Eltern dich, ob du außerhalb der Betreuungszeiten auf ihre Kinder aufpassen kannst. Solange die Vor- und Nachbereitung der KB nicht darunter leidet, kannst du das gerne machen. Wir empfehlen einen Stundensatz von 9,50 €, wenn es Geschwisterkinder gibt, je 5,00 €/Stunde extra (egal, wie viele Geschwisterkinder es sind).

## Fremdkinder

Häufig werden unsere KBs gefragt, ob nicht auch Kinder, die nicht über vamos gebucht haben, an der Betreuung teilhaben können. Hier eine Hilfestellung wie du vor diesen Eltern argumentieren kannst: „Die Kinderbetreuung ist das Alleinstellungsmerkmal von vamos. Mit diesem Angebot unterscheiden wir uns von den anderen Anbietern am Reiseziel. Die qualitativ hochwertige KB ist das Buchungskriterium für vamos Gäste. Die Exklusivität müssen wir unseren Gästen garantieren können.“ Häufig erleben wir, dass genau diese Gäste im folgenden Jahr ihre Reise über vamos buchen.

## Du & Sie

Wir versuchen einen unkomplizierten persönlichen Umgang mit unseren Gästen in den Zielgebieten zu pflegen und duzen uns mit ihnen. Bitte sprich dies beim Infococktail an – wenn sich ein Gast damit nicht wohl fühlt, ist es selbstverständlich vollkommen in Ordnung ihn zu siezten.

## Kinderbetreuung

### Leitbild der vamos Kinderbetreuung

Viele wissen es schon: Die Kinderbetreuung ist das Herzstück unserer Reisen! Dafür sorgen jedes Jahr über 200 engagierte vamos Mitarbeiter\*innen. Menschen mit einem ganz eigenen Temperament, Stil und besonderen Talenten. Alle gemeinsam orientieren sich an dem vamos Leitbild zur KB. Es ist in vielen Reisen mit Kindern gewachsen und wurde vom vamos Team – zusammen mit unseren erfahrensten Mitarbeiter\*innen – ausformuliert und verabschiedet. Seht selbst:

„Zeit für mich – Zeit für dich“ ist der Grundgedanke der vamos Philosophie. In der Praxis bedeutet das: Ferien mit vamos heißt nicht Urlaub von den Kindern, sondern Urlaub mit den Kindern. Ein Urlaub mit vamos ist eine schöne Balance von eigenen und gemeinsamen Aktivitäten. Während die Kinder mit anderen Kindern in der Kinderbetreuung spielen, finden die Eltern Zeit, ihre eigenen Urlaubswünsche zu realisieren. Eltern und Kinder haben viel Zeit für gemeinsame Unternehmungen – in der eigenen Familie oder mit anderen Gästen (Familienprogramm).

### Jedes Kind darf so sein, wie es ist.

Wir sorgen dafür, dass Ihr Kind in der Kinderbetreuung individuell und aufmerksam betreut wird.

**Die vamos Kinderbetreuung fördert die Entwicklung** zu fröhlichen, mutigen und selbstbewussten Kindern. Wir stärken das soziale Miteinander in altersgemischten Gruppen und gestalten altersspezifische Angebote für kleine Kinder, große Kinder und Jugendliche. Die Besonderheiten der Umgebung und des Gastlandes bilden den Stoff für naturnahe und fantasievolle Thementage. Selber machen statt konsumieren – das ist das Credo der vamos Kinderbetreuung. Wir ermutigen Kinder, neue Erfahrungen zu machen. Kleine Abenteuer begeistern sie. Die Sinne, Wahrnehmung und das Naturerleben werden durch gezielte Aktionen angeregt. Wir bieten Zeit und Raum für freies Spiel und die Entfaltung der Fantasie.

### Auch die Kinder haben Urlaub

Sie können den Leistungsstress hinter sich lassen und die Ferien unbeschwert genießen. Wir möchten, dass sich jedes Kind in der Kinderbetreuung wohlfühlt. Wir achten auf:

- viel Bewegung und Entspannung,
- gesunde Ernährung während der Kinderbetreuung,
- Fairness, Teamgeist und freundschaftlichen Umgang.

**Die Kinderbetreuung ist ein verlässliches Angebot.** Während der Betreuungszeiten sind die Sicherheit und Geborgenheit jedes Kindes oberstes Gebot. Mit dem vamos Kinder-Ferien-Pass informieren die Eltern die Betreuer über die Besonderheiten jedes Kindes. Orte und Zeiten der Kinderbetreuung sind Eltern und Kindern rechtzeitig bekannt. Mit Ritualen bieten wir den Kindern Orientierung, Halt und Vertrauen.

**Engagierte Kinderbetreuer\*innen sorgen dafür,** dass dieses Leitbild in die Praxis umgesetzt wird. Ihre Persönlichkeit und ihre individuellen Talente machen jede Urlaubszeit zu einem einmaligen Erlebnis. vamos Kinderbetreuer\*in bringen Erfahrung, Kreativität, Begeisterung und Herzlichkeit mit.

**Eine qualifizierte Grundausbildung der Kinderbetreuer\*in,** der Qualitätskreis Kinderbetreuung und die intensive Betreuung vor Ort sorgen bei vamos für hohe Qualitätsstandards und frische Ideen.

Heimvolkshochschule Jagdschloss Göhrde, 6. März 2005

## Kindliche Entwicklung von drei bis 13 Jahren

Die Ursachen dafür, dass Kinder „schwierig“ sind, liegen oft in Über- bzw. Unterforderungssituationen. Es ist daher gut zu wissen, was Kinder in verschiedenen Altersgruppen schon können oder noch nicht. Im Folgenden sollen einige Besonderheiten der Altersgruppen, die an der KB teilnehmen, erläutert werden. Aber alle haben eins gemeinsam: sie brauchen Bewegung!

### Kinder von drei bis fünf Jahren

Kinder sind in diesem Alter neugierig und aufgeweckt, aber in neuen Situationen auch oft unsicher und zurückhaltend. Sie lösen sich in dieser Lebensphase oft zum ersten Mal von ihren Eltern. Deshalb sind feste Bezugspersonen und das Vertrauen zu diesen Personen sehr, sehr wichtig.

Rituale geben den Kindern Sicherheit. Auch die Begrüßung ist ein Ritual! Sie spielt besonders für die Jüngsten eine bedeutende Rolle. Sie wollen im wahrsten Sinne des Wortes aufgenommen werden. Damit können Unsicherheiten abgebaut werden und der Loslöseprozess von den Eltern wird vereinfacht.

Drei- bis Fünfjährige wollen sich sehr stark mitteilen und gewinnen leichter zu Personen Vertrauen, die ihnen gerne zuhören. Jedes Kind möchte das Gefühl haben, etwas sagen zu dürfen. Es fühlt sich dadurch ernst genommen. Es ist gut, darauf zu achten, dass die Kinder alle Wörter verstehen, die du verwendest, denn viele Wörter, die wir einfach so in den Mund nehmen, können die Jüngsten noch nicht verstehen.

Die Kinder lieben es, eine Geschichte nachzuspielen. Dabei sind einfache Vorlagen notwendig. „Der Weg ist das Ziel“ und „Weniger ist mehr“ sind zwei Mottos, die bei dieser Altersgruppe in der Regel helfen. Sie entdecken die Wunder der Welt noch im Alltäglichen. Die Kinder im Alter zwischen drei und fünf Jahren verfügen über eine große, blühende Fantasie. Sie haben eine große Vorliebe für feststehende Redensarten, Verse, Lieder, Geschichten. Sie verfügen über einen unglaublichen Bewegungs- und Wissensdrang, drücken Gefühle gerne aus und brauchen Zuneigung.

### Kinder von fünf bis sieben Jahren

Kein Kind ist wie das andere! Auch die Kinder im Alter zwischen fünf und sieben Jahren sind in ihrer Entwicklung ganz unterschiedlich weit. Fünf- bis Siebenjährige sind offen, d.h. aber auch leicht verletzbar. Gefühle sind auch in dieser Altersgruppe sehr wichtig, sodass wir sehr stark auch auf den äußeren Rahmen achten müssen. Kinder müssen sich in der Gruppe geborgen und sicher fühlen können. In diesem Alter spielt die Bewegung eine besonders große Rolle. Hier gilt es, alles herauszuholen, wozu auch Bewegungslieder oder z.B. das Spielen einer Geschichte dienen können. Es gibt große Unterschiede in der Fähigkeit zu malen, zu schreiben oder zu lesen. Kleben, basteln und gestalten können eine große Herausforderung darstellen. Kinder in diesem Alter sind sehr bemüht und strengen sich an, ihnen gegebene Aufgaben gut zu erfüllen und präsentieren ihre Ergebnisse mit großem Stolz.

Regeln vermitteln Geborgenheit und Sicherheit. Die Kinder wollen emotionale Geborgenheit erleben. Es kann durchaus sein, dass die Kinder selbst die Nähe zu dir suchen (nicht umgekehrt!).

Fünf- bis Siebenjährige lernen, zwischen Fantasie und Realität zu unterscheiden. Sie gewinnen langsam ein Verständnis von Zeit. Fairness, Gleichbehandlung und Gerechtigkeit werden daher sehr stark empfunden.

Die Raumästhetik ist für diese Altersgruppe wichtig. Die Kinder wollen sich geborgen und zu Hause fühlen. So gerne die Kinder Bekanntes immer wieder erleben oder hören möchten, so gerne experimentieren sie auch, wollen Neues erfahren und entdecken.

### Kinder von acht bis zehn Jahren

Acht- bis Zehnjährige empfinden sich selbst als groß. Sie werden kritischer und wollen ihre eigene Kraft und ihren eigenen Verstand einsetzen. Es beginnt eine Abgrenzung zu den gleichaltrigen Kindern anderen Geschlechts. Diese Altersgruppe ist enorm energiegeladen. Action ist angesagt! Der Wissens- und Verhaltensunterschied zwischen Zweit- und Viertklässlern ist enorm. Hier befindet man sich auf einer Gratwanderung zwischen Überfordern auf der einen und Unterfordern der anderen Seite.

Während die Älteren bestimmte Begriffe schon wie selbstverständlich benutzen, verstehen die Jüngeren gar nicht, worum es eigentlich geht. Die Frage „Was machen die anderen?“ ist in dieser Altersgruppe bereits sehr stark ausgeprägt. „Bestimmer“ können eine ganze Gruppe dirigieren. Gerechtigkeit und Fairness sind von großer Bedeutung.

Jetzt suchen die Kinder einen älteren Freund, eine ältere Freundin. Es ist voll cool, wenn man so einen großen Freund hat. Gemeinschaftsspiele sind Trumpf! Die Kinder können Kausalitäten erkennen: „Wenn ich dieses mache, dann geschieht jenes“, sie können Absprachen einhalten. Es ist wichtig, dass man dies von ihnen verlangt. Damit haben sie klare Linien, in denen sie sich leichter zurechtfinden und in denen sie bei Gelingen ihr Selbstwertgefühl steigern können: „Ich kann etwas!“

Die Kinder sind leicht erregbar und ebenso leicht verletzbar. Es kann sehr schnell zu Handgreiflichkeiten kommen. Sie verstehen in diesem Alter noch keine Ironie. Sie fühlen sich selbst angegriffen.

Die Kinder brauchen das Gefühl von Geborgenheit und suchen Zuwendung. Manchmal wollen sie nur deshalb, dass du ihnen etwas noch einmal erklärst. Kinder identifizieren sich nicht nur mit dem gleichgeschlechtlichen Elternteil, sondern auch mit Vorbildern. Bei einer Klammerung musst du dich liebevoll abgrenzen. Auch acht- bis zehnjährige Kinder lieben Rollenspiele und malen noch gerne. Sie haben ein sehr starkes Interesse an Sachwissen und an fremden Gebräuchen.

### **Teenies**

Gemeint sind hier besonders die Neun- bis Dreizehnjährigen. Teenies machen sich sehr viele Gedanken und Sorgen. Viele sind verletzt und tragen einen tiefen Schmerz mit sich herum. Sie stellen ehrliche Fragen, auf die sie auch ehrliche Antworten wollen. Sie stellen Grundfragen des Lebens. Sie müssen mit ihren Fragen ernst genommen werden.

Bewegungslieder und Tanz werden als Babykram und uncool abgetan. Dem gilt es Rechnung zu tragen, da wir diese Kinder sonst vergraulen. Auch wenn nur wenige Kinder dieser Altersgruppe da sind, ist es umso wichtiger, ihnen auch altersgerechte Angebote zu bieten. Sport- und Teamspiele begeistern auch Teenies.

Kinder zwischen neun und 13 wollen gefordert und in ihrer Altersgruppe auch mal unter sich sein. Wenn sich Neun- bis Dreizehnjährige permanent unterfordert fühlen, entsteht das Gefühl von Babykram. Und zugleich sind sie doch noch „Kinder“, die auch noch gerne mal ein Spiel spielen.

## **Ideen zu den einzelnen Altersgruppen**

### **3-5-jährige:**

Sinne erforschen in der Natur, gemeinsame Schatzsuche, Rollen- Verkleidungsspiele, Fantasiereisen erzählen oder vorlesen (z.B. „Mit dem Teppich nach Indien reisen“), Bewegungs-, Rhythmus-, Sing-Rituale, kreativ „arbeiten“ lassen, z.B. Malen, Matschen, Bauen, Tiere miteinbeziehen (Tiere im Wald suchen und zählen)

### **5-7-jährige:**

Kochen z.B. Obstsalat, Schnitzeljagd, Rollen- Sing- und Fangspiele, ehrenvolle Aufgaben übertragen z.B. Einladungen für Eltern, Rückmeldung von den Kindern einholen, Willkommens- und Abschiedsrituale, Zirkus (mit Verkleiden), Minikonzert, Bauen von Hütten, Höhlen und Masken, Maskenball veranstalten

### **8-10-jährige:**

Bewegungs- und Ballspiele, Slackline, Quiz, Ralley, Rätsel, Schatzsuche, Geocaching, Philosophieren, Kochen, Teamspiele (geschlechtergemischt), Präsentationen (Aufführungen, Ausstellungen, Theater, etc.), anspruchsvolle kreative Aufgaben wie Hütten bauen, eigene Welten erfinden und ggf. bauen)

### **ab 11-jährige:**

Freie Mitgestaltung (eigene Ideen einbringen), gemeinschaftliches Philosophieren, Paten bilden, aktuelle Musik/Themen, Rätsel-Ralley, Geocaching, Persönlichkeitsentwicklung, Gruppenspiele, Teamsport, Längere Ausflüge (Entdeckungstouren), Werwolf, Häuser bauen, Aufführungen, Respekt

## **Altersübergreifende Kinderbetreuung**

Das Herzstück der vamos Philosophie ist die KB. Sie ist unser Aushängeschild und ihre Qualität steht dafür, ob Gäste zufrieden nach Hause fahren bzw. ob sie auch den nächsten Urlaub bei vamos buchen. Die Realität der KB an den vamos Reisezielen ist in der Regel durch eine große Altersmischung gekennzeichnet. Das bedeutet, Kindergruppen mit Kindern von drei bis 13 Jahren. Diese altersübergreifende Betreuung gehört von Beginn an zum vamos-Konzept und hat mittlerweile Tradition. Sie war und ist eine Herausforderung für KBs. Rückblickend können wir jedoch feststellen, dass es den KBs in der Regel gut gelungen ist, diese Herausforderung zu bewältigen, mehr noch – sie zu einem besonderen Erlebnis für große und kleine Gäste zu gestalten.

Bei den Eltern löst die große Altersspanne in der Betreuung zunächst vielleicht verschiedene Bedenken und Befürchtungen aus: Die Eltern der Kleinen fürchten darum, dass ihre Kinder nicht genügend umsorgt werden, die der Großen, dass ihre Kinder zu viel Rücksicht nehmen müssen und zu wenig „Action“ geboten bekommen. Solche Befürchtungen sind nicht aus der Luft gegriffen, müssen aber nicht eintreten!

### Reformpädagogische Bezüge

Eine Betreuung von Kindern in Gruppen, die nicht altershomogen sind, ist keine „Erfindung“ von vamos, sondern knüpft an reformpädagogische Konzepte an, die von der Betreuung der Kinder in homogenen Altersgruppen abweichen. Grundlage für diese Konzepte sind bestimmte ethische Vorstellungen und konzeptionelle Ansätze. Maria Montessori (1870-1952) ist wohl eine der bekanntesten Reformpädagog\*innen. In jedem Fall orientieren sich reformpädagogische Konzepte am Kind (kindzentriert): Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo, außerhalb standardisierter Schemen. Den verschiedenen reformpädagogischen Konzepten ist grundlegend gemein, dass...

- das Kind in seiner Persönlichkeit geachtet wird, es als ganzer, vollwertiger Mensch gesehen wird.
- dem Kind geholfen wird, seinen Willen zu entwickeln, indem man ihm Raum für freie Entscheidungen gibt; ihm hilft, selbständig zu denken und zu handeln.
- dem Kind Gelegenheit geboten wird, dem eigenen Lernbedürfnis zu folgen.
- dem Kind geholfen wird, Schwierigkeiten zu überwinden statt ihnen auszuweichen.

Während in altershomogenen Gruppen sehr deutlich wird, wer „langsamer“ ist als die anderen, bieten altersübergreifende Gruppen jedem Kind die Möglichkeit, sein eigenes Tempo zu leben, da eine direkte Vergleichbarkeit nicht allgegenwärtig ist („Ich muss mit fünf Jahren können, was die anderen mit fünf können!“).

### Familiengruppen

Auch wenn die reformpädagogische Konzepte, z.B. von Freinet, ursprünglich auf Kinder im Alter zwischen fünf bis neun Jahren zugeschnitten waren, sind die pädagogischen Haltungen – wie die Praxis zeigt – jedoch für alle Altersstufen gültig. Heute gibt es altersübergreifende Betreuung in Tageseinrichtungen für Kinder von null bis zwölf Jahren. Solche Gruppen mit großer Altersmischung werden auch „Familiengruppen“ genannt. In Skandinavien ist dieser Ansatz weit verbreitet. In Deutschland entstanden Ende der 60er Jahre im Zuge der Kinderladenbewegung erste Gruppen. In den 70er Jahren schwappte dann die Reformorientierung auch auf staatliche und kirchliche Einrichtungen über. Heute existiert beispielsweise in Sachsen sogar ein Landesarbeitskreis zur großen Altersmischung. Es gibt zwar keine wissenschaftlich untermauerten Erkenntnisse darüber, dass diese Form von Betreuung die „Bessere“ ist, aber es gibt zahlreiche Erfahrungswerte und Praxisbeispiele, die diese Form eindeutig und leidenschaftlich bevorzugen und in ihr einen Weg zur Qualifizierung in der Tagesbetreuung von Kindern sehen. Das komplexe pädagogische Modell Familiengruppe trifft aufgrund der befristeten Feriensituation nur bedingt auf die vamos Kindergruppen zu. Bestimmte positive Merkmale lassen sich jedoch auch in den befristeten Gruppen eindeutig beobachten und sollen hier zusammengefasst werden:

- Familiengruppen bieten ein besseres soziales Klima als altershomogene Gruppen und fördern das soziale Lernen.
- In Familiengruppen werden weniger Aggressionen beobachtet. Natürlich kann es immer Gründe für Streit geben – die gibt es in homogenen Gruppen auch. In Familiengruppen fallen Streitigkeiten jedoch weniger aggressiv (körperliche Gewalt) aus.
- Familiengruppen bieten eine größere Anregungs- und Beziehungsvielfalt.
- Die soziale Kompetenz der Kinder kann sich ausdifferenzieren: Es bieten sich mehr Möglichkeiten, Toleranz zu erlernen und zu erfahren.
- Die Kinder erleben mehr Wertschätzung untereinander, weil Konkurrenzsituationen begrenzt auftreten.
- Die Kinder erfahren eine Entlastung davon, ohne Pause unter Gleichaltrigen bestehen zu müssen.
- Kinder, die als Einzelkinder aufwachsen können sich „Wahlgeschwister“ suchen.
- Ältere beschützen Jüngere.
- Ältere ziehen Nutzen aus ihrer Vorbildfunktion: Sie erfahren Wichtiges über ihre Möglichkeiten und Grenzen. Jüngere lernen von den Älteren. Kinder zeigen sich Sachen untereinander.
- Kinder übernehmen Verantwortung füreinander, z.B. gehen Ältere mit Jüngeren zur Toilette.
- Nicht alle Kinder wollen bzw. brauchen gleichzeitig Unterstützung, was die Betreuer entlastet und Wartesituationen für die Kinder verringert (z.B. beim Basteln und Umkleiden).

- Kinder durchbrechen in Familiengruppen eher ihre geschlechtsspezifische Zuordnung in „Jungen“ und „Mädchen“.
- Die Kinder haben mehr Möglichkeiten, Gefühle zu zeigen.
- Im Alltag gelten Beziehungen von „großen Jungs“ zu kleineren Kindern eher als „uncool“, in einer Familiengruppe hingegen sind sie gut möglich.

### **Alle unter einem Hut**

Innerhalb der Familiengruppen bilden sich „Spiel- und Freundegruppen“ heraus, die sich auch altershomogen orientieren. Die Älteren wollen mal für sich sein, so wie die Jüngeren sich untereinander suchen. Die Herausforderung für dich als KB ist es, die Kinder immer wieder zu gemeinsamen Aktionen zusammenzuführen bzw. die Angebote so zu gestalten, dass sich alle wiederfinden. Wenn die altersbedingten, unterschiedlichen Kompetenzen akzeptiert sind, finden alle Kinder Möglichkeiten zur Beteiligung an gemeinsamen Aktionen wie Thementagen und Projekten. Jüngere sind meist allein darüber glücklich, dass sie mit Älteren zusammen sein können. Ältere brauchen vielleicht einen Moment, um die Vorteile der altersübergreifenden Gruppe annehmen zu können.

Günstig für die Herausbildung eines Gruppengefühls sind Aufgaben, in denen Große und Kleine aufeinander angewiesen sind. Bereits bei der Vorbereitung von Thementagen solltest du bedenken, dass die verschiedenen Altersgruppen in Aktivitäten, Spiele und Aufgaben einbezogen werden. Schwierig ist es, wenn die Gruppen im Alter nicht wirklich gemischt sind, sondern einzelne Kinder einen größeren Abstand zur Gruppe haben. Große Mädchen sind erfahrungsgemäß leichter zu integrieren als große Jungs. Wenn beispielsweise alle Kinder zwischen drei und acht Jahre alt sind und ein zwölfjähriger Junge dazu kommt, ist pädagogische Kreativität gefragt. Wichtig ist es, mit dem/den betreffenden Kind/Kindern in Kontakt zu kommen und herauszufinden, welche Interessen und Stärken das Kind hat, um daran anknüpfen zu können. Unter Umständen kann es zum „Co-KB“ erklärt werden: Er ist wichtig und unterstützt die KBs in tragenden Rollen bei Schatzsuchen o.Ä. Dabei ist einem Kind besser auf der Ebene „Ich kann deine Hilfe sehr gut gebrauchen!“ zu begegnen als mit „Kümmere dich doch um die Kleinen!“ Oft können ältere Kinder es nach einiger Überwindung noch einmal richtig genießen, im Sand zu spielen, was unter Gleichaltrigen nicht mehr „erlaubt“ wäre. Vergiß dennoch nicht, auch für die Älteren dem Alter entsprechende „superheimliche Sonderüberraschungen“ vorzubereiten.

Wenn es um das Festlegen der Regeln für die vamos Kindergruppe geht, ist es wichtig, die Altersmischung mit den Kindern zu thematisieren, da die Vorerfahrungen damit unterschiedlich sind. Das gilt auch allgemein für das Festlegen von Regeln für eine Gruppe. Für dich ist es wichtig zu bedenken, dass in altersgemischten Gruppen generell die Gruppenregeln auf den Entwicklungsstand der Kinder bezogen und ausdifferenziert sein müssen. Bewährt haben sich auch „Verträge“, vor allem mit den älteren Kindern, in denen klar abgesprochen wird, was geht und was nicht. Durch einen Vertrag fühlen sich die Kinder ernst genommen, denn ein Vertrag wird zwischen „Partner\*innen“ geschlossen.

### **Platz für alle!**

Nicht unwesentlich ist auch die Gestaltung des Raumes, der für die KB vorgesehen ist. Ist die Ausgestaltung z.B. ausschließlich an den Bedürfnissen des Kindergartenalters orientiert („zugebastelt“), wird ein Elfjähriger Schwierigkeiten haben, die Schwelle zu übertreten. Es sollte für jede Altersgruppe das Signal geben „Hier ist auch ein Platz für mich“ (z.B. ein Filmplakat).

### **Zusammenfassung**

Die altersübergreifende KB bei vamos ist in Anlehnung an reformpädagogische Ideen bewusst angelegt. In 30 Jahren vamos KB hat sich diese Form bewährt und große und kleine Gäste zufrieden gestellt. Sich diesen Umstand bewusst zu machen, ist die Grundlage dafür, dass du als KB das vamos Konzept selbstbewusst vor den Gästen vertreten kannst. Du musst dich auf diese spezielle Betreuungssituation einstellen und vorbereiten.

### **Aktion Lücke**

In unseren kleinen Zielen ist es nicht schwierig, Kinder aller Altersgruppen in die KB zu integrieren, da die Kinder schnell Kontakte zu anderen Kindern bekommen und der/die KB alle Kinder gut im Blick haben kann. In den größeren Zielen braucht die Altersgruppe ab sieben bis 13 eine spezielle Beachtung, weil sie oft nicht mehr zur „Kindergruppe“, aber auch noch nicht zur „Jugendgruppe“ dazugehören. In diesem Alter fühlen sich die Kinder oft bereits durch das Mobiliar des Kinderhauses (kleine Stühle) und durch die vielen kleinen Kinder abgeschreckt. Diese Altersgruppe wird gesondert empfangen und ein/eine KB startet für sie in den ersten drei Tagen gesonderte, zielgruppengerechte Aktionen. Durch

die Bindung an den/die Betreuer\*in und die anderen Kinder sollen die Kinder merken, dass im Kinderhaus auch was für sie geboten wird. Zudem kann der/die KB auf diesem Weg feststellen, wer von den „Kindern“ vielleicht doch ins JP passt. Der/Die JB nimmt sich dann dieser an. Zielrichtung der Aktion Lücke ist nicht Eröffnung einer neuer Gruppe, sondern Integration der älteren Kinder in die bestehenden Gruppen der Kinder- und Jugendbetreuung.

// Antje Mein

#### Ideen und Inhalte, die gut funktionieren:

- Nachtwanderung
- Werwolf
- Bandengründung (geheim, Eltern dürfen nichts erfahren)
- Puppentheater
- Fantasieaktionen
- Rallye
- Essen/Pasta selber machen
- Wochenzeitung
- konkurrenzlose Spiele
- Videodreh
- Fotolovestory
- Verantwortung an die größeren Kinder übergeben
- Werkeln/Schnitzen
- Stomp
- Abenteuer

#### Arbeiten zu zweit oder zu dritt

##### Mit altersspezifischen Angeboten

- Der vamos Standard der KB-Stunden liegt bei ca. 28 Stunden pro Woche. Dies kann je nach Ziel variieren.
- Im Katalog steht: „Grundsätzlich bietet vamos in Anlehnung an die Montessori-Pädagogik eine altersübergreifende Kinderbetreuung an.“
- In allen Zielen, in denen zwei oder mehr KBs vor Ort sind, werden mindestens drei Angebote pro Woche für die verschiedenen Altersgruppen gemacht. Die Gruppe wird in 3- bis 8/9-Jährige und 9- bis 13-Jährige aufgeteilt. Sind drei oder mehr KBs vor Ort, so unterstützen diese je die Gruppe die größer ist bzw. machen eine weitere Gruppe auf, wenn die Anzahl der Kinder hoch ist. Es ist auch möglich zwei Themenschwerpunkte anzubieten und den Kindern die Aufteilung selbst zu überlassen (z.B. „Pipi Langstrumpf“ und „Die drei ???“).
- Es gibt weiterhin ein gemeinsames tägliches „Oberthema“ für die gesamte Gruppe, welches auf dem Wochenplan kommuniziert wird.
- Im Infococktail wird dies für die Eltern und Kinder kommuniziert! **Dies ist äußerst wichtig, da Eltern ihre „großen“ Kinder sonst in die JB schicken wollen.** Den Eltern und Kindern werden Beispiele für den „internen“ Wochenplan gesagt. VORSICHT vor Versprechungen!
- Der Beginn ist auch an den drei Tagen mit altersspezifischen Angeboten, immer in der Großgruppe und wenn möglich mit Ritual.
- Danach findet die Trennung der Gruppe statt. Beide Kleingruppen machen dann unterschiedliche Spiele und Aktionen zum Thema.
- Die KBs überlegen sich bereits im Vorfeld wer welche Gruppe übernimmt und welche Spiele und Aktionen mit der jeweiligen Gruppe gemacht werden.
- Solltest du es dir zutrauen, so könnt ihr die Gruppen komplett getrennt voneinander betreuen. Im Zweifel lässt du die Spiele und Aktionen in Rufnähe zu deinem deiner Kolleg\*in stattfinden und du triffst dich zur Obstpause und/oder zum Mittagessen (am langen Tag) mit ihm/ihr.
- Am langen Tag ist es sinnvoll Aktionen und Spiele zu wählen, die auch gemeinsam stattfinden können.
- Da es gut ist, wenn die Kinder eine feste Bezugsperson über die Woche haben, solltest du in der Woche nur im „Notfall“ die Gruppe wechseln.

##### Für die Aufteilung der Gruppen ist folgendes wichtig:

- Alle Gruppen der KB finden parallel zueinander statt. Die Gruppe wird ab zwei KBs vor Ort getrennt.

- Im Vorfeld wird die Altersstruktur der Gruppe betrachtet und die Gruppe von den KBs aufgeteilt.
- Es ist möglich, dass aus der älteren Gruppe jemand zu den Jüngeren wechselt (z.B. wenn es nur ein Mädchen oder einen Jungen in der Gruppe gibt). Einen Wechsel von Jüngeren zu Älteren bitte sehr genau prüfen, weil dann ggf. viele wechseln möchten.

### **Große Gruppen**

#### **Im Team arbeiten – viele Kinder**

Von großen Kindergruppen sprechen wir bei vamos, wenn mehr als drei KBs gleichzeitig vor Ort sind und entsprechend viele Kinder (mehr als 35). Das betrifft vor allem die Ziele Trezene Village im Cilento, La Conchiglia in Kalabrien, Likithos in Chalkidiki und Irini Mare auf Kreta, sowie Cala Santanyí auf Mallorca als größtes vamos Hotel.

Bei großen Gruppen ist die sonst bei vamos übliche altersübergreifende KB nicht realisierbar. Als Team trennt ihr die Gruppen altersentsprechend. Erfahrungsgemäß ist es sinnvoll, die Drei- bis Sechsjährigen, die Sieben- bis Neunjährigen und die über Zehnjährigen (oder drei bis acht und neun bis dreizehn) zusammenzufassen. Manchmal kann eine Trennung nach Neigungen auch sinnvoll sein.

Wenn so ein „Kinderansturm“ bevorsteht (siehe Kinderlisten), gilt es sich gut vorzubereiten! Falls nicht genügend KBs vor Ort sind und noch keine Verstärkung geplant ist, frage sofort im Büro nach.

Überlege mit deinen Kolleg\*innen die Aufteilung der Gruppen im Vorfeld. Bewährte Praxis ist, die Familien über die Einteilung (z.B. über farbige Kärtchen, Schleifen o.Ä.) direkt bei der Anreise zu informieren. Wenn das nicht im Auge gehalten wird, stehen vielleicht eines Tages 80 Kindern und deren Eltern am Strand und du versuchst die Kindergruppen einzuteilen und Kinderpässe ausfüllen zu lassen. Du kannst am ersten Tag die Kinder z.B. nach Farben, Symbolen oder zielspezifischen Namen den KBs zuordnen. Gruppen mit zielspezifischen Namen könnten wie folgt aussehen: 3-5 J. Zauberfische, 6-8 J. Seesterne, 9-12 J. Kugelfische. Bitte teile uns deine Ideen im Vorfeld mit, um eine ggf. schon von anderen Anbieter\*innen verwendete Bezeichnung zu vermeiden.

#### **Was ist noch besonders zu beachten in dieser Situation?**

Die Absprachen sind im Team besonders wichtig. Sprich dich gut ab: Wer macht was? Wechselt euch im Team ggf. mit der Organisation ab. Es sollte für jede Gruppe einen Ansprechpartner geben. D.h. jedoch nicht, dass du die gesamte Saison immer nur mit den Älteren oder Jüngeren Programm machen musst.

#### **Schlechtes Wetter ...?**

Wie sieht die Raumsituation vor Ort aus? Erkundige dich vor Ort nach den Erfahrungen der Vorjahre: Wo fand die KB bislang statt? Spreche mit den Gastgebern ab, ob es eventuell einen Raum gibt, den du ausnahmsweise benutzen kannst? (Konferenz- oder Inforaum)

#### **Picknick**

Wie kann die Organisation von Wasser und Obst geregelt werden? Organisiere mit deinen Kolleg\*innen eine Arbeitsteilung im Team, z.B. kann eine Person im Team Kontaktperson zur Küche sein.

#### **Wochenprogramm**

Das Programm kann ein gemeinsames sein, unter dessen Oberthemen die verschiedenen Gruppen je nach den Möglichkeiten der Altersgruppe arbeiten. Auch große Gruppen kannst du immer wieder zusammenführen und gemeinsame Höhepunkte gestalten.

#### **Ideen**

- Die Größeren spielen den Kleinen Theater vor.
- Die Kleinen haben eine wichtige Rolle am Thementag der Größeren.
- Die Kleinen sind z.B. die Waldgeister im Thementag der Großen.
- Die Größeren gestalten die Kulisse für ein Theaterprojekt.

### **Kleine Gruppen**

#### **Alleine arbeiten – wenige Kinder**

Alleine zu arbeiten wird von vielen als besondere Herausforderung und mit Respekt betrachtet. Zu Recht

– aber trotzdem seien an dieser Stelle auch einige Vorteile des Alleinarbeitens genannt:

- Der Kontakt zu den Kindern und deren Eltern ist in dieser Situation viel intensiver und familiärer.
- Du hast manchmal Familienanschluss, wirst zum Essen eingeladen, hast Mitfahrgelegenheiten an deinen freien Tagen und führst intensivere Gespräche.
- Du bist Gastgeber\*in, aber die Gäste schauen auch mehr nach dir, verwöhnen dich auch mal.

Ein großer Vorteil des Alleinarbeitens ist, dass du dich mit niemandem abstimmen musst und nach Herzenslust mit den Kindern ausprobieren kannst, wozu du Lust hast. Auch Dinge, die du dich im Team nie trauen würdest, z.B. eine Theateraktion, mit den Kindern alle Lieder deiner Kindheit durchsingen, Thementage, an denen du selbst einmal eine neue Rolle ausprobieren kannst u.v.m.

Außerdem ist es in unseren kleinen Zielen nicht schwierig, Kinder aller Altersgruppen in die KB zu integrieren, da die Kinder schnell Kontakte zu anderen Kindern bekommen und der/die KB alle Kinder gut im Blick haben kann. Überhaupt sind deine Möglichkeiten für Aktivitäten und dein Aktionsradius für Ausflüge größer! Mit fünf Kindern geht alles schneller – rein in den Bus und die Gegend wird erkundet! Du hast auch die Möglichkeit, aufwendigere Aktionen durchzuführen, die mit 16 Kindern nicht möglich wären, z.B. Gipsmasken herstellen, kochen, backen, aufwendigere Basteleien etc. Weil dennoch Bedenken aufkommen, dass mit so wenigen Kindern die Spiele nicht klappen: Schaut bei Spielelotti auf [www.zzebra.de](http://www.zzebra.de), dort sind viele Spiele zu finden, auch speziell für kleine Gruppen.

Spätestens wenn du alleine arbeitest, ist deine persönliche Kompetenz gefragt, gut für dich zu sorgen – auch in einsamen Momenten. Halte wenn möglich Kontakt über deine sozialen Netzwerke, telefoniere mit Freunden und Familie. Wenn dir die Inspiration ausgeht, nehme Kontakt zu Kollegen/innen vom Seminar auf. Suche einen engen Kontakt zum vamos Büro, zu Katja, Laetitia und Karoline und fordere dort Unterstützung ein. Auch wenn du vor Ort alleine bist, so hast du immer Unterstützung vom Büro!

## Kleinkindbetreuung (KKB)

### Kleinkindbetreuer\*in-Leitfaden

Die Betreuung der Kleinkinder ist eine ganz andere Arbeit als die Betreuung größerer Kinder. Hier geht es nicht um magische Abenteuer und wilde Geschichten, hier bestimmen die Kleinen den Rhythmus und das Geschehen. Es gibt einiges zu wissen, um eine gute Betreuung gewährleisten zu können.

#### Leitgedanken

- Die Kinder erwartet eine liebevolle Zuwendung durch dich als vamos KKB.
- Die vamos KKB bietet einen sicheren Rahmen, in dem die kleinsten Gäste liebevoll betreut werden. So können die Eltern Zeit für sich genießen.
- Die KKB ist eine situative Betreuung, die sich an die individuellen Bedürfnisse der Gäste anpasst.
- Die vamos KKB ist naturnah und findet, wenn es das Wetter erlaubt, im Freien statt.
- Du bist durch die Schulung beim „vamos intensiv Seminar“ auf die spezielle Situation der Betreuung von Kindern dieser Altersgruppe vorbereitet. Du bringst kreative und musische Spielideen zur Gestaltung der Betreuungszeit mit. Du lässt dich darauf ein, was Kleinkinder wahrnehmen und erleben.
- Du hast Lust darauf, die Kinder bei ihrer Entdeckungsreise durch die Urlaubswelt zu begleiten. Die kleinen Gäste können in der vamos KKB mit allen Sinnen ihre Urlaubswelt entdecken.
- Du hast ein Bewusstsein dafür, dass die Übergabe der Kinder in deine Obhut besonderer Sensibilität bedarf. Daher baust du bewusst ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Eltern und den Kindern auf.
- Die Eltern der Kinder sind die wichtigsten Partner\*in für dich. Die Eltern und du haben ein gemeinsames Ziel: Den Kindern soll es gut gehen.

#### Rituale als Basis der KKB

Wichtig ist vor allem in der Altersgruppe unter 3 Jahren, das Kind so zu nehmen, wie es ist, und ihm immer „die Türen zur Welt offenzuhalten“. Das beste Programm ist ein klarer Ablauf, Rituale (Singen etc.), körperliche Versorgung, sich rumtreiben und umschaun, miteinander was machen, spazieren gehen – denn Kinder lernen spielend und proben das Handeln.

#### Rahmenbedingungen und Organisation der KKB

Die KKB ist ein Angebot, das im Katalog für jedes Ziel konkret beschrieben ist. Es werden feste Betreuungszeiten angeboten: ca. 10 Std./Woche, sowie zwei Schnupperstunden mit den Eltern. Die KKBs wechseln während des Angebotszeitraums nicht. In der KKB werden i.d.R. maximal drei Kinder gleichzeitig betreut. Sind mehr als drei Kleinkinder vor Ort, wird das Angebot in zwei Schichten angeboten,

eine vormittags und eine nachmittags. Das Angebot am Vormittag startet beispielsweise um 09.30 Uhr und endet um 12.30 Uhr. Bei einer zweiten Schicht am Nachmittag dauert diese beispielsweise von 14.30 bis 17.30 Uhr. Diese Zeitgestaltung bezieht die Aufsteh-, Mittagessen- und Schlafbedürfnisse der Kinder so gut es geht mit ein. Je nach Reiseziel kann es gute Gründe geben, die Zeiten am Nachmittag noch zu verschieben (beispielsweise erst um 16.00 Uhr zu beginnen, wenn es sehr heiß ist).

Das Angebot der KKB findet zeitlich abgestimmt zum Angebot der KB statt. So können Eltern, die auch ältere Kinder haben, teilweise all ihre Kinder gleichzeitig betreut wissen. Wenn in zwei Schichten gearbeitet wird, so sollten mal Gruppe eins und mal Gruppe zwei parallel zur KB stattfinden. Die KKB ist grundsätzlich räumlich getrennt von den Angeboten der KB (Sicherheit, Schutzraum, Übersicht). Als Kleinkindbetreuer\*in bist du mindestens 30 Minuten vor Beginn der Betreuungszeit am Treffpunkt.

### **Organisation im Team**

Welcher/Welche KB aus dem Team die KKB übernimmt, wird bereits im Vorfeld von den Personalreferentinnen im vamos Büro festgelegt. Im Einzelfall sprichst du dich vor Ort ab. Den Kinderlisten entnimmst du, welche Familien mit Kleinkindern anreisen und sprichst diese gezielt an.

Du deckst die festgelegten Zeiten des Angebotes, zuzüglich der Vor- und Nachbereitungszeiten, ab. Du unterstützt mit der verbleibenden Arbeitszeit das Team, bevorzugt am Sieben-Stunden-Tag und in der blauen Stunde.

### **Logistik**

Du bist dir bewusst, dass du den Transport von Material und Kindern im Vorfeld durchdacht und organisiert haben muss, da die Kleinkinder deine gesamte Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen werden: „Wie transportierst du Kinder und Zubehör? Rucksack – Hände frei ... Buggy: Geht das auf dem Gelände?“ Bitte, wenn möglich, Teamkolleg\*innen, andere Mitarbeiter\*innen oder Eltern um punktuelle Unterstützung.

### **Checkliste mit Kindern unterwegs**

- Wasser, Obst
- Persönliche Gegenstände der Kinder
- Decke
- Wickelunterlage (z.B. Handtuch), Feuchttücher (auch zur Reinigung der eigenen Hände)
- Tüten für Windeln, Müll
- Tüte für Schätze der Kinder
- Material, z.B. Kordel, Luftballon, Buch

### **Material für die Kleinkindbetreuung**

Du hast einen Grundstock an altersgerechten Materialien vor Ort zur Verfügung. Für die Wartung und Pflege fühlst du dich verantwortlich. Eine Materialliste kann bei Bedarf vom vamos Büro zugeschickt werden.

### **Besondere Aspekte der Aufsichtspflicht für die KKB**

Für die KKB sind die bekannten Regeln der Aufsichtspflicht zu beachten. Der Grad der Aufsichtspflicht ist hier allerdings auf höchster Stufe anzusetzen: Kinder unter 3 Jahren benötigen die volle Aufmerksamkeit. Sie werden – aufgrund ihres Entwicklungsstandes – nicht aus den Augen gelassen.

In der KKB ist darauf zu achten,

- dass Kinder niemals unbeaufsichtigt sind.
- dass Sonnenschutz immer gewährleistet ist.
- dass du dich trotz Sonnenschutz mit den Kindern im Schatten aufhältst.
- dass Kleinteile gesichert sind.
- dass Kinder nicht unbeaufsichtigt in die Nähe von Gewässern (Pool, See, Meer) gelangen können.
- dass niemals ein Kind unbeaufsichtigt auf einer Wickelkommode liegt.
- dass Schränke verschlossen und Regale gesichert sind.

### **Hygiene**

Du sorgst dafür, dass die vorhandenen Spielzeuge, Decken, ggf. Möbel regelmäßig gereinigt werden, da kleine Kinder alles mit dem Mund untersuchen. Diese Hygienemaßnahme ist auch ein Vertrauenssignal für die Eltern. Dass Windeleimer regelmäßig geleert werden. Kinder sind sehr geruchsempfindlich. Wenn du Raucher bist, musst du sehr bewusst dafür sorgen, dass weder Kinder noch Eltern mit den olfaktorischen „Nebenwirkungen“ des Rauches konfrontiert werden.

### Einbindung der Eltern

Du hast ein Bewusstsein dafür, dass die Übergabe der Kinder in die Obhut der Betreuer\*innen besonderer Sensibilität bedarf. Daher baust du bewusst ein vertrauensvolles Verhältnis zu Eltern und Kindern auf. Die Eltern der Kinder sind die wichtigsten Partner für dich. Eltern und Betreuer\*innen haben ein gemeinsames Ziel: Den Kinder soll es gut gehen. Du arbeitest in engem Kontakt mit den Eltern und berichtest den Eltern auch nach der Betreuungszeit, was du mit dem Kind erlebt hast. Aus diesem Grund gibt es zwei Schnupperstunden, in denen die Eltern anwesend sind.

### Das erste Gespräch mit den Eltern

Im ersten Gespräch mit der Familie baust du einen guten, vertrauensvollen Kontakt zu Eltern und Kind auf. Wichtig dabei ist, dass du dich auf Augenhöhe der Kinder begibst, wenn du sie ansprichst. Deine grundsätzliche Haltung gegenüber den Eltern und in diesem Gespräch: „Die Eltern sind die Spezialist\*innen für ihr Kind. Ich bewerte nicht, was ich höre, sondern nehme wichtige Informationen auf, damit es dem Kind gut geht. Ich habe eine große Wertschätzung für die Eltern und ihre Erziehungsarbeit.“ Du zeigst Verständnis für Ängste und Befürchtungen der Eltern und ermutigst sie. „Ich kümmere mich liebevoll um dein Kind...“

#### Checkliste für das erste Gespräch

- Bitte die Eltern den KKB-Pass auszufüllen. Darauf hast du dann alle wichtigen Informationen (Name, Alter des Kindes, Erreichbarkeit der Eltern: Telefonnummer, Zimmernummer, Krankheiten/Allergien, Besonderheiten/Eigenheiten des Kindes).
- Der KKB-Pass ist auch ein guter Einstieg für ein Gespräch mit den Eltern über ihr Kind.
- Schlafgewohnheiten: Darf das Kind während der Betreuung einschlafen?
- Wickeln/Toilettengewohnheiten
- Was musst du beim Wickeln des Kindes beachten?
- Sprachentwicklung: Was kann das Kind schon sagen? Gibt es spezielle Wörter?
- Beruhigen: Wie lässt sich das Kind von den Eltern gut beruhigen (Tricks...)?
- Schnuffeltuch, Schnuller, Fläschchen, Kuscheltier - unbedingt den Namen erfragen
- Ess- und Trinkgewohnheiten: Darf das Kind Melone, Äpfel (oder was auch immer in der Obstpause angeboten wird) essen?
- Ist das Kind an andere Kinder gewöhnt (Geschwister, Krippe...)?
- Ist das Kind es gewohnt, von den Eltern getrennt zu sein (Babysitting, Tagesmutter, Krippe)? Wie klappt es da?

### Absprachen mit den Eltern

Die Eltern werden eingeladen, beim ersten Mal etwas länger dabei zu bleiben. Sie werden weiter bei Bedarf darauf hingewiesen, sich von den Kindern zu verabschieden und sich nicht einfach wegzuschleichen, um das Vertrauen der Kinder nicht zu erschüttern („Ich werde nachher weggehen und dann komme ich wieder.“). Wenn Eltern dabei bleiben, ist es wichtig, sie auf die Freiwilligkeit hinzuweisen und darauf, dass sie für die Kinder in dieser Situation die erste Bezugsperson bleiben und die Aufsichtspflicht haben.

### Informationen über das Angebot

Du informierst auf mehreren Kanälen. Du gestaltest den Aushang auf der Infowand, in welchem du über Zeitfenster und Treffpunkt sowie Ort der KKB informierst. Die Eltern der Kinder werden beim Begrüßungscocktail über das Angebot der KKB informiert.

Deine persönliche Vorstellung steht dabei an erster Stelle. Die Eltern möchten wissen, wem sie ihr Kind anvertrauen. Du informierst über den Rahmen und das Vorgehen. Dabei betonst du besonders, dass durch ein ausführliches Gespräch mit den Eltern alle wichtigen Informationen über den Entwicklungsstand und die Besonderheiten des Kindes ausgetauscht werden. So kannst du dich gut auf jedes einzelne Kind einstellen.

Du bist dafür verantwortlich, dass alle Eltern, die das möchten, das Angebot wahrnehmen können. Dafür sorgst du durch die aktive Ansprache der betreffenden Gastfamilien. Für den Fall, dass mehr als drei Kleinkinder vor Ort sind, wird die zeitliche Organisation mit den Eltern abgesprochen. In kleineren Zielen geschieht dies in persönlichen Gesprächen, in großen zusätzlich über Listen, die an der Rezeption ausgelegt sind. Auf dieses Vorgehen weist du bereits beim Begrüßungscocktail hin (fortführende Infos ggf. in der Jobinfo).

### **Informationen für die Eltern, was zur KKB mitzubringen ist**

Beim Begrüßungscocktail informierst du die Eltern auch darüber, was zur ersten Betreuung mitzubringen ist:

- Wechselsachen (wir matschen...)
- Windeln
- Kuscheltier, Lieblingsbuch
- bei Bedarf: Schnuller, Schnuffeltuch
- Sonnenschutz: Sonnencreme zum Nachcremen

### **„Überängstliche Eltern“**

Eltern fühlen sich sehr eng mit ihren kleinen Kindern verbunden und sind – genau wie das Kind in seiner Entwicklung – vor die Herausforderung des Loslösens gestellt. Im ersten und allen weiteren Gesprächen ist es wichtig, die Sorge um die Kinder zu würdigen (Haltung: „Ich verstehe dich“ und andererseits auch zu vermitteln: „Ich Sorge für dein Kind“). Vielleicht wäre es eine Lösung, den Eltern anzubieten, beim ersten Mal dabeibleiben zu können.

### **Eltern, die dabeibleiben wollen**

Wenn Eltern unbedingt dabeibleiben möchten, solltest du versuchen, es als Bereicherung und Entlastung zu betrachten. Hintergrund für das Verhalten der Eltern muss nicht Ausdruck von mangelndem Vertrauen in dich sein. Vielleicht genießen es die Eltern einfach, so viel Zeit wie möglich mit dem Kind zu verbringen. Wenn Eltern dabei bleiben, ist es allerdings wichtig, sie auf die Freiwilligkeit hinzuweisen und darauf, dass sie für die Kinder in dieser Situation die erste Bezugsperson bleiben und die Aufsichtspflicht haben.

### **Tipps für herausfordernde Situationen in der KKB und Handlungsmöglichkeiten**

Kinder, die jünger als 18 Monate sind, werden nicht in der vamos KKB betreut, es sein denn, sie werden noch im Urlaub 18 Monate. Diese und keine andere Information wird von den Verkäufer\*innen des vamos Büros gegeben (auch wenn Gäste vielleicht Anderes behaupten). Wichtig ist hier, Verständnis für die Eltern zu äußern und um Verständnis für die Betreuungssituation zu bitten.

### **Kinder, die die gesamte Aufmerksamkeit fordern**

1. Du überprüfst dein eigenes Verhalten:  
Ist deine Stimme liebevoll und ruhig? Bist du genervt? Was projizierst du vielleicht auf das Kind? Was strahlst du aus? Kannst du an deinem Verhalten etwas verändern?)
2. Du versuchst herauszufinden, wo die Ursachen des Verhaltens des Kindes liegen:  
Ist das Kind mit der Situation überfordert? Braucht es Nähe? Möchte es erst mal beobachten?  
Ist es mit der Situation/dem Angebot unterfordert? Braucht es eine andere Spielidee?
3. Im zweiten Schritt suchst du das Gespräch mit den Eltern:  
„Was hilft bei dir in dieser Situation?“
4. Manchmal: Durchhalten!
5. Grundsätzlich gilt – wie in der KB: Die Situation mit den Kindern muss für dich handhabbar sein. Worst Case: Wenn du die Aufsichtspflicht nicht mehr für alle Kinder gewährleisten kannst, solltest du das Gespräch mit den Eltern des Kindes suchen und wenn dort kein Verständnis aufgebracht wird, musst du dich mit dem vamos Büro in Verbindung setzen. Die Sicherheit der Gruppe steht über dem Interesse des Individuums.

### **Weinende Kinder**

Wenn ein Kind weint, versuchst du als erstes die Ursachen herauszufinden:

- Hat es sich wehgetan? (Nicht vergessen, die Eltern beim Abholen darüber zu informieren.)
- Streit mit anderen?
- Hunger?
- Durst?
- volle Windel?
- Trennungsschmerz?

So schwer es auch ist, es ist wichtig Ruhe zu bewahren und zu versuchen, Ruhe auszustrahlen. Wenn ein Kind weint, weil es ihm gerade zu viel ist, dann braucht es einen „Fels in der Brandung“, um sich zu beruhigen. Bewährt hat es sich, das Kind mit liebevoller Zuwendung abzulenken, z.B. durch Singen, Fingerspiele, Vorlesen ... Erfahrene vamos KKBs haben gute Erfahrungen damit gemacht, dass sie das Kind zu den Eltern bringen. So schöpft es Vertrauen zu dir und geht dann auch wieder mit, mit der

Sicherheit: „Sie bringt mich auch zurück.“ Wann ein Kind zu seinen Eltern gebracht werden sollte, lässt sich nicht mit konkreten Zeitangaben beantworten: Wenn das Kind sich in das Weinen so hineinsteigert, dass du es nicht mehr erreichen und beruhigen kann, solltest du umgehend den Kontakt zu den Eltern aufnehmen.

### Das Windelwechseln

Das Wickeln ist eine intime Situation für das Kind und erfordert Fingerspitzengefühl im Umgang. Im Kontakt mit dem Kind (insbesondere beim Wickeln) sprichst du mit ruhiger, liebevoller Stimme zu dem Kind, um ihm dadurch Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln. Die Eltern stellen Windeln und Feuchttücher zur Verfügung (unterschiedliche Größen, Allergien beachten). Trotzdem hast du für den Notfall zwei bis drei Windeln und eine Packung Feuchttücher dabei. Bewährt hat es sich, den Kindern vorzusingen oder Geschichten zu erzählen, so kannst du auch die anderen Kinder in ihrer Nähe binden. Falls eine Wickelkommode benutzt wird, darf das Kind niemals unbeaufsichtigt darauf liegen (siehe Sicherheit).

### Toilettenfrage

Wenn ein Kind zur Toilette muss und du keine Unterstützung ordern kannst, musst du mit allen Kindern zur Toilette gehen. Achtung: Kinder unter 3 Jahren, die schon „windelfrei“ sind, kündigen ihr Bedürfnis eher kurzfristig an.

### Spielen ist überlebenswichtig und Singen ist gesund

Ab dem 24. Monat beginnt das Kind, ein Interesse an Rollenspielen zu entwickeln (es schlüpft dabei in andere Rollen). Es hat die Fähigkeit, Personen zu differenzieren und kann dich als MA von anderen Personen unterscheiden. Das Kind entwickelt einen Sinn für Rhythmus. Allgemein ist das Singen für Kinder, wie für den Menschen überhaupt, eine wesentliche Erfahrung. Es ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit mit Kindern. Durch das Singen werden die Organe „von innen massiert“. Eine Studie besagt, dass Kinder, die singen gesünder sind als solche, die nicht singen und eine stärkere Immunabwehr haben. Singen ist aber auch ein „Balsam für die Seele“. Beim Singen kommt es nicht darauf an, als Betreuer den richtigen Ton zu treffen, sondern darauf, bei den Kindern die Freude am Singen zu wecken.

### Kindliche Entwicklung (1,5 - 3 Jahre)

Achtung: Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo. Die folgenden Übersichten dienen einer groben Orientierung und Einordnung kindlicher Entwicklung.

#### Bindungsverhalten

Bis in das dritte Lebensjahr hinein bleibt die Beziehung zwischen Kind und Eltern die Grundlage des Lebens, des Wohlbefindens und der Entwicklung des Kindes; das Kind und seine Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt dieser Beziehung.

#### 2,5 - 3 Jahre: Bindungsform „Partnerschaft“

Im dritten Lebensjahr gewinnt das Kind durch wachsende geistige Fähigkeiten Einblick in Motive, Gefühle und Interessen seiner Eltern, sodass das Verhandeln von gemeinsamen Zielen unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Interessen der Bindungspartner\*innen möglich wird: Das Kind wird kompromissfähig, seine Bedürfnisse stehen nicht mehr uneingeschränkt im Vordergrund der Beziehung. Kind ist nicht mehr derart unmittelbar auf die Erfüllung seiner Bindungswünsche angewiesen wie zuvor – längere Trennungen von den Eltern werden erstmals möglich, weil das Kind nun auch über symbolische Nähe und seine geistigen Vorstellungen der Eltern Sicherheit erlangen kann.

#### Entwicklungsbereich Motorik

##### 14 - 16 Monate

- Kind kann frei laufen
- läuft noch recht unkontrolliert, muss sich darauf konzentrieren

##### Feinmotorik

- kann Dinge willkürlich ohne Schwierigkeiten loslassen
- kann Tasse gut halten und sicher trinken, kann mit Löffel umgehen
- kann Türme aus Bauklötzen bauen

##### ab 18 Monate

- sicheres Laufen

- kann mit gleichmäßigen Schritten gehen und laufen sowie rückwärtsgehen, fällt nur selten hin
- mit Festhalten kann es Treppen steigen

### 2 - 2,5 Jahre

- kann mit beiden Beinen vom Boden hochspringen

#### Feinmotorik

- kann Buchseiten einzeln umblättern
- kann Türme aus acht Klötzchen bauen
- kann mit größeren Knöpfen umgehen

### ab 3 Jahre

- kann Treppen mit einem Fuß pro Stufe ersteigen

## Entwicklungsbereich Sprache

### 1,5 - 2 Jahre

#### Wortschatzexplosion

- nachdem das Kind etwa 50 Wörter erworben hat, explodiert sein Wortschatz: Es lernt sehr viel schneller immer neue Wörter und hat daher bald einen Wortschatz von 200 Wörtern
- spricht in Zweiwortäußerungen
- nutzt „mein“ und „dein“
- nutzt manchmal das Mehrzahl-S
- spricht noch immer undeutlich, wird oft nur von Bezugspersonen verstanden
- nutzt alltägliche Adjektive wie „lieb“, „heiß“ etc.
- erstes Fragealter (nur mit Satzmelodie)

### 2-2,5 Jahre

#### Mehrwortsätze

- reiht mehr als zwei Wörter aneinander, wendet aber noch kaum Regeln des Satzbaus an
- spricht von sich als „ich“ oder benutzt seinen Vornamen
- Sprachverständnis ist gut entwickelt, versteht das Meiste auf seinem Niveau Gesprochene
- Aussprache ist relativ deutlich

### 2,5 - 3 Jahre

#### Satzbildung

- zweites Fragealter, diesmal mit Fragepronomen; Erweiterung des Wissens und des Wortschatzes
- gutes Sprachverständnis
- bildet erste komplette und korrekte Sätze mit Deklination und Konjugation, Fehler sind aber normal
- Kombination von Neben- mit Hauptsätzen durch „und“, „aber“ usw., aber noch fehlerhaft
- nutzt einige Präpositionen richtig
- baut Fragesätze richtig auf

## Entwicklungsbereich Malen

### 1 - 3 Jahre

#### Kritzeln

- sobald Kind motorisch fähig ist, Stift zu halten, beginnt es zu kritzeln; für das Kind hat dabei zunächst die motorische Aktivität Bedeutung, die Kritzelspuren werden nicht kontrolliert und reguliert
- bald entdeckt es einen Zusammenhang zwischen Bewegung und Spur – Kind erkennt, dass es mit dem Stift etwas erschaffen kann
- zwischen 1 und 3 Jahren wird Zeichenbewegung von dem Schultergelenk in die Fingergelenke verlagert; je nach Alter unterscheiden sich also typische Kritzelngebilde
- Farbgebung spielt noch keine Rolle
- Ab 2,5 Jahre beginnt Kind, seine Zeichnungen zu kommentieren; zunächst nach Fertigstellung des Bildes, dann während des Malens, schließlich weiß es vor dem Beginn, was es malen möchte – Übergang in die nächsten Entwicklungsphasen mit Darstellungsabsicht

// Antje Mein in Abstimmung mit Dr. Alfred Lorenz, Kinder- und Jugendlichen-Therapeut

## Ideen für die vamos Kleinkindbetreuung

Diese Spiele und Lieder haben wir gemacht:

- So ist hoch und so ist tief

- Hier hast'n Taler
- Head and shoulders
- Kommt ein Mann die Treppe hoch
- Schornsteinfeger



Die Spielbeschreibungen findest du im Praxisteil unter „Spiele Spiele Spiele“.

#### Motti für die KKB

- „Seifen-Wunder“ - Seifenblasen, gern groß, wenn möglich
- „Alles In die Luft“ - Federn, Kordel, Luftballons
- „Budenbau und Verstecken“ - Karton, Fingerfarben
- „Gespensterchen“ - Stoff, Watte, Wolle
- „Matsche-Patsche“ - Sandspielzeug (ist in KKB Kiste)
- „Kneten“- Knete, Kleinkindgeeignet
- „Stempelwerkstatt“- Kartoffeln, kleine Messer, Fingerfarbe
- „Sachenfindertag“ - Stoff-Beutel
- Wäscheklammern, Pappe

#### Weitere Beispiele für geeignete Spiele, Lieder, Aktionen mit Kleinkindern:

- Theatertag, Wassertag, Vorlesestunde, Zeitreise, Künstlertag, Märchentag, Tag für alle Sinne, Mal-Tag, Strandtag, Strandrabauken, Jeder ist ein kleiner Picasso, Tierentdeckertag, Singtag, Spielstunde, Zirkustag, Dinotag, Modelliertag, Tanztage, Bastelstunde, Wir kneten mal richtig durch – Knettag Knete selber herstellen (Rezept siehe Anhang/Handwerkliches), Bauernhof, Bunte Welt, Unsere Sinne, Zoo, Balltag, Urlaub, Pflanzen, Verkleiden, Matschen, Kuscheltier-Tag, Plitsche Platsche Wassertag, Das Wetter, Indianer, Seifenblasen, Wald, Schmetterlingsstunde, Fantasiewelten, Wasserspaß, Drachenhöhle, Auf den Spuren der Indianer, Raupentreff, Außerirdische zu Besuch, Weltentdecker

## Jugendbetreuung (JB)

#### Die JB bei vamos ist ...

- ... die jugendliche Fortsetzung der vamos KB mit allen dazugehörigen Qualitätsmerkmalen. Der Großteil der Jugendlichen hat jahrelang vamos KB erlebt und erwartet ein ähnliches Programm, nur jugendgerecht aufgearbeitet. Als Orientierung dient auch hier das Leitbild der vamos KB.
- ... Abenteuer! Lass die Jugendlichen Dinge erleben, die sie allein oder mit ihren Familien nicht machen können. Das können ganz kleine Sachen sein, aber eben speziell für die Jugendlichen.
- ... Entspannung! Sie sollen sich wohl fühlen und in ihrer jugendlichen Einzigartigkeit ernst genommen werden. Als Ausgleich zum Abenteuer gibt es ausreichend Gelegenheit zum Chillen.

#### Die Ziele der Jugendbetreuung

- Spaß initiieren
- Jugendliche zusammenführen, sie zu einer Gruppe machen
- Individualität berücksichtigen
- Wertebezogen arbeiten (Toleranz, Miteinander und soziale Kompetenzen fördern)
- Jugendliche einbeziehen und interessenorientiert arbeiten
- Gruppenerlebnisse schaffen
- Abenteuer und Entspannung
- Natur und Kultur der Umgebung erfahren

#### Jugendbetreuung konkret

Je nach vamos Reiseziel findet das Jugendprogramm an drei bis sechs Tagen statt und umfasst zwischen 15 und 30 Stunden. Wenn im Katalog im Leistungsblock das Wort „Jugendgästeprogramm“ steht, gibt es einen extra JB, der sich die ganze Woche nur um die Jugendlichen kümmert. Das Programm orientiert sich an den Zeiten der Kinderbetreuung. Es muss aber nicht komplett zeitgleich stattfinden. Zu empfehlen sind spätere Anfangszeiten und Aktionen am Abend.

#### Umsetzung

- Finde einen festen Treffpunkt, den die Jugendlichen auch außerhalb des Programms nutzen können. Wünschenswert wäre ein gestalteter Raum, ein eingerichtetes Jugendcafé.

- Als vamos JB machst du regelmäßig bei Neukünften mit den Jugendlichen einen Infococktail. Hier wird auch der Wochenplan besprochen und gemeinsam gestaltet. Du hast ein Potpourri an Ideen, die du mit den Jugendlichen gemeinsam in einen Plan für die Woche bringst.
- Die Programmpunkte sollen möglichst immer kostenfrei sein, Ausnahmen davon müssen von den Eltern bezahlt werden.
- Die Woche braucht ein absolutes Highlight, überrasche die Jugendlichen.
- Projekte und Aktionen die über eine ganze Woche gehen eignen sich besonders gut für die JB.
- Lernprozesse sind erwünscht und dürfen auch transparent gemacht werden.
- Zu Beginn müssen sich die Jugendlichen erstmal orientieren, ungewöhnliche Programmpunkte brauchen Vertrauen zu dir, das muss bei der Planung bedacht werden.
- Auch die Eltern brauchen Vertrauen zu dir, weihe sie deshalb in euer Programm ein und hol dir ihr Einverständnis für größere Aktionen und Ausflüge.
- Es darf in der JB mit den Jugendlichen geschwommen werden. Hierzu muss allerdings das Einverständnis der Eltern mit Unterschrift vorliegen. Ergänze diesen Punkt unbedingt in der JuKa!

### Regeln

In der JB werden Alkohol, Zigaretten und Drogen nicht toleriert, egal wie alt die Jugendlichen sind oder ob sie es zu Hause dürfen. Dabei kannst du an die Vernunft und Rücksichtnahme auf Jüngere appellieren. Das geht nur, wenn du die Jugendlichen in ihren Interessenslagen ernst nimmst und mit ihnen individuell die Regeln besprichst. Als JB hast du selbst hier natürlich eine Vorbildfunktion. Zudem hast du auch außerhalb der JB eine Wirkung auf die Jugendlichen und deren Eltern und musst dir dieser bewusst sein. Wir wünschen uns einen bewussten Umgang mit Konsumgütern und ein Bewusstsein für Rolle und Außenwirkung.

### Die Rolle als JB

- Spagat aus Vorbild, Freund und Aufsichtsperson
- > du setzt Grenzen und trägst die Verantwortung
- > eröffnest aber auch einen Raum für Freiheiten und Geheimnisse
- Sei solidarisch mit den Jugendlichen
- Interessiere dich für sie
- Sei du selbst
- Begegne ihnen auf Augenhöhe: nimm sie ernst, geh auf sie zu
- ermögliche ihnen, Lust auf die JB zu haben und sich zu trauen, teilzunehmen, baue Brücken

Du bist hier ein Vorbild, vielleicht auch manchmal Reibungsfläche. Die Jugendlichen suchen den Kontakt zu dir und hast du sie für dich gewonnen, gehen sie mit dir durch dick und dünn.

**Deswegen:** bleib du selbst, interessiere dich für sie, nimm sie ernst, gewinne ihr Vertrauen, investiere in einen starken Gruppenzusammenhalt

### Diese Ideen und Inhalte:

- Kochen, Strandbar aufbauen
- Foto(love)story
- Bodypainting
- Poetry Slam, Texte schreiben, Youtube Recherche und dann den Eltern vortragen (Eigeninitiative der Jgl.)
- Video drehen (z.B. Musik/Song ausgewählt dann dazu witzige Aktionen arrangiert, Märchen in modern); es wurden Aufgaben verteilt wie z.B. Schnitt, Kamera etc.
- Lagerfeuer und sich quatschenderweise kennenlernen, sich austauschen
- Battleshipping: Wasserschlacht auf Tretbooten/Booten mit Wasserpistolen bzw. Wasserspritzvorrichtung, kostenpflichtig (ca. 10,00 €)
- Floßbau
- Soundmixing: Sounds selber aufgenommen, daraus Lied geschnitten/gemixt (siehe Werbung Luft-hansa Herbst 2014, Klappern von abstellender Tasse, Husten etc.) und als Datei an alle gesendet
- Geocaching (Tipp, Caches vorher selber testen & Account für das Ziel anlegen), selber Caches für die Eltern verstecken und diese suchen sie dann oder das Cachen mit einem Strandausflug verbinden(der Weg dahin)
- Fahnenjagd/Capture the flag mit Tarn-Makeup (Bodypainting)
- Farbschlacht mit Seegrassbällchen in Farbe getunkt

Spiele: Liften, Mörderspiel, Werwolf, Flagfootball, British Bulldog, 30 Minutenwette

Workshops: Yoga, Kickboxen, Tanzen, Origami (was immer du kannst)

## Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Unterstützungsbedarf

Für Familien, die ihre *vamos* – Reise mit einem Kind mit besonderem Unterstützungsbedarf unternehmen, möchten wir gerne – wie für alle anderen Familien auch – die bestmöglichen Bedingungen am Urlaubsziel schaffen. Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf sind ebenso abenteuerlustig, neugierig und urlaubsreif wie andere Kinder – und sie wollen ebenso am Leben und an den Aktionen der KB / JB teilhaben.

Üblicherweise informieren uns die Eltern schon bei der Buchung über den Unterstützungsbedarf ihres Kindes. Sobald uns Informationen vorliegen, geben wir dir diese sofort weiter. Wir wissen, dass du ggf. keine ausgebildete Fachkraft bist, aber unsere Erfahrung zeigt, dass das auch gar nicht entscheidend ist. Viel entscheidender ist ein offener Zugang zu jedem Kind und alle Kinder, ganz gleich welche Voraussetzungen sie mitbringen, vollständig und gleichberechtigt an der KB / JB teilhaben zu lassen. Du bist offen für unterschiedliche Bedürfnisse und versuchst, auch die Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf in die Gruppe und in die Abläufe der KB / JB so gut wie möglich miteinzubeziehen und somit eine Teilhabe zu ermöglichen. Dabei sind die Eltern (nach den Kindern selbst) deine wichtigsten Ansprechpartner\*innen und Expert\*innen für das Kind und für das, was möglich gemacht werden kann. Mit den Eltern solltest du dich beraten und folgendes klären:

Welche Vorstellungen und Wünsche haben sie?

Welche Vorstellungen und Wünsche haben sie?

Was kann ihr Kind und wobei braucht es Unterstützung?

Gibt es Besonderes in der Kommunikation zu beachten?

Bei Kindern, deren kognitive Fähigkeiten z.B. unter dem Durchschnitt liegen (früher sprach man auch von geistiger Behinderung, das empfinden die meisten Betroffenen aber als verletzend), ist es besser, wenn du deine Sprache einfach hältst und keine langen Monologe hältst. Im Prinzip so, wie du mit jüngeren Kindern sprichst.

Sei sensibel und aufmerksam, was den Sprachgebrauch in der Familie angeht. Manche sprechen von ihrem Kind mit Down Syndrom / Trisomie 21 als „Downie“, andere reagieren wiederum sehr verletzt auf solche Verniedlichungen. Bezeichnungen wie „mongoloid“ oder „behindert“ werden aber meist von allen als herabwürdigend empfunden und sind nicht mehr zeitgemäß. Wenn Du unsicher bist, solltest du die Eltern direkt darauf ansprechen und konkret fragen, wie sie mit diesem Thema umgehen.

Es ist wichtig, den Eltern mitzuteilen, was du leisten kannst und was nicht. Probiere Neues aus, sei kreativ und flexibel in deiner Programmplanung. Trotz bester Absichten wirst du vermutlich auch immer mal wieder an Grenzen stoßen, denn unsere Welt ist noch nicht so gestaltet und organisiert, dass alle an allem teilhaben können. Das ist eine Realität, die die Kinder und Eltern schon kennen.

Einzelbetreuung, Betreuung eines besonders betreuungsintensiven Kindes oder Betreuung von Kindern, für die eine intensive Pflege garantiert werden muss, sind z.B. nicht möglich. Falls manche Ausflüge z.B. mit Rollstuhl nicht durchführbar sind, schau nach Alternativen oder sprich auch hier die Eltern an, ob sie z.B. dabei sein können. Wenn das betroffene Kind trotz aller Bemühungen nicht teilnehmen kann, könntest du z.B. eine besonders schöne Aktion (für alle) als Ausgleich anbieten. Auch das kannst du sowohl in der Gruppe, als auch mit der Familie besprechen. Bei Jugendlichen findet die meiste Kommunikation – wie bei anderen Jugendlichen auch – mit den Jugendlichen selbst statt. Auch hier solltest du mit den Eltern besprechen, wie viel der/die Jugendliche selbst entscheiden kann.

Wichtig ist auch, dass du einer Betreuung von Kindern/Jugendlichen mit besonderem Unterstützungsbedarf nur zustimmst, wenn du dich dieser Aufgabe gewachsen fühlst. Besprich im Team, was du leisten kannst und was nicht und kommuniziere das auch mit der Familie. Im Zweifel ruf gerne im Büro an.

Erfahrungsgemäß gibt es viele Aktivitäten, an denen alle Kinder teilnehmen können. Im Sinne der Inklusion (siehe weiter unten Definition) wollen wir allen Kindern, die mit *vamos* reisen, eine Teilhabe an unserer KB/JB ermöglichen und auch den Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf die Gelegenheit bieten, mit Gleichaltrigen zu spielen und einen unbeschwerten Urlaub zu erleben, in dem sie nicht ständig defizitär wahrgenommen werden, sondern vor allem Akzeptanz erfahren und Erholung und Spaß im Vordergrund stehen.

### Stichwort Inklusion

Der Begriff Inklusion hat seine Wurzeln im Lateinischen. Dort bedeutet das Verb includere einlassen und einschließen, das Substantiv inclusio bedeutet Einschließung und Einbeziehung.

Als soziologischer Begriff beschreibt das Konzept der Inklusion eine Gesellschaft, in der jeder Mensch akzeptiert wird und gleichberechtigt und selbstbestimmt an dieser teilhaben kann – unabhängig von Geschlecht, Alter oder Herkunft, von Religionszugehörigkeit oder Bildung, von eventuellen Behinderungen oder sonstigen individuellen Merkmalen.

In der inklusiven Gesellschaft gibt es keine definierte Normalität, die jedes Mitglied dieser Gesellschaft anzustreben oder zu erfüllen hat. Normal ist allein die Tatsache, dass Unterschiede vorhanden sind. Diese Unterschiede werden als Bereicherung aufgefasst und haben keine Auswirkungen auf das selbstverständliche Recht der Individuen auf Teilhabe. Aufgabe der Gesellschaft ist es, in allen Lebensbereichen Strukturen zu schaffen, die es den Mitgliedern dieser Gesellschaft ermöglichen, sich barrierefrei darin zu bewegen.

So auch im Bereich der Bildung. Die inklusive Pädagogik beschreibt einen Ansatz, der im Wesentlichen auf der Wertschätzung der Vielfalt beruht. In einem inklusiven Bildungssystem lernen Menschen mit und ohne Behinderungen von Anfang an gemeinsam. Homogene und damit separierende Lerngruppen werden nicht gebildet. Von der Kindertagesstätte über die Schulen und Hochschulen bis hin zu Einrichtungen der Weiterbildung wird niemand aufgrund einer Behinderung vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen. Vielmehr ist es die Aufgabe des Bildungssystems, durch Bereitstellen von speziellen Mitteln und Methoden einzelne Lernende besonders zu unterstützen und zu fördern. Nicht das Individuum muss sich also an ein bestimmtes System anpassen, sondern das System muss umgekehrt die Bedürfnisse aller Lernenden berücksichtigen und sich gegebenenfalls anpassen.

(aus dem www /Autorin Andrea Schöb)

### In der Gästeinfo steht folgendes:

Für Familien, die ihre VAMOS Reise mit einem Kind unternehmen, das durch eine Behinderung beeinträchtigt ist, möchten wir gerne die bestmöglichen Bedingungen am Urlaubsziel schaffen. Darum bitten wir Sie, uns unbedingt rechtzeitig vor Ihrem Reiseantritt anzurufen. So können wir im individuellen Kontakt klären, ob wegen des Handicaps Ihres Kindes zum Beispiel eine besondere Ausstattung der Wohneinheit notwendig ist oder ob für die Kinderbetreuung besondere Absprachen hilfreich sind. Grundsätzlich bemühen unsere Mitarbeiter\*innen sich, Kinder mit einer Behinderung mit zu betreuen und in den Ablauf der Aktivitäten zu integrieren. Bitte haben Sie jedoch Verständnis dafür, dass diese Bemühungen je nach Handicap des Kindes, dem aktuellen Tagesprogramm oder der Gruppengröße vor Ort an ihre Grenzen stoßen können und eine Teilnahme in Einzelfällen vielleicht nicht möglich ist. Sprechen Sie uns an, damit wir Ihre Fragen möglichst schon im Vorfeld klären können.

// Kerstin Siewert und Laetitia Mazzotti

## Aufsichtspflicht

Aufsichtspflicht ist die Pflicht, dafür zu sorgen, dass die dir anvertrauten Minderjährigen, also unter Achtzehnjährigen, nicht zu Schaden kommen und keinen anderen Personen und/oder Dingen Schaden zufügen. Diese Pflicht hast du nur in der Zeit, in der dir die Kinder anvertraut werden (in der Regel in der KB-Zeit), nicht aber in der übrigen Zeit. Der Grad der Aufsichtspflicht hängt unter anderem vom Alter der Kinder ab. Denn ein/eine Vierjährige\*r unterliegt einer stärkeren Aufsichtspflicht deinerseits als ein Acht- oder gar ein/eine Zwölfjährige\*r.

Dazu musst du folgende Aspekte beachten und immer wieder von Situation zu Situation neu entscheiden, ob ein Kind eine Aktion mitmachen darf oder lieber nicht:

- persönliche Daten des Kindes (Alter, Entwicklung, Gruppenverhalten, Einschätzungsvermögen usw.)
- Gefährlichkeit der Aktion durchdenken und für das spezifische Alter überprüfen
- Überblick behalten, überschaubare Gruppengröße, immer wieder Kinder durchzählen
- Umgebung kennen
- den Kindern eigene Erfahrungen ermöglichen
- Selbsteinschätzung: Traust du dir eigentlich zu, eine Entscheidung in diesem Fall zu treffen oder musst du dir Hilfe/Rat holen?

Dahinter steht das ZUTRAUENSPRINZIP. Die entscheidende Frage lautet immer: Kannst du diesem speziellen Kind, gemäß diesen Punkten, zutrauen, dass es die Aktion mitmachen kann oder nicht?

## Gesetzliche Grundlagen

### Zivilrechtlich

§823 BGB

Allgemeine Haftungsnorm des BGB, einschlägig, wenn Teilnehmer der Maßnahme zu Schaden kommt

§ 832 BGB

Haftung für Schädigung eines Dritten durch einen Teilnehmer der Maßnahme

### Strafrechtlich

§§§ 222, 230 StGB: fahrlässige Tötung, fahrlässige Körperverletzung

darüber hinaus Verkehrssicherungspflicht

### Zivilrechtliche Folgen einer Aufsichtspflichtverletzung

- Schadensersatzansprüche
- Schmerzensgeld
- Anspruch auf Haftungsfreistellung bei leichter Fahrlässigkeit
- strafrechtliche und arbeitsrechtliche Folgen

### Pädagogische Gesichtspunkte

Nicht unbedingt das Fernhalten von jedem Gegenstand, der bei unsachgemäßem Umgang gefährlich werden kann, sondern gerade die Erziehung des Kindes zu verantwortungsbewusstem Hantieren mit einem solchen Gegenstand wird oft der bessere Weg sein, das Kind und Dritte vor Schäden zu bewahren. Hinzu kommt die Notwendigkeit frühzeitiger praktischer Schulung des Kindes, das seinen Erfahrungsbe- reich möglichst ausschöpfen soll (BGH, NJW 1976, S. 1684).

### Pflichten des Betreuers

#### 1) Informationspflicht

- persönliche Umstände
- Behinderungen, Krankheiten, Allergien
- Schwimmer, Nichtschwimmer
- sportliche Fähigkeiten, Belastbarkeit
- Besonderheiten der Umgebung
- Sicherheit des Gebäudes und Geländes
- Sicherheit der Spielgeräte/Werkzeuge
- Notrufmöglichkeiten/Infrastruktur

#### 2) Pflicht zur tatsächlichen Aufsichtsführung

Das Maß der Aufsichtsführung ist abhängig von:

- dem Alter der Aufsichtsbedürftigen, Größe der Gruppe, Anzahl der Mitbetreuer,
- den örtlichen Verhältnissen,
- der Anzahl und Beherrschbarkeit der Gefahrenquellen,
- der objektiven Gefährlichkeit der Aktivität.

Maßstab des BGH: „Das Maß der gebotenen Aufsicht bestimmt sich nach Alter, Eigenart und Charakter des Kindes sowie danach, was Jugendleiter\*innen in der jeweiligen Situation zugemutet werden kann. Entscheidend ist, was ein/eine verständiger Jugendleiter\*in nach vernünftigen Anforderungen unternehmen muss, um zu verhindern, dass das Kind selbst zu Schaden kommt oder Dritte schädigt.“ (BGH in NJW 1984)

#### 3) Kontrollfragen, die jeder stets mit „ja“ beantworten können sollte

Bist du darüber informiert, wo sich die dir anvertrauten Kinder und Jugendlichen befinden und was sie tun? Hast du ganz generell alle Vorkehrungen zum Schutze der dir Anvertrauten und Dritter getroffen? Hast du in der jetzigen Situation alles Zumutbare getan, was vernünftigerweise unternommen werden muss, um Schäden zu verhindern?

### Umgang mit Sanktionen

#### Zulässige und sinnvolle Sanktionen

Ermahnungen

Wegnahme gefährlicher Gegenstände

Ausschluss eines Teilnehmers/Heimschicken

Abbruch eines Spiels/der Veranstaltung

Informieren der Eltern

### **Nicht sinnvoll/zulässig**

kollektive Strafen  
Gemeinschaftsdienste als Strafe  
körperliche Züchtigung, Freiheitsentzug, Demütigungen

### **Fallbeispiel**

Du bist KB und gehst mit deiner Gruppe zum Fluss, der ca. 500 m vom Hotel entfernt ist. Die achtjährige Jenny kommt zu dir und fragt, ob sie zur Toilette ins Hotel zurückgehen kann. Sie sagt, sie kennt den Weg und möchte ihre ebenfalls achtjährige Freundin Miriam mitnehmen. Zum Pinkeln ins Gebüsch zu gehen verweigert sie. Können sie gehen oder nicht?

Das Kind darf zum Pinkeln gehen, wenn...

- du das Kind schon kennst und einschätzen kannst (Zutrauensprinzip),
- du es dem Kind zutraust (Jenny ist acht Jahre und geht im Alltag schon allein zur Schule. Du hast sie präsent und aufmerksam belehrt.),
- es den Weg zum Hotel gut kennt (weil ihr ihn schon wiederholt zusammen gegangen seid),
- keine Straße zu überqueren ist,
- eine Freundin mitgeht,
- du vereinbart hast, sie sollen in spätestens 10 Min. wieder da sein (aufklären und belehren),
- Wenn die zehn Minuten um sind, gehst du mit den anderen Kindern los und guckst, wo sie bleiben (überwachen, kontrollieren und eingreifen).

### **SOS**

112 – Ob Feuer in Finnland oder Unfall in Ungarn:

Der Notruf 112 ist in Europa der einheitliche und direkte Draht zu schneller Hilfe. Die Telefonnummer 112 ist mittlerweile in allen Staaten der Europäischen Union die Nummer in Notfällen. Auch in sämtlichen Handynetzen verbindet 112 mit der zuständigen Notrufzentrale.

Vor Ort musst du dich immer über die lokale Infrastruktur für Notfälle informieren.

## **Sprachhilfe für den Notfall**

### **Deutsch**

„Guten Tag, hier spricht ... (Name). Sprechen Sie Deutsch oder Englisch? Wir haben einen Notfall. Bitte kommen Sie zu ... (Adresse), ein Kind, ... Jahre hat sich verletzt.“

### **Italienisch**

Buon giorno, mi chiamo ... (Name). Parla inglese o tedesco? Abbiamo un caso d'emergenza. Un bambino di ... anni si è ferito/ si è fatto male. Per favore, venga a l'indirizzo (Adresse).

### **Kroatisch**

Dobar dan, ovjde ... (Name). Dali govorate njemaki (spricht man aus: njematschki) ili engleski? Dogodio se hitni sluaj (spricht man aus: slutschaj) u ... (Hotelname oder Ähnliches). Upravo se ozlijedilo djete (soeben hat sich ein Kind verletzt). Molim vas da dodite (spricht man aus: dodschiete) u ... (Adresse).

### **Französisch**

Bonjour, je m'appelle ... (Name). Parlez-vous allemand ou anglais? Nous avons un cas d'urgence. Venez à l'adresse ... (Adresse), s'il vous plaît. Un enfant est blessé.

### **Griechisch**

Kalimera sas. Sas omilei ... (Name). Milate Germanika i Anglika? Echoume ena epeigon peristatiko. Parakalo elate sti ... (Adresse). Ena pedi ... (Alter) eton travmatistike.

### **Spanisch**

Buenos días, soy ... (Name). Habla alemán o inglés? Hay una emergencia acá: un niño de ... (Alter) años está herido. Vengan a la calle ... (Adresse), por favor.“

**Türkisch:**

Iyi günler. Sizle ... konusuyor. İngilizce mi, Almanca mı konuşuyorsunuz? Acil bir durum var. Lütfen ... adrese geliniz. ...yasında bir çocuk kaza geçirdi.

## Gästebetreuung (GB)

### Gästebetreuung bei vamos

Das Motto „Zeit für mich – Zeit für dich“ umfasst die Eltern, die Kinder und die Familie(n). Jeder braucht seine Zeit! Als vamos GB sorgst du dafür, dass jeder „seine Zeit“ bekommt. An einigen Zielen reicht es, Tipps zu geben bezüglich Ausflügen, Kultur, Sport, Cafés, Shoppingmöglichkeiten. Andernorts bietest du eine weitere Aktion pro Woche für die ganze Familie an oder einmal wöchentlich ein organisiertes Angebot mit Wanderung, Ausflügen oder Abendprogramm.

### Dein Programm

Zum Programm gehört immer die Planung, Ankündigung und Durchführung. Dein Programm sollte naturgemäß und dem Ziel angemessen sein. Zuerst den Platz, dann die nähere Umgebung, dann größere Ausflüge, damit keine Verinselung stattfindet. Statt eines großen Ausfluges der dich unter Umständen stresst, kannst du lieber etwas kleines, gut organisiertes anbieten. Dein Angebot ist abhängig von der Ausschreibung im Katalog, die Vertragsbestandteil ist. Du solltest immer ein bisschen mehr anbieten, als im Katalog steht und damit für positive Überraschungen sorgen.

### Ausflüge

- vorschlagen und eventuell buchen ...

### Positive Atmosphäre schaffen

Versuche, den Stress rauszunehmen und für eine schöne Umgebung zu sorgen (aufräumen!), selbst entspannt zu sein, nett und unterstützend. Das kommt zurück. Hole jeden Gast da ab, wo er gerade steht!

### Organisation

- für einen ordentlichen Ablauf sorgen
- Zimmer kontrollieren, eventuell etwas reparieren
- Offenes Auge auf dem Gelände haben, um Reparatatur bitten oder selbst etwas reparieren.
- Transfers buchen
- Koordination mit den Gastgeber\*innen

### Kontakt zum Gast

- auf die Gäste zugehen, aufmerksam sein, zuhören
- präsent sein
- Probleme lösen
- Ziel gut kennen, gut informiert sein, „Geheimtipps“ parat haben

Das und noch vieles mehr kommt auf dich als GB zu. Um Spaß dabei zu haben, brauchst du drei Dinge: Selbstvertrauen, Selbstdisziplin und Routine.

Die Rolle eines GBs ist also keine Tätigkeit, sondern eher ein Zustand, eine Haltung. Diese Haltung ist durch zwei Dinge geprägt: Deine eigene Persönlichkeit und dein Verhältnis zum Gast. Nur, wenn deine Haltung stimmt, kannst du eine erfolgreiche Kommunikation zum Gast aufbauen und eine positive Atmosphäre entstehen lassen. GB sind Dienstleister von Herzen. Wir legen sehr viel Wert auf eine schöne und entspannte Atmosphäre. Durch Dekoration, nette Kleinigkeiten und Ambiente kannst du viel bewirken, aber letztlich bestimmend ist die Atmosphäre vor Ort, die du mit deiner Art der Kommunikation schaffst.

### An der Bar

An der Bar herrscht eine inoffizielle Situation, bei der du ins Plaudern kommst und „nicht im Dienst“ zu sein scheinst. Ein wichtiger Moment, weil hier viele Kleinigkeiten herauskommen können. Deine Aufmerksamkeit ist ebenso gefordert wie deine Achtsamkeit. Es kann vorkommen, dass auch dir etwas rausrutscht, was die Gäste nichts angeht, denn manchmal ist so eine Situation schon sehr privat. Aber: Mit und vor Gästen bist du immer nur bis zu einem gewissen Grad privat! Du bist immer eine Person des öffentlichen Interesses und vertrittst vamos auch in vermeintlich privaten Momenten. Bitte vergiss das nicht.

## **Die Gästebetreuer\*innen im Sandwich Mittler\*in zwischen Gastgeber\*innen und Gästen**

Als GB vor Ort bist du Mittler zwischen den Bedürfnissen des Gastgeber\*innenbetriebes und denen der vamos Gäste. Beispiel:

Ein französisches Hotel bietet in der Mittagszeit einen öffentlichen Restaurantbetrieb an. Die vamos Gäste nutzen den Hotel-Restaurantgarten, um mittags ihr Picknick zu essen. Der/Die Hotelbesitzer\*in fordert dich als GB auf, den vamos Gästen zu vermitteln, dass dies so nicht geht. Als erstes solltest du versuchen, deinen/deine Gastgeber\*in zu verstehen, dich in ihn hineinzusetzen.

### **Position des/der Gastgebers/Gastgeberin**

Er hat ein natürliches Interesse daran, dass in seinem Restaurant gegessen wird. Er und seine Familie leben davon. Er/Sie möchte den Gästen, die in seinem/ihrem Restaurant essen, die passende Atmosphäre bieten. Auch in Deutschland ist es nicht üblich und auch nicht gestattet, im Restaurant mitgebrachte Speisen zu genießen. Der/Die Gastgeber\*in sieht aus seiner/ihrer Perspektive nur das nicht gewünschte Verhalten der deutschen Gäste. Diese Situation stresst ihn.

### **Was tust Du?**

In jedem Fall solltest du Verständnis für die Bedürfnisse des Gastgebers signalisieren: „Ich verstehe, dass es für dich ein Problem ist ...“. Versuche ggf. bei ihm Verständnis für die Bedürfnisse und das Verhalten der vamos Gäste zu wecken. Im nächsten Schritt ist es sinnvoll, nach einer Alternative zu fragen, die du den vamos Gästen anbieten kannst. „In welcher Zeit ist das Essen im Restaurantgarten möglich? Welchen Platz können die vamos Gäste für ihr Picknick alternativ nutzen?“

Du solltest in jedem Fall versuchen, eine gute Alternative für die Gäste zu erfragen, denn wenn du mit „leeren Händen“ in das Gespräch mit den vamos Gästen kommst, bringst du dich in eine schwierige Position.

Wenn der/die Gastgeber/in kein Angebot hat, solltest du selber nach einer Alternative suchen, die du dem/der Gastgeber\*in vorschlägst:

- Vielleicht kann ein neuer Platz geschaffen werden, an den Stühle, Tische und Sonnenschirme gestellt werden. Biete deine Mithilfe bei der Umsetzung an.
- Sollte es keine räumliche Alternative geben, versuche zu verhandeln, ob es einen festgelegten Bereich innerhalb des Restaurants geben kann, in dem sich die Gäste aufhalten können.
- Vereinbare in jedem Fall einen realistischen Zeitraum zur Lösung des Problems, damit du Zeit hast, mit allen Gästen zu sprechen.

### **Im Gespräch mit den Gästen ist auch Empathie für die Bedürfnisse der Gäste wichtig!**

#### **Position der Gäste**

Sie fühlen sich berechtigt, den Garten zu nutzen, denn er gehört zu ihrem Hotel. Sie sind mit ihrer Halbpension und dem dazugehörigen Abendmenü zufrieden und möchten nicht auch noch mittags im Restaurant essen. Das ist ihnen mit den Kindern zu stressig. Sie suchen den Schatten des Gartens in der Mittagszeit, um sich zu treffen. Weggehen können und möchten sie nicht, weil die kleineren Kinder im Zimmer Mittagsschlaf machen.

Vermittle den vamos Gästen das Anliegen des/der Gastgebers/Gastgeberin und dessen Gründe dafür und zeige eine Alternative auf. Wenn dir eine Gruppensituation von der Dynamik nicht geeignet erscheint, suche das Einzelgespräch mit den Familien.

Sollte die Situation des Picknicks bisher vom Hotel geduldet worden sein und die Gäste erleben es als eine Art „Gewohnheitsrecht“, ihre Brote im Restaurantgarten zu essen, wird es schwieriger sein, sie von einer Veränderung zu überzeugen. Versuche in diesem Fall bei dem/der Gastgeber\*in unbedingt zu erfahren, was genau die Ursache für die Verärgerung/Veränderung ist.

Vielleicht ist es zu laut oder es wird Müll hinterlassen? Dann besteht bestenfalls die Möglichkeit, nach einem entsprechenden Feedback an die Gäste, den Status beizubehalten.

Grundlegend für eine konstruktive Problemlösung ist, dass du deine Gesprächspartner\*innen IMMER aus einer Haltung des RESPEKTS wahrnimmst. Dies hilft dir, zu vermitteln, selbst wenn du persönlich vielleicht eine klare Positionierung hin zu einer Partei hast. Auch hier gilt: Solltest du nicht mehr weiterwissen, hole dir einen Rat im vamos Büro.

**Weitere Fallbeispiele:**

- Im Zeltcamp auf Sardinien steht das abendliche Erwachsenen-Volleyballspiel auf dem Programm. Heute wollen Kinder mitspielen, es kommt kein Spielfluss in Gang. Väter murren. Was tust du? Hier ist Fingerspitzengefühl gefragt: Die Kinder auszuschließen ist nicht einfach, weil Eltern das meist ungerecht finden. Andererseits fordern andere Gäste ihr Recht ein (ausgeschrieben auf der Programmtafel als Volleyball für Erwachsene), zu einem ordentlichen Spiel zu kommen. Schreibt auch abends immer mal Volleyball mit Kindern aus, dann könnt ihr hart bleiben bei den Spielen für Erwachsene.
- Im Hotel Cala Santanyi steht jeden Donnerstag ein Fest am Pool auf dem Programm. Das Fest wird immer um 23.00 Uhr beendet. Um 22.15 Uhr kommt Frau Schulze-Schmitt zu dir und beschwert sich über den Lärm, ihre beiden Kinder können nicht schlafen. Hier muss Verständnis für die Situation geweckt werden: Das Fest ist angekündigt und endet zu einer akzeptablen Zeit. Aber auch Verständnis für die Situation der Mutter zeigen, die sich grämt. Kinder, die nicht schlafen können, sind manchmal unerträglich. Am nächsten Tag fragen, ob sie den Rest der Nacht gut schlafen konnten. Aufmerksamkeit: Hat sie schon mal etwas anderes bemängelt oder fühlt sie sich generell nicht so wohl? Dann Obacht und mehr kümmern.
- Auf Kreta wird gerade das Hotel umgebaut. Der große Baulärm ist zwar beendet, es passieren nur noch Innenausbauten, manchmal fährt ein großer Bauwagen am Restaurant vorbei. Auf der Frühstücksterrasse hörst du im Vorbeigehen wie Frau Dreher sagt: „Na ja, so lauschig ist das Frühstück hier auch nicht gerade.“ Wie reagierst du? Absolute Aufmerksamkeit! Auch wenn der Satz nicht an dich gerichtet ist, liegt hier eine Unzufriedenheit vor, die sofort aufgegriffen werden muss. Gäste dürfen so etwas nicht in sich hineinfressen. Lieber in einem vertrauten Gespräch ansprechen, dann fühlt sich die Kundin ernst genommen. Der Sachverhalt ist klar, denn im Katalog ist ein Hinweis auf Bautätigkeiten. Sie hat davon gewusst, aber trotzdem will sie sich mal beklagen und mindestens Mitleid hören.
- Frau Müller-Burghard macht in der Hochsaison Urlaub auf Mallorca, Hotel Cala Santanyi. Eines Morgens kommt sie völlig verstört zu dir und beschwert sich heftig darüber, dass sie seit drei Nächten nicht schlafen konnte, weil im Nachbarappartement jede Nacht ein Baby schreit. Zeige Verständnis für die Frau, denn es kann sehr sehr störend sein, wenn ein fremdes Baby schreit. Überlege mit ihr zusammen, was zu tun ist, ob ein Umzug in Frage kommt oder ob sie möchte, dass du mit der Nachbarfamilie sprichst. Manchmal ist es schon hilfreich, wenn sie sich Luft machen kann. Bitte einen Zimmerwechsel erst dann in Betracht ziehen, wenn klar ist, ob er auch möglich ist!
- Es ist Mitte April, es sind Kleinkindwochen. Drei Mütter kommen auf dich zu und fragen nach, ob man nicht um den Pool herum eine Absperrung bauen kann, damit die Kleinen nicht hineinfallen können. Die Mütter sind ziemlich aufgebracht, weil sie ständig hinter den Krabbelkindern herlaufen müssen. Das hätten sie sich bei vamos so nicht vorgestellt. Verständnis für die Situation der Mütter zeigen, aber keine Zugeständnisse machen. Eine Umzäunung kommt nicht in Frage. Eine Verlängerung der Kleinkindbetreuungszeiten am Pool auch nicht, weil die Betreuer keine Zeit dafür haben. Wenn es mehrere Mütter sind: Schlag ihnen vor, sich aufzuteilen. Jede Mutter ist mal dran und kümmert sich um die Kinder.

// Antje Mein

## Reiseleitung (RL)

### Reiseleiter-Leitfaden

#### Bei vamos steht der Gast im Mittelpunkt

Prolog: vamos RL ist in vieler Hinsicht anders als sonst im Tourismus üblich. Dieses „anders-sein“ ist von Mitarbeiter\*innen und von den vamos Verantwortlichen ausdrücklich erwünscht. Es steht in Einklang mit der vamos Philosophie und unseren Leitbildern. Gemeinsam mit den RLs der Saison 2011/2012 wurden folgende Leitlinien erarbeitet, die allen künftigen vamos RL als Kompass und zur Orientierung dienen sollen.

#### Persönlicher Kontakt zu jedem Gast

- Als vamos RL nimmst du aktiv Kontakt zu jedem vamos Gast auf.
- Du hast alle Gäste im Blick und nimmst sie bewusst wahr (auch wenn es „schwierige“ Gäste sind).
- Die Grundlage der Gästekommunikation ist ein echtes Interesse am Gast.
- Du animierst die Gäste nicht, sondern gehst dezent und mit Feingefühl auf sie zu.
- Besonders wichtig ist die persönliche Begrüßung und Verabschiedung von jedem Gast. Damit dir kein Gast „durch die Lappen“ geht, ist die Zusammenarbeit mit der Rezeption und dem vamos Büro sehr hilfreich. Ist eine persönliche Begrüßung/Verabschiedung nicht möglich, kann eine individuell geschriebene Nachricht helfen.
- Du gehst individuell auf jeden Gast und seine Bedürfnisse ein.

#### Kooperation mit dem vamos Büro

- Die Arbeit vor Ort erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen im vamos Büro (Referent\*innen Pädagogische Mitarbeiter\*innen, Produktmanager\*innen (PM)). Wichtig ist dabei, dass beide Seiten aktiv den Kontakt halten.
- Als RL bei vamos arbeitest du aktiv an der Aktualisierung von Katalogtext und Reiseinfo mit. Veränderungen werden zeitnah dem Büro mitgeteilt.
- Du handelst eigenverantwortlich, genießt volle Rückendeckung von Seiten des Büros und bist 100% loyal.
- Du sorgst dafür, dass die vamos Kataloge im Hotel ausliegen.

#### Zusammenarbeit mit dem/der Gastgeber\*in und seinen Mitarbeiter\*innen

- Du strebst ein gutes Miteinander mit dem/der Gastgeber\*in an.
- Die Grundlage ist der Respekt vor der Arbeit des/der Gastgebers/Gastgeberin und der anderen Bereiche.
- Regelmäßige Meetings mit dem/der Gastgeber\*in (mind. 1x/Woche) regeln alle Fragen der Zusammenarbeit.
- Du siehst dich als Teil des Gesamtteams, fühlst dich mitverantwortlich für das Ganze und unterstützt die Arbeit der anderen Bereiche.
- Die Hierarchien vor Ort werden eingehalten und akzeptiert (nicht bewertet).
- Du hast die Aufgabe, den KBs und neu angereisten Teammitgliedern die „Hausregeln“ zu vermitteln.

#### Interkulturelle Kompetenz

- Du bereitest dich – wenn möglich – durch ein interkulturelles Training/Seminar auf deine Aufgabe vor (Förderung durch vamos).
- Du hast dich mit der Kultur des Gastlandes befasst und gehst bewusst damit um.
- Du bringst eine hohe soziale und interkulturelle Kompetenz mit. Du bist Mittler zwischen den vamos Gästen und der Kultur des Gastlandes. Du wirbst um Verständnis bei den Gästen und Gastgeber\*innen um die Eigenheiten und kulturellen Besonderheiten des jeweils Anderen.
- Falls erwünscht, werden den Gästen kulturelle, historische und politische Zusammenhänge nahegebracht.

#### Programmgestaltung

- Als vamos RL hast du die Freiheit, die Konzepte und Programminhalte vor Ort selbst zu entwickeln. Du kannst auf Bewährtes deiner Vorgänger\*innen setzen, aber auch Neues entwickeln und ausprobieren.
- vamos setzt auf die Eigenverantwortung und Kompetenz seiner RL. Es ist erwünscht, dass die Programminhalte den Talenten und „Leidenschaften“ der jeweiligen RL entsprechen.
- Die Programmgestaltung kann, darf und soll den Wünschen der Gäste entsprechen.
- Gäste werden aktiv in die Programmgestaltung einbezogen. Die Angebote sind verlässlich, werden aber auch situationsbedingt den jeweiligen Bedürfnissen angepasst.

- Die Angebote sind authentisch, landestypisch und überwiegend im Nahbereich.
- Intensive Erlebnisse (z. B. Sonnenaufgangswanderung) und besondere Ereignisse (z. B. Teilnahme an traditionellen Festen, Begegnung mit Einheimischen) abseits der üblichen Reiserouten schaffen unvergessliche Höhepunkte.
- Deine Leistung ist für die Gäste immer gratis. Maximal  $\frac{1}{4}$  der Ausflüge und Programmangebote dürfen zusätzlich etwas kosten (z. B. Fahrradmieta, Eintritt etc.). Alle vamos Mitarbeiter\*innen kassieren grundsätzlich keine Provisionen für Restaurantbesuche oder Programme Dritter und verkaufen diese auch nicht.

#### Präsenz vor Ort

- Du bist, sobald du dich in der Anlage bewegst, immer ansprechbar für die Gäste. Du ermutigst deine Gäste aktiv mit dir in Kontakt zu kommen.
- Gut ist, wenn es dafür einen verlässlichen Rahmen gibt. Du kannst z.B. ein „Plauderstündchen“ oder eine „Infostunde“ immer zur gleichen Zeit und am gleichen Ort anbieten.
- Die Präsenz in der Anlage wird auch mit dem Team der KBs abgesprochen bzw. koordiniert.
- Die Absprachen mit den Gästen müssen zuverlässig eingehalten werden.
- Du bist auch an einigen Abenden unter den Gästen. Dies können z.B. Vorführungen der Kinder sein. Dein Richtwert: Drei Abende pro Woche.
- Beim hauseigenen Programm bist du selbstverständlich mit dabei. Es gibt dir nicht nur die Chance mit den Gästen, sondern auch mit dem Hauspersonal und den Gastgeber\*innen Kontakt zu haben.
- Gäste zu betreuen, ist eine sehr gebende Tätigkeit. Um die Arbeit über einen längeren Zeitraum mit Freude ausfüllen zu können, musst du auch gut für dich selbst sorgen. Dazu gehört der freie Tag ebenso, wie das Schaffen von Freiräumen, in denen du neue Kräfte schöpfen kannst.

#### Zusammenarbeit im Team

- Alle vamos Mitarbeiter\*innen bilden ein Team (und verbinden sich – soweit möglich – mit dem Hausteam).
- Als vamos RL trägst du die Gesamtverantwortung für das Team.
- Du lädst das Team zu regelmäßigen Meetings ein (mindestens 1x pro Woche).
- Du sorgst für Anerkennung und Lob, sprichst aber auch Konflikte an.
- Du tröstest bei „Lagerkoller“ und Heimweh.
- Du und das KB-Team arbeiten eng zusammen und unterstützen sich gegenseitig.
- Es ist daher gut, wenn du die Arbeit der KB kennst (z.B. durch Hospitation).
- Du sorgst dafür, dass jeder im Team die (Haus)-Regeln und die Entscheidungskompetenzen kennt. Du bist ein verlässliches Vorbild für das Team.
- Konflikte werden angesprochen und ausgetragen.
- Du bringst der Arbeit des Teams Wertschätzung entgegen und kümmerst dich um sie.
- Neue Mitarbeiter\*innen werden ins Team integriert und für gemeinsame Aufgaben begeistert.

#### Kundenzufriedenheit

- Du sorgst dafür, dass alle im Katalog versprochenen Leistungen der vamos RL und KB gewissenhaft eingehalten werden. Treten darüber hinaus Leistungsstörungen des Hotels oder anderer Leistungsträger auf, die zu Kundenbeschwerden oder Mängelanzeigen führen können, informierst du den zuständigen PM.
- Du erhältst Zugang zur Fragebogenauswertung des jeweiligen Hotels und wachst regelmäßig über das Feedback der Gäste.
- Beschwerden und Mängelanzeigen von Gästen nimmst du gewissenhaft entgegen und sorgst dafür, dass sie möglichst noch am gleichen Tag zusammen mit der Hotelleitung behoben werden. In den Fällen, wo eine Beschwerde oder ein Mangel kurzfristig nicht behoben werden, fertigst du ein Protokoll an und schickst dieses umgehend an den PM (ersatzweise telefonischer Bericht). Du vermeidest eine Bewertung des Sachverhaltes gegenüber dem Kunden.
- Grundsätzlich gilt: Bei jeder Unsicherheit lieber im vamos Büro nachfragen! Wir sind dazu da, die Arbeit vor Ort mit Rat und Tat zu unterstützen.

#### Reiseleiter-Programmplanung

Bevor es in die Programmplanung geht, solltest du dich mit der Praxis des Hotelbetriebs vertraut machen. Mache dich mit dem Anwesen und der näheren Umgebung vertraut.

#### Was hat das Ziel zu bieten?

- „Reiseleiterschulung“ auf eigene Faust vor Ort (Kultur, Natur, heiße Quellen, Kulinarisches, Wochenmärkte, Messen, Dorffeste, Konzerte, traditionelle Feste etc.)

- Hole dir Infos und Kartenmaterial an der Rezeption, im Internet und in den Fremdenverkehrsbüros und überprüfe, ob die Infos auch noch so stimmen!
- Forche im Gespräch mit Einheimischen nach Geheimtipps und kleinen Schätzen. Hier bekommst du Tipps, die in keinem Reiseführer stehen und die für die Gäste eine echte Überraschung sind.
- Generell gilt: Was du selbst schon mit eigenen Augen gesehen hast, kannst du den Gästen am besten vermitteln!

### **Brainstorming: Woran must du denken?**

- Wochenplan/Programm unter Absprache mit den KBs, Gastgeber\*innen, Rezeption, Koch/Köchin etc.
- Zeitrahmen
- Für wen organisierst du? Für Familien oder nur für Erwachsene?
- Teilnehmer\*innenzahl: Mit 35 Personen wird man schlecht im Mini-Atelier eines/einer Keramik-künstlers/Keramikkünstlerin oder in der Fischertaverne mit drei Tischen Platz finden. Die Programm-punkte müssen entsprechend zusammengestellt und/oder so gut organisieren werden, dass es keinen „Stau“ im Atelier gibt ...
- abwechslungsreiches Programm anbieten: Kultur/Bewegung/Entspannung
- Verpflegung (Picknick, Degustation, Bar/Taverne mit besonders schönem Blick oder einer besonde-ren Spezialität etc.) Wichtig: Einheimische empfehlen oft die typischen Touristen-Restaurants, in der Annahme, man sei auf der Suche nach Speisekarten in vier Sprachen. Frage sie deshalb lieber, wo sie selbst gerne essen!
- Etappenziele mit kleinen Überraschungseffekten aussuchen, z.B. mit einem besonders schönen Ausblick, einer Badebucht, einem See oder der Möglichkeit, einheimischen Fischern, Olivenbauern bei der Arbeit zuzusehen etc.
- Gibt es geeignete Orte für einen WC-Stopp (Bar, Museum oder ein blickgeschütztes „Freiluft“)?
- „Generalprobe“: den Weg einmal ganz abgehen, besonders bei Wanderungen quer durchs Grüne (Schwierigkeitsgrad und Temperatur beachten, geeignete Plätze für Pausen suchen)!
- Museen: Wann sind sie geschlossen, wann gibt es besonderen Publikumsandrang?
- Brauchst du weitere Leistungsträger (Transfer, Restaurant, Degustation etc.)?
- Gib dem Programm einen thematischen Rahmen (Geschichten, Legenden und Anekdoten sind wah-re Schatzkisten!).
- Wettervorhersage! Alternativen bereithalten, wenn das Wetter Mätzchen macht.
- Wiederhole das Programm zyklisch, aber nicht zu häufig: Manche Gäste sind drei Wochen vor Ort.

## Infowesen bei vamos

Das Infowesen bist in erster Linie und vor allem du als KB, KB/GB oder RL! Für die Gäste bist du eine wandelnde Informationsquelle, die alles weiß (jedenfalls, was den Urlaubsplatz betrifft) und auf all ihre Fragen eine Antwort hat bzw. weiß, wie sie diese herausbekommt. Als KB weißt du Bescheid über die Gruppe, Inhalte und Durchführung der KB und kannst natürlich zu den einzelnen Kindern etwas sagen. Bereits beim ersten Kontakt, z.B. wenn die Gäste anrufen, um ihre Ankunftszeit mitzuteilen, erhalten sie die Information, dass sie erwartet werden, dass sie hier richtig sind ... Das vermittelt ihnen Sicherheit.

Der erste Eindruck zählt: Wenn sie aus dem Auto/Taxi steigen (oft nach einer anstrengenden Reise), sind diese Punkte für die Gäste ganz wichtig:

- Wie werde ich begrüßt?
- Wer ist dieser KB/GB?
- Wie kann ich gut hier ankommen? Was brauche ich? Was muss ich schon jetzt alles wissen?

Dazu gehört außerdem:

- Wie sieht es in dem Appartement/Hotelzimmer der Familie aus? Ist alles da, was sie brauchen oder bestellt haben (z.B. ein Hochstuhl, ein Babybett)?
- Steht die erste Überraschung für sie bereit? Je nach Ziel ist dies eine Flasche Wasser, eine Flasche Wein, Obst etc. und IMMER ein Willkommenskärtchen, das zeigt, das sich jemand vorab Gedanken gemacht hat über ihre Bedürfnisse. (Ein exemplarischer Begrüßungsbrief ist im Anhang.)

Informieren hat also nicht nur einen rein faktischen Aspekt, sondern auch einen emotionalen.

### Infobrett

Eine besondere Rolle bei der Vermittlung von Informationen spielt das Infobrett, aufgehängt an zentraler Stelle, an der der Gast immer wieder vorbeikommt. Kümmer dich um eine übersichtliche Gliederung:

- Umgebungskarte mit Markierungen: Wo befindet sich was?
- Notfallnummern und Adressen von Arzt/Krankenhaus
- eigene Handynummer
- Handynummer der Gastgeber\*innen
- Aushänge und Listen zum Eintragen
- Wochenplan der KB

### Gäste-ABC

Damit der Infococktail nicht zu lang wird und in 1000 Details ausartet, ist die Erstellung eines Gäste-ABCs zu empfehlen, in dem alphabetisch aufgelistet alles zu finden ist – von der Apotheke über Briefmarken, Einkaufsmöglichkeiten, Öffnungszeiten, Tankstellen, Waschmaschine, Zwischenreinigung usw. Die Gäste müssen dir dann nicht ständig die gleichen Fragen stellen, was wiederum dich entlastet! Das Gäste-ABC legst du zusammen mit dem Starter in jedem Appartement/Hotelzimmer aus. In manchen Hotels besteht es bereits, lass dir zeigen und bitte gegebenenfalls um vamos spezifische Ergänzungen oder frag, ob du ein vamos Blatt beilegen darfst. (Ein exemplarisches Gäste-ABC findest du im Anhang.)

### Plauderstündchen

Dennoch wird es für die Gäste weiterhin genug zu fragen geben, außerdem wollen sie ihre Wünsche oder Beschwerden loswerden, manchmal auch aufregende, neue Geheimtipps weitergeben. Dafür solltest du ein tägliches Plauderstündchen einplanen, je nach Ziel entweder zu einer festen Zeit (zum Beispiel vor dem Abendessen) oder jeweils vor oder nach der KB. Für dich ist dies ein wichtiges Stimmungsbarometer, wie es den Gästen geht. Bei Fragen, auf die du gerade keine Antwort weisst, solltest du dich schnellstens sachkundig machen und dann mit der Antwort wieder auf die Gäste zugehen. Manche Infos sind schnell nicht mehr aktuell. Also: Jede Frage ist wichtig, auch wenn du selbst sie blöd findest!

Nimm die Gäste mit ihren Wünschen und Fragen ernst. Lieblingsgäste nicht bevorzugen, zuerst die Gäste ansprechen, zu denen du sowieso wenig Kontakt hast.

### Begrüßungscocktail/Infococktail

Bei einem schönen Getränk in lockerer Atmosphäre informierst du die Gäste über alles und erklärst, was die Gäste wissen müssen, um einen wunderbaren Urlaub erleben zu können. Wo bin ich hier? Wer sind meine Gastgeber\*innen? Was kann ich unternehmen (Geheimtipps)? Wie funktioniert der Wochenplan/die KB?

An Orten, wo es keine GB gibt, übernimmt der/die Gastgeber\*in die Informationen zu Haus und Umgebung. Du solltest also mit den Gastgeber\*innen gemeinsam entscheiden, wann und in welchem Rahmen der Begrüßungscocktail stattfindet, damit der/die Gastgeber\*in Zeit hat, an diesem teilzunehmen und ihn mitzugestalten.

- Begrüßung
  - Herzlich Willkommen mit Willkommensgetränk
  - Vorstellung von sich und dem Team
  
- Gedanklicher Rundgang durch das Hotel/die Anlage
  - Rezeption
  - Öffnungszeiten, Serviceangebote (Mietwagen, Babysitter...)
  - Aushang Wochenplan!
  - Restaurant
  - Zeiten, Regeln
  - Extras: Kinderhochstühle, spezielle Wünsche...
  - Sauna/Seminarräume/Sportplätze/Reiten
  - Ort, Ausstattung/Möglichkeiten
  - Kinderhaus
  - Programm, Kinderprogramm
  - Infos zur KB: altersübergreifend/ Gruppenteilung (Wie werden sie geteilt, wer betreut die Gruppe, wo sind die Treffpunkte)
  - Bitte immer: eingecremt, Kopfbedeckung, Rucksack, evtl. Badesachen (Windeln, Schwimmhilfen mitbringen)
  - Kinderpass
  - Zeiten. Auf Wochenplan hinweisen und ein bis zwei Highlights der Woche erzählen,
  - Was muss bei Ausflügen mitgebracht werden? Wo und bis wann in Essenslisten eingetragen werden?
  - Blaue Stunde, Abendprogramm erläutern
  - Ausleihregeln
  
- Familienprogramm
  - Auf Wochenplan hinweisen und dazu einladen
  
- Erwachsenenprogramm
  - Touren, Ausflüge, Sportangebote
  - Auf Wochenplan hinweisen und ein bis zwei Highlights der Woche erzählen
  - Ausflugstipps, Wandertipps, Fahrradverleih und Tourentipps
  - Märkte, Städte...
  - Kulturelle Events, Geheimtipps
  - Plauderstündchen
  - Täglich um \_\_\_\_\_ Uhr bin ich (Ort) ansprechbar zum klönen, für Probleme, Anregungen, Wünsche
  
- Ausleihregeln vor Ort
  - Ausklang
  - Noch Fragen?
  - Gibt es jetzt schon etwas, das ich für euch organisieren kann?

### Wochenplan

Der Wochenplan ist sozusagen der Fahrplan durch den Urlaub. An ihm orientieren sich alle Aktivitäten, die eure Gäste selbst organisieren (weiteres im Kapitel „Wochenplan“):

- Wann ist Abendbetreuung? Dann können wir Eltern mal alleine essen gehen!
- Wann ist der lange Tag? Dann können wir z.B. eine „kinderfreie“ Besichtigung planen.
- Ist Vor- oder Nachmittagbetreuung?
- Wann findet die Familienaktion statt? Wie kann der Rest des Tages gestaltet werden?
- ggf. auch das Menü des Abends mit auf den Tagesplan hängen
- Ansprechend für Groß und Klein
- für Jugendliche einen Extraplan!

## Wochenplan

Erste Überlegung: Wie erreichst du eine ausgewogene Verteilung der Aktionen und einen Spannungsbogen vom ersten Kennenlernen zum Höhepunkt der Woche bis zum Ausklang?

Berücksichtige die Bedürfnisse der Kinder und der Eltern. Das heißt z.B. keine Ganztagsbetreuung nach einer langen Abendbetreuung. Beachte auch, welche Altersmischung die Kindergruppe hat: Hast du nur Vorschulkinder, weil gerade keine Ferien sind? Dann wird das Programm sicher anders aussehen, als wenn du die gesamte Altersspanne dabei hast. Plane wetterbedingte Änderungen mit ein und halte Alternativen in petto – nicht vergessen, rechtzeitig die Eltern zu informieren.

Achte bei den Zeiten darauf, wie die klimatischen Verhältnisse vor Ort sind. Keine wilden Spielaktionen in der Mittagshitze ...

Bedenke bei der Planung das eigene Kräftepotenzial: Wie kannst du die Termine so legen, dass du noch Zeit zum Durchatmen, Planen und Vorbereiten hast? Halte deinen freien Tag wirklich frei!

### Grundsätzliche Überlegung

Musst du den Wochenplan immer wieder neu erstellen, z.B. wenn du an einem Ziel mit täglicher Anreisemöglichkeit bist oder kannst du ein festes Gerüst entwerfen, das nur thematisch variiert? Das heißt, benennst du im Wochenplan die geplanten Aktionen oder steht da nur KB/Langer Tag von X:00 Uhr bis X:00 Uhr, Festabend/Familienausflug etc.? Und entwirfst du für die konkreten Geschichten Extraplakate oder gestaltest Platzhalter, die du dann entsprechend füllst? In vielen Häusern gibt es bereits Button, die du verwenden kannst. Natürlich kannst du auch deine eigenen herstellen und dann wöchentlich wieder verwenden.

Der Wochenplan soll „Lust machen“! Er soll klar und übersichtlich gegliedert sein, die Zeiten müssen eindeutig angegeben werden. Wie viel Verzierung sein muss, ist Geschmackssache. Achte bei der Gestaltung darauf, dass sich sowohl 3, als auch 13-Jährige angesprochen fühlen, also weder zu kindisch, noch zu „erwachsen“.

### Bei Ausflügen ein Alternativprogramm (ab 2 Betreuer\*innen)

Bitte beachte, dass du, wenn du Ausflüge für die gesamte Familie planst, bei denen dann eine KB am Ausflugsort stattfinden soll, immer ein Alternativprogramm anbietest, da nicht alle Eltern immer mit auf einen Ausflug möchten. Sollte dies dann doch der Fall sein, fällt das Alternativprogramm aus und das gesamte Team fährt mit auf den Ausflug. Ebenso bitten wir dich ein Alternativprogramm anzubieten, wenn du merkst, dass die Kinder kein Interesse an einem Ausflug haben. Beides geht natürlich erst ab zwei Betreuer\*innen. Bitte sprich vor Ort im Team ab, wer welche Aufgabe übernimmt und tauscht ggf. wöchentlich die Rollen „Ausflug“ und „im Haus betreuen“, damit jeder vom Team mal rauskommt.

### Kleinkind- und Jugendbetreuung

Für die Jugendlichen ist es enorm wichtig, sich von den „Kleinen“ abzugrenzen. Die Jugendlichen haben daher immer einen eigenen Wochenplan. Dieser ist dann zwar künstlerisch gestaltet, aber nicht so verspielt wie der der KB.

Wenn ihr genug Platz habt und der Wochenplan übersichtlich bleibt, kann das KKB-Programm darin untergebracht werden. Ansonsten macht ihr einen eigenen KKB-Plan.

Und last but not least

Du musst die Zeiten erfüllen, die im Katalog stehen, das haben die Gäste eingekauft.

... und was kommt dabei heraus? Eine tolle Woche!

Beispielhafte Wochenpläne findet ihr im Anhang

## Einladungen zu Aktionen

Zu Aktionen, sei es nun ein Familienausflug, ein Fest, ein besonderer Thementag oder eine Präsentation werden die Gäste eingeladen. Dies kann auf verschiedenen Wegen geschehen. Zum einen kannst du mit einem anregend gestalteten und gut lesbaren Plakat einladen, was zentral aufgehängt wird, je nach Größe der Anlage evtl. auch an mehreren Stellen. Eine andere Möglichkeit ist die persönliche Einladung besonderer Art z.B. in Form von Papierfliegern, originellen Tischkarten, Flaschenpost oder Türanhängern. Bei der Gestaltung beachtet bitte, dass die Gäste auf den ersten Blick erkennen können, worum es geht:

- **Wann** findet die Aktion statt? Gebe klare Zeitangaben (von/bis) an.
- **Wohin** geht es, falls du einen Ausflug planst?
- **Was brauchen die Gäste** für diesen Tag? Sollten sie besondere Kleidung oder Schuhe tragen? Gibt es einen Unkostenbeitrag? Müssten sie Geld für Eintritte o.Ä. einplanen?

## Tipps zu den Einladungen

- Sowohl das Plakat als auch die persönliche Einladung sollte neugierig machen und animieren, an der Aktion teilzunehmen. Schön gestalten, aber nicht überladen – im Zweifelsfall ist weniger mehr!
- Ankündigung besonderer Veranstaltungen am Vorabend auch besonders gestalten, z.B. in Kostümen inszenieren
- keine Ansagen für alle beim Abendessen, wenn überhaupt, von Tisch zu Tisch gehen
- Es gibt natürlich noch viele weitere Möglichkeiten, Informationen unter Volk zu bringen, da ist deine Kreativität gefordert. Du kannst z.B. schon am Vorabend per Post (aufs Zimmer) die Kinder zum Thementag einladen oder per Umzug mit Pauken und Trompeten über das Gelände auf eine Präsentation hinweisen ... Für die Eltern sind Präsentationen sehr wichtig, um mitzubekommen, was du in der KB mit den Kindern machst.

## Inszenieren bei vamos

Während unseres Seminars hast du viele Inszenierungen erlebt. Wir wünschen uns, dass du diese Erfahrungen in deine Arbeit integrierst.

Der Wert einer Urlaubsreise steigt, wenn die Gäste sich am Urlaubsort wohlfühlen. Wenn sie merken, dass wir uns um sie kümmern und wenn der Urlaub für sie zu einem Erlebnis wird. Dies passiert, wenn eine Aktion, ein Programm oder ein Tag etwas Außergewöhnliches ist. Unser Ziel ist es, zu jedem Gast einen Kontakt zu bekommen, ihn zu verzaubern. Du solltest immer eine kleine Überraschung parat haben. Die Gäste wollen dabei sein, sie wollen mitgestalten. Du kannst immer auch versuchen, die Ideen deiner Gäste aufzunehmen und die Talente der Gäste zu nutzen.

Was ist dir aus deinem Urlaub in Erinnerung geblieben? Vielleicht ein Themenfrühstück, ein Lied oder eine Figur?

### Inszenierung heißt „in Szene setzen“

- einen schönen Rahmen geben und Spannung aufbauen
- Aktionen zu einem Ganzen verbinden und Sinn geben
- Gäste in den Bann ziehen und verzaubern
- ein EREIGNIS zu einem ERLEBNIS machen

### Tue das, was von Herzen kommt

Unterstütze den Charakter deiner Veranstaltung. Überlege dir eine Rahmenhandlung, in die das Programm eingebettet ist. Die Inszenierung sollte die Stimmung der Aktion und der Umgebung unterstützen. Bitte versuche bei Inszenierungen, den Hotelier mit ins Boot zu holen. Gestalte nicht einfach um, wie du es willst, sondern bitte um Mithilfe und Unterstützung. Der/Die Gastgeber\*in kennt sein/ihr Land und die Gäste gut und kann euch Helfen. Genaue Absprachen treffen!

### Methoden

Angemessene Dekoration und ein feines Ambiente sorgen für die richtige Atmosphäre. Keine Materialschlachten, nicht übertreiben, sondern die Stimmung unterstützen. Am schönsten ist es, wenn die Deko aus Dingen besteht, die die Kinder selbst hergestellt haben.

**Programm**

Wenn es Programme mit mehreren Programmpunkten gibt, dann ist es unbedingt nötig, die Übergänge sehr genau zu planen, um Brüche und Längen zu vermeiden.

- Ausflüge: nur zwei bis drei Attraktionen, Badepause einplanen, Picknick, Alltagskultur besuchen (z.B. Imker, Öko/Olivenbauer) – die großen touristischen Ausflugsziele besuchen die Gäste sowieso ohne uns
- bei einer Wanderung am Gipfel hauseigene Orangen hervorzaubern
- Geheimtipps verraten

**Ankunft und Verabschiedung der Gäste**

Die persönliche Begrüßung der Gäste ist uns sehr wichtig. Am schönsten ist es, wenn jede Familie persönlich in Empfang genommen wird, du die Namen kennst (vorher auf die Gästeliste gucken) und dich selbst vorstellst. Ein gekühltes Getränk parat haben, die Gäste bitten, sich erst einmal von der Fahrt ein wenig auszuruhen und etwas plaudern, ist im ersten Schritt gut. In unseren sehr großen Hotels (z.B. Irini Mare) wird diese Aufgabe von der Rezeption übernommen. Hier wird das erste vamos Willkommen durch einen persönlichen Willkommensbrief gesichert. Auch hier gilt, versetze dich in die Lage der Gäste. Was würdest du brauchen oder worüber dich sehr freuen, wenn du gerade ankommst?

- Wo ist die Toilette? Wann treffen wir uns wieder? Wann gibt es (Abend-)Essen?
- Familie auf ihr Zimmer bringen, vielleicht auch einen Koffer tragen
- im Zimmer Atmosphäre schaffen: Blumenstrauß, Willkommensgruß, Balkontür öffnen
- jede Familie persönlich verabschieden, den Kindern ein kleines Gastgeschenk mitgeben (z.B. einen Stein aus dem Fluss mit eurer Unterschrift, ein Freundschaftsband ...)

**Rund ums Essen**

- Abendbetreuung anbieten (Kindermenü-Karte)
- schönes Licht, viele kleine Lichtquellen
- Höhepunkte gestalten: thematische Abende, Ortswechsel, Buffet und Service
- Buffets sollten moderiert werden (jemand steht am Buffet und erklärt, was es gibt)
- beim Abendessen den Sitzplan verändern – immer mit Gastgeber\*innen absprechen
- Sektfrühstück für Eltern und/oder KB während des Frühstücks anbieten

## Erlebnispädagogische Aktionen

**Für die Kinderbetreuung und für Familienaktionen****Vor der Aktion**

**Analyse der Örtlichkeiten:** Bevor eine erlebnispädagogische Aktion im Urlaub geplant werden kann, musst du dir ein Bild von den Gegebenheiten vor Ort machen. Gibt es eine freie Fläche wie eine Wiese oder einen Strand? Wie sind die klimatischen Bedingungen? Wann wird es dunkel? Gibt es Ruhezeiten? Sind noch andere Gäste auf dem Gelände? Gibt es weitere Angebote für Familien und wann finden diese statt?

**Analyse der Teilnehmer\*innen:** Du solltest dir einen Überblick über deine potenziellen Teilnehmer\*innen verschaffen. Wie viele Kinder/Familien machen vor Ort Urlaub? Kennen sich die Kinder/Familien bereits? Wann sind An- und Abreisetage? Wie werden andere Angebote für Familien, Erwachsene, Kinder oder Jugendliche von den Gästen angenommen? Wie ist die Altersstruktur der Gäste? Wie viele Kleinkinder, Kinder und Jugendlichen sind vor Ort?

**Planung der Aktion:** Bevor die Aktion angekündigt werden kann, solltest du einen groben Plan ausgearbeitet haben. Wann und wo soll die Aktion stattfinden? Wie lange soll die Aktion dauern? Müssen dafür Örtlichkeiten vorreserviert werden? Welche erlebnispädagogischen Aktionen sollen stattfinden? Ist ein Parallelprogramm für Kleinkinder nötig und wenn ja, umsetzbar?

**Auswahl der erlebnispädagogischen Elemente:** Bei der Auswahl der erlebnispädagogischen Elemente solltest du immer deine Zielgruppe im Kopf haben. Du solltest als erstes eine lockere Übung durchführen, dann eine oder mehrere Interaktionen und dir einen runden Abschluss überlegen. Ist die Spielbeschreibung verständlich für Kinder bzw. so abzuwandeln, dass sie es wird? Kann die Aktion mit den Gegebenheiten und Materialien vor Ort durchgeführt werden? Werden während der Aktion alle Teilnehmer\*innen etwas zu tun haben? Ist ein Kennenlernspiel notwendig? Wird das Erlebte reflektiert?

**Material:** Bevor die Aktion durchgeführt werden kann, muss natürlich das benötigte Material besorgt werden. Sind alle Materialien vorhanden? Wo und wann können fehlende Dinge besorgt werden? Können fehlende Materialien evtl. durch andere Dinge ersetzt werden?

**Rahmengeschichte:** Damit die Familien sich weiterhin wie im Urlaub und nicht wie auf einem Seminar vorkommen, sind die Faktoren Spaß und Motivation besonders wichtig. Eine fantasievolle Rahmengeschichte kann nicht nur Kinder faszinieren, wenn sie schlüssig durchdacht ist. Wie passen die Aktionen zusammen, was verbindet sie? Schlüpfst du als KB in eine Rolle? Zieht sich die Rahmengeschichte durch die gesamte Familienaktion?

**Ankündigung:** Damit du bei der Familienaktion auch Teilnehmer\*innen hast, muss diese natürlich angekündigt werden. Wie weit im Voraus soll die Ankündigung stattfinden? In welcher Form sollen die Familien von der Aktion erfahren? Sollen die Familien sich verbindlich anmelden oder können sie spontan kommen?

### **Durchführung der Aktion**

**Begrüßung der Teilnehmer\*innen:** Die richtige Begrüßung kann bereits das Eis brechen und die Stimmung während der gesamten Familienaktion positiv beeinflussen. Jede Familie sollte kurz einzeln begrüßt werden und du solltest dich, falls die Familie dich noch nicht kennen, kurz vorstellen. Wenn alle eingetroffen sind, solltest du dir einen Überblick verschaffen, was die Familien zu erwarten haben und wie lange es ungefähr dauern wird.

**Kennenlernen:** Falls die Familien sich untereinander noch nicht kennen, sollte ein Kennenlernspiel gespielt werden. Kennen sich die Familien schon, hilft ein Warming-Up, um die Stimmung aufzulockern und die Teilnehmer\*innen auf die folgenden Aktionen einzustimmen.

**Interaktionen:** Falls die Familien nicht schon von Anfang an in die Rahmengeschichte eingeführt wurden, wird dies nun getan. Bei der Anleitung der Interaktionen ist stets darauf zu achten, die Erklärung kurz und präzise zu halten und nachzufragen, ob alle die Aufgabe verstanden haben. Sobald die Aktion durchgeführt wird, hältst du dich raus und achtest nur noch auf Sicherheitsaspekte und auf die Einhaltung der Regeln, mischst dich aber nicht mehr ein, veränderst nicht die Regeln und fügst keine neue Regeln hinzu. Außerdem wirkst du motivierend auf die Teilnehmer\*innen ein und bist präsent.

**Auswertungs- Reflexionsphase:** Die Familien sind im Urlaub, nicht in einer Therapie. Du solltest sehr feinfühlig vorgehen, damit die Familien mit einem guten Gefühl die Aktion verlassen. Reine Gesprächsreflexionen eignen sich nicht für die Durchführung von Abenteuerpädagogik mit Familien. Besonders gut sind kreative Methoden bei denen die Kinder etwas zu tun haben und nicht nur still sitzen und zuhören müssen. Dabei kann etwas entstehen wie ein Bild, was die Familien mit nach Hause nehmen können.

**Abschluss:** Nach der Reflexion kann eine Rahmengeschichte noch ein rundes Ende geben. Evtl. kann auch ein gemeinsames Picknick oder Lagerfeuer gemacht werden. Die Familien sollten einzeln vom Anleiter persönlich verabschiedet werden. So kannst du auch noch einen Eindruck bekommen, ob es den Familien gefallen hat.

Folgende erlebnispädagogische Spiele haben wir gemacht:  
Blinde Geometrie/Blinder Mathematiker  
Hund, Haus, Baum  
Blatt wenden  
E-Draht



Die Spielbeschreibungen findest du im Praxisteil unter „Spiele Spiele Spiele“.

// Ralf Weiße

## Familienaktionen

### Allgemeines

Jede Familienaktion sollte ein klares Thema und eine klare Rahmenhandlung haben, nach welchem das Programm gestrickt wird. Familienaktionen sollten eine harmonische Mischung aus Kultur, Genuss, Erholung (Picknick), Action (Abenteuer) und Spaß (für jede Altersgruppe!) sein. Es soll Raum für das eigene Familienleben bleiben.

Es sollte rechtzeitig vor der Familienaktion eine ansprechende und kreative Ankündigung mit den wichtigsten Informationen für die Aktion geben. Eine genaue und rechtzeitige Planung (durch das gesamte Team) im Vorfeld mit Erstellung eines Zeitplans des Aktionsablaufs und einer Materialliste erleichtern die Umsetzung vor Ort. Hilfreich ist es, auch über einen Plan B bzw. flexible Lösungen nachzudenken. Außerdem sollten die Potentiale eines jeden Teammitglieds genutzt werden, aus dem Vollem schöpfen ist die Devise. Für die Durchführung der Familienaktion ist es ratsam, eine Person aus dem Team als Moderation oder Leitung festzulegen.

Bei Spielen für die ganze Familie ist es wichtig, ganz genau auf die Altersstruktur (altersübergreifend von Kind bis Erwachsener) zu achten und dementsprechend zu planen und die Spiele abzuwandeln. So können z.B. verschiedene Parcours für die Eltern erschwert werden, indem sie durch ein umgedrehtes Fernglas gucken müssen. Auch sollte beachtet werden, dass Familien nicht zwingend auseinandergerissen werden. Bei Gruppenspielen (z.B. Fußballturnier) müssen die Eltern z.B. immer ein Kind auf dem Arm tragen oder nach jeder Ballberührung ein Kleidungsstück anziehen (ihnen wird wärmer, sie werden unbeweglicher).

Familien Spiele können ruhig schon am zweiten oder dritten Tag stattfinden – natürlich immer der Situation vor Ort angepasst, aber – erst mal keine Hemmungen haben!

### Themen

- Regionales: Geschichtliches (Römer, Götter, Wikinger,) Sitten und Gebräuche, Landestypisches
- Feste: Ostern, Geburtstage, regionale Feiertage
- Je nach Thema einer Familienaktion kann eine Rahmengeschichte entwickelt werden, die die Gastgeber\*innen während des Spaziergangs an verschiedenen Stationen weiterführen.
- Wanderungen sollten in Anspruch und Dauer angemessen sein. Suche einen schönen Platz für die Rast. Dann ein kleines Picknick, z.B. Brot, Olivenöl, Salz, Obst, Wasser, Wein – super! Erzähle von der Region, Vegetation und Tierwelt und mache auf Sehenswertes aufmerksam.
- Ausflüge: eher dorthin, wo die Familien sonst nicht hinkommen – Geheimtipps!
- Quizrunden, Bingo-Aktionen, Zeitreise, Kochshow, Kochwettbewerbe, Karaoke Show
- Chaos-Rallye, Mitmachzirkus, Jahrmarkt, Schatzsuche, Familien-Duell, Verkehrte Welt (Eltern-Kind-Tausch), Seifenkistenrennen, Open-Air-Kino am Abend
- Familien-Olympiaden, sportliche Turniere, Kanutour, Radtour, Klettern

### Atmosphärische Programme

- Sonnenuntergang bestaunen: Spaziergang zu einem schönen Platz, von dem man den Sonnenuntergang gut sehen kann; Kleinigkeit für ein Picknick mitnehmen; in der KB: mit den Kindern kleine Aktion/Überraschung vorbereiten
- Abendstimmung am Meer mit Spaziergang in die Dunkelheit, mit Fackeln zurückkehren, währenddessen Reizwortreime dichten und bei einer Pause aufsagen lassen
- Nachtaktionen wie Sternschnuppen zählen, Vollmondaktionen, Glühwürmchen im Frühjahr, Fledermäuse beobachten etc.
- Lagerfeuer mit Stockbrot, Grillen, Gesang, Wunschlichter

### Jahrmarkt

Bereite gemeinsam mit den Kindern vor, was zu einem richtigen Jahrmarkt gehört: Dosenwerfen aus Wasserflaschen, Kegeln, Wahrsagerin, Versorgungsstand, Entspannungsecke, Geschicklichkeits-Parcours an Land und im Wasser usw.

### Atlantis

Alle bauen zusammen am Strand Atlantis nach. Gruppen einteilen in Hafengebauer, Straßengebauer, Häuserbauer, Marktplatzbauer etc. Erlebnispädagogische Aktionen für die KB oder Familienaktionen einplanen.

**TEILNEHMENDE**

bis 40

**DAUER**

ca. 1 Stunde

**ANZAHL KB**

ab 2

**MATERIAL**

Holz, Draht, Seidenpapier, Schnur, Pappe, Scheren, Kleber, Stoffreste, Wachs(reste), Topf und Löffel, Einmachgläser, Leuchtsterne, Mehl  
Punsch und Becher

**Familienaktion - Lichterfest****SPIELGESCHICHTE**

Die Lichterwesen haben genug, seit Monaten ist es dunkel und die Tage werden angeblich länger, aber es ist kein Licht in Sicht. Ihre Augen werden schon schwächer und langsam verlässt sie die ganze Vorfreude auf den Sommer. Wir bitten deshalb die TN um Hilfe, das Licht zurück zu holen.

**VORBEREITUNGEN**

Einladung: Wird mit Zitronensaft auf ein weißes Blatt Papier geschrieben und zum Mittag auf einen Tisch gelegt.

Text: Liebe Lichtträger, wir brauchen eure Hilfe! Es ist schon lange dunkel, viel zu dunkel. Wir sehen die Hand vor Augen nicht mehr und langsam verlässt uns der Mut! Es wird Zeit, Licht in die Sache zu bringen! Trefft uns um 19:15 im großen Gartensaal. Bringt warme Klamotten und wenn ihr habt, eine Lichtquelle mit.

Raum: Es gibt zwei unterschiedliche Bastel - Angebote, für die 2 Räume (kann auch draußen stattfinden) gebraucht werden. Bastelmaterial bereitstellen, Wachs schon vorher in einem alten Topf erhitzen und vorsichtig zum Schmelzen bringen.

Punsch zubereiten und genügend Gläser / Becher bereitstellen. Alles an den richtigen Orten bereitstellen, damit alles zur rechten Zeit griffbereit ist.

**ABLAUF UND AKTIONEN**

Die Teilnehmenden warten vor der geschlossenen Tür und werden von einem der Lichtwesen eingelassen. Der Raum ist dunkel, alle setzen sich um das Schwungtuch. Das Lied „Mila bilu lubi chemba“ wird mit allen gesungen.

Text: Mila bilu lubi chemba mila bilu lubi chemba mila bilu lubi chemba mila bilu lubi chemba.

(auf eigene Melodie setzen:-)). Die Lichterwesen gehen nochmal auf das Problem ein („Wir brauchen mehr Licht!“) und bieten als Lösung Fackeln bauen und Windlichter basteln an.

**Gruppenarbeit**

Die Gäste teilen sich in zwei Gruppen auf. Die Älteren dürfen Fackeln bauen und die Jüngeren Windlichter. Wenn beide Gruppen fertig sind, werden sie wieder zu einer Gruppe und gehen gemeinsam zum Lagerfeuer. Wenn ein Lagerfeuer nicht möglich ist, gibt es eventuell eine Feurschale, die man nutzen kann.

Nach der Bastel - Aktion gibt es ein Finale am Wald. Dort hat Julian bereits ein Lagerfeuer vorbereitet. Die Fackeln werden entzündet und die Gruppe geht gemeinsam im Dunkeln mit den Fackeln und Windlichtern zum Lagerfeuer. Dort gibt es einen Punsch (alkoholfrei). Jede\*r darf einen Wunsch ins Feuer geben und ihn wenn er\*sie will laut aussprechen. Dies geschieht in dem eine Hand voll Mehl, für den Feuerspuckeffekt, ins Feuer geworfen wird.

**Abschluss**

Nach ca. einer Stunde ist die Familienaktion zu Ende und die Lichterwesen bedanken sich bei den Teilnehmenden, indem sie jedem / jeder noch einen Leuchtstern schenken. Wenn es keine Leuchtsterne gibt, kann man alternativ vorher schon Sterne gebastelt haben oder einfach die gebastelten Windlichter zum Dank mitgeben. Aktion klar beenden und aus der Rolle treten.

**Ideensammlung zu Familienaktionen**

Olympiade, Spaßspiele, Zoo (Tierwelt), Leben auf einer Burg (Ausflug, Rollenspiel), Seeräuber, Piraten, Schatzsuche, Märchen und Zauberwesen (lebendige Vorlesung), Magier (Zaubershow, Kräuterhexe), fünf Sinne, Sonne, Mond und Sterne (Nachtwanderung), Tanzen, Foto- oder (Strand-)Burgenwettbewerb, Jahrmarkt, Chaos-Ralley, Picknick/Kochen, Wanderung, Geocaching, Flusswanderung, „Wir suchen den Oschi“, Cowboy & Indianer, Abenteuer im Nimmerland, Weltreise, griechische Götter, Pinocchio, Laternenwanderung am Strand, Ronja Räubertochter, Lagerfeuer am Strand, Schmugglertour, Floßbau

// Julian Grams und Karoline Schulze

## Thementage

### Allgemeines

Thementage sind wie durchkomponierte Stücke mit einem klaren Anfang, der Zuspitzung auf einen Höhepunkt und einem Abschluss. Deine eigene Begeisterung für das Thema ist Voraussetzung – denn wie kannst du Kindern etwas als spannend vermitteln, was du selbst langweilig findest? Bleibe bei aller Planung immer flexibel und habe viel in petto – manchmal musst du spontan alles umschmeißen können!

### Vor der Aktion

- Wie sieht deine Gruppenzusammensetzung aus?
- Wie viele Kinder hast du? Welche Altersstufen sind wie stark vertreten?
- Gibt es mehr Jungen oder Mädchen oder ist das Verhältnis ausgeglichen?
- Bei einer stark altersgemischten Gruppe solltest du das Thema nicht nach den Jüngsten wählen, denn sonst leidet die Begeisterung und Motivation der Älteren. Im Zweifelsfalle kannst du die Kleinen gut mitziehen (natürlich müssen ihre Kondition und ihre Bedürfnisse berücksichtigt werden).
- Wo kann der Thementag stattfinden? Drinnen oder draußen? Auf der Anlage oder außerhalb?
- Was machst du, wenn es regnet?
- Wie lang soll der Thementag sein? Vier oder sieben Stunden?
- Zu welcher Tageszeit? Und wie sind die klimatischen Verhältnisse?

### Wahl des Themas

Am besten in einer entspannten Situation (vielleicht bei einem Gläschen Wein) rumspinnen, ungefiltertes Brainstorming, evtl. in Spielebüchern blättern etc.

### Inspirieren lassen

- vom Land, seinen Bräuchen, seiner Kultur und Geschichte
- vom Platz: Welche Möglichkeiten bieten das Gelände und die nähere Umgebung?
- von der Natur, ihren Besonderheiten, den hiesigen Tieren und Pflanzen
- von Mythen, Märchen und Geschichten
- Überlege, mit welchem Schwerpunkt du arbeiten willst: Sport? Theater? Musik? Tanz? Kunst? Handwerk?

### Konkrete Planung

- Erfinde eine Spielgeschichte bzw. eine Rahmenhandlung, einen groben Ablaufplan und überlege dir ein zeitliches Gerüst:
- Wann startest du?
- Wann brauchen die Kinder eine Trinkpause und etwas zu knabbern?
- Wann gibt es Mittagessen und wo?
- Brauchst du für die Kleinen eine Ruhephase danach?
- Wie sieht es mit der Mittagshitze aus?
- Wann ist Schluss?
- mit oder ohne Präsentation?
- Sammle Spiele und Ideen zum Thema und ordne sie den unterschiedlichen Phasen zu, also Start, Hauptaktion und Abschluss.
- Die richtige Mischung macht's!

Aufgaben (auskundschaften, Spuren legen, Rätsel lösen, Gruppenaufgaben etc.)

Kreativität (malen, werkeln, Platz/Hütte bauen, Verkleidungen/Schmuck herstellen ...)

Ritual (erfundenes oder umgeschriebenes Lied, Schlachtruf/Codewort etc.)

Spiele, die an die Geschichte angepasst sind

Ein roter Faden zieht sich durch alles durch! Alles hat Bezug zum Thema!

### Spannungsbogen

Es fängt fast gemütlich an, vielleicht ein bisschen geheimnisvoll oder irgendwie merkwürdig, doch nach und nach ergibt das Puzzle einen Sinn, wird die Sache spannend, aufregend, ein großes Ereignis steht bevor – und passiert!

Bei Planung im Team ist es sinnvoll, die Ausarbeitung der einzelnen Phasen in der Gruppe aufzuteilen, einander die Ergebnisse zu präsentieren und sie zusammenzuführen.

Es muss einen Grund geben für die Einladung bzw. die Aufforderung, beim Thementag mitzumachen!

Gründe könnten z.B. sein:

- eine Bitte um Hilfe (Prinzessin verschleppt, Piratengeist will erlöst werden, Wundermittel zur Rettung des Landes vor der Schlafkrankheit muss gefunden werden, Meerjungfrau will wissen, wie das Leben auf dem Land ist etc.),
- die Einladung, etwas kennenzulernen oder in eine andere Welt einzutauchen (die alten Römer/Griechen, die Welt der Yetis, das Steinzeitvolk etc.),
- die Lösung einer Aufgabe (den verlorenen Schatz suchen, die geraubte heilige Teekanne wiedererobern etc.),
- oder aber die Aussicht auf eine Präsentation (Kunsttag mit Vernissage, Theatertag mit Vorführung, Musiktag mit Instrumentenbau plus Vorführung, Essen vorbereiten und verspeisen etc.).

### Wie soll zu diesem Thementag eingeladen werden?

- mit einem großen Plakat?
- per Post am Vorabend?
- mündlich (Geheimnis weitersagen)?
- oder, oder, oder ...

### Wie sorgst du für die passende Atmosphäre?

Muss der Raum irgendwie vorbereitet werden?

- Präsentation: Was muss dafür vorbereitet werden?
- Materialliste: Was muss eingekauft, gebastelt, bereitgestellt, eingepackt werden?
- noch einmal alles durchgehen und festlegen, wer was übernimmt. Dabei an Vorbereitung, Einkäufe, Rollenverteilung und Aufräumen denken. Checkliste zum Abhaken für den Tag selbst erstellen (Wie gebe ich den Nudelsalat im Wald aus, wenn ich den großen Löffel vergessen habe? Ohne vorher deponierte Moorplatten keine Überquerung des Moors! Kein Lagerfeuer ohne Feuerzeug ...)
- Zuletzt das gesamte Konzept schriftlich dokumentieren! Dies ist eine wichtige Arbeitshilfe bei Planung weiterer Thementage bzw. bei Wiederholung.

### Durchführung

- kennenlernen (wenn nicht schon passiert), Gruppenbildung (Ritual?), Themeneinstieg
- Hauptaktion – Rahmenhandlung
- ins Thema eintauchen, sich damit identifizieren
- geleitete Kreativität und freies Spiel
- Spannung und Entspannung abwechseln lassen
- Spannung steigern bis zum Höhepunkt
- Thema durchhalten und begeistern

### Abschluss

- Rahmengeschichte beenden mit gemeinsamem Runterkommen (denn ein Ende ist nur ein Ende, wenn danach auch alles zu Ende ist ...)
- evtl. Präsentation (entweder direkt im Anschluss oder am selben Abend, z.B. vor dem Essen)

## Thementag - Florberta die Zweitmutigste

### Spielgeschichte/Rahmenhandlung

Florina gehört eigentlich zum Hause Kutthurt, einer Familie aus den Wäldern von Gleichen. Das weiß niemand und darf auch niemand erfahren. Eigentlich heißt sie Florberta die Zweitmutigste aus dem Hause Kutthurt. Sie hat einen Brief von ihrer Oma Allmuth die Allermutigste bekommen, der allermutigsten Frau in den Wäldern von Gleichen. Da sie schon sehr alt ist und immer schusseliger wird, ist ihr ein dummes Missgeschick passiert: Sie hat all ihren Mut verloren! Der Mutbaum, an dem der Mut normalerweise nachwächst, trägt wegen des trockenen und heißen Sommers leider keine Früchte. Er muss mit dem magischen Elixier gegossen werden, damit wieder Mut nachwachsen kann. Das Rezept für das Elixier ist ein geheimes Familienrezept und darf nur in die Hände echter Kutthurts gelangen. Einziger Anhaltspunkt, den Baum zu finden, ist eine Gefahrenkarte. Die Gruppe soll Florberta helfen. Um die Mission zu erfüllen, müssen sich alle in echte Kutthurts verwandeln: Sie müssen wild und mutig sein!

### Material und Vorbereitung

- Einladungen
- Brief
- Gefahrenkarte
- Magisches Rezept

- Wachsmaler
- Stoffstreifen
- Holzperlen an Paketschnur als Armbänder (in den Baum hängen)
- ggf. Eimer

### Ablauf und Aktionen

#### Einstieg

Das Geheimnis wird preisgegeben, die Vorgeschichte erzählt. Die Kinder versprechen, das Geheimnis für sich zu behalten.

#### Kreativaufgabe

Um sich in echte Kutthurts zu verwandeln, denken sich die Kinder Kutthurtnamen aus. Jedes Kind bekommt ein Stoffband und darf auf dieses seinen Kutthurtnamen schreiben und sein Kutthurtzeichen malen und es sich umbinden.

Die Kinder stehen im Kreis und sagen nacheinander ihren Kutthurtnamen, alle zusammen schicken den Zoom in die Mitte.

#### Lied

Die KBs bringen das Mutlied der Kutthurts bei:

„Wir sind die Kutthurts aus dem dunklen Wald, Hollahihollaho!

Unser Mut macht vor niemandem halt, Hollahihollaho!

Wild, laut und mutig, immer wieder neu,

Bleiben wir alle der Kutthurtehre treu

Dadadadaaa... Dadadadaaa“

(Melodie vom Lied der Wilden 13 in „Jim Knopf und die Wilde 13“ der Augsburger Puppenkiste)

#### Beginn des Abenteuers

An die Kinder werden Aufgaben verteilt- Kartenleser, Vorhut, Nachhut. Alle gehen nach draußen und vorsichtig in den Wald. Auf dem Weg zu den Wurzeln des Mutbaumes sammeln sie die Zutaten, die im Rezept gemalt sind (Tannenzapfen, Steine, Moos, Blatt, Stöckchen, Tannenzweig, Sonnenstrahl). Den Weg weisen die Karte und das Zeichen der Kutthurts (Bänder am Wegrand). Es wird ein Codewort verabredet, mit dem sich die Kinder warnen können, wenn „normale“ Menschen kommen.

#### Achtung, mieser Mutmopser!

Der Weg ist gefährlich, man muss sich vor den Miesen Mutmopsern in Acht nehmen. Die einzige Möglichkeit, sich zu retten, wenn einer auftaucht, ist einzufrieren und sich nicht zu bewegen. Dies wird nach dem Prinzip von „Ochs am Berg“ gespielt. Eine KB oder Kind steht einige Meter entfernt von der Gruppe. Solange die KB den anderen den Rücken zukehrt, dürfen sich die übrigen so leise wie möglich zu ihr bewegen. Wenn sie etwas hört, dreht sie sich um, ruft „Achtung, mieser Mutmopser“ und alle müssen in der Bewegung einfrieren. Wer sich bewegt, muss einige Schritte zurückgehen (hier kann man variieren, z.B. jüngere Kinder 3 Schritte, ältere Kinder fünf Schritte). Das Spiel kann auch so gespielt werden, dass die KB einen Ball hinter sich liegen hat, den die Gruppe erreichen und auf ihre Seite holen muss, während die KB versucht zu erraten, wer den Ball versteckt.

#### Blind führen und Gedankenfoto

Die Kinder finden sich in Paaren zusammen. Jeweils eins macht die Augen zu und lässt sich vom anderen zu einem besonderen Platz im Wald führen. Nun darf das Kind drei Sekunden die Augen öffnen und macht ein „Foto in Gedanken“, von dem, was es sieht.

#### Abschluss

Angekommen am Zielort, der auf der Karte markiert ist, suchen alle nach den großen Wurzeln des Mutbaumes. Gemäß dem Rezept verteilt die jüngste Person die Zutaten auf den Wurzeln. Alle stellen sich im Kreis darum, holen die Gedankenfotos aus dem Herzen und schicken sie mit dem Zoom in die Wurzeln. Mit geschlossenen Augen wird gemeinsam das Mutlied gesungen. Die Mission ist erfüllt. Auf dem Rückweg finden die Kinder den neuen Mutbaum, der auf der Wiese gewachsen ist. Er trägt Mutfrüchte in Form von Perlen an Schnur. Jedes Kind darf sich eine Mutfrucht pflücken und um das Handgelenk binden. Die Mutkugeln beschützen sie auf ihrem Rückweg in die „normale“ Welt.

//Florina Obermeier

#### ZIELGEBIET

Rheinhausen

#### ALTER

3 bis 13 Jahre

#### TEILNEHMENDE

bis 40

#### DAUER

1 Stunden

#### ANZAHL KB

2

#### MATERIAL

Brief/Einladung,  
Stoffstreifen,  
Wachsmaler,  
Aufgabenzettel,  
Box mit Waldführerscheinen für  
jedes Kind  
anfertigen und  
verstecken

### **Eure Ideensammlung für Thementage:**

Römer, Etrusker (Italien), Idianer (Zeltcamp), (gestrandete) Seeräuber (am Meer), der Vulkanzauber (z.B. La Conchiglia oder Sizilien), Zeus/Götter/Olymp (Griechenland), Elfen/Feen/Zwerge (San Giuseppe), Drachenhöhle (Mallorca, Kreta), Tiefseetaucher, Meeresforscher / Meereswelten, Atlantis, Leuchtturm Archäologen/Geologen, Naturdetektive, (Wald-)Geister, Bergsteiger/Wanderer, Meerestiere/Nixen, Verirrte Eskimos (Sandstrand), Der Zoo ist los, Wir packen den Urlaub in Marmeladengläser

### **Eure Thementage aus dem Waldschlösschen**

Auf dem Seminar sind jede Menge spannender Thementage entstanden. Da hier in dem Reiserucksack nicht genügend Platz ist, um alle diese Ideen zu drucken, werden wir die Thementage auf unserer Homepage hinterlegen. Unter [www.vamos-jobs.de](http://www.vamos-jobs.de) wirst du im Mitarbeiterbereich viele Anregungen finden.

## **Vernissagen**

Wenn du mit den Kindern eine Vernissage machst, kannst du dieses Format nutzen, um die kleinen Künstler\*innen richtig stolz zu machen.

### **Vorbereitung**

Präsentiert werden Kunstwerke jeder Art, die in der Betreuung von den Kinder gemacht wurden. Egal, ob du es draußen oder drinnen machst, überlege dir gut, wie du die Kunstwerke ausstellen willst. Aufhängen? An die Decke kleben? Auf dem Boden auslegen? Tische zusammenstellen? Mit Kerzen beleuchten? Aus vielen Kunstwerken ein Großes bilden? In Bäume hängen? Thematische Gruppen? Die Kunstwerke an Kindern befestigen und so beweglich machen?

### **Einladung**

Denke bitte auch hier an eine explizite Einladung.

### **Durchführung**

#### **Eröffnung**

Jede Vernissage wird natürlich festlich eröffnet. Vielleicht singen die Kinder ein Lied, das zum Thema der Kunstwerke passt. Oder die Werke werden feierlich enthüllt.

### **Präsentation der Kunstwerke**

Vielleicht hat jedes Kind eine Rolle. Ein Kind begrüßt die Eltern, eines reißt Eintrittskarten ab, eines reicht Saftcocktails herum, eines macht eine Führung durch die Vernissage oder jedes Kind präsentiert sein Kunstwerk selber.

Die Kunstwerke können auch versteigert werden. Von dem Erlös geht ihr am nächsten Tag mit den Kindern ein Eis essen oder Ähnliches.

// **Anne von Winterfeld**

## Blaue Stunde

Die Blaue Stunde ist die Zeit zwischen Tag und Nacht, sie hat je nach vamos Ziel verschiedene Rahmenbedingungen. Mancherorts isst du mit den Kindern innerhalb dieser Zeit oder du triffst die Kinder erst nach dem Essen. Die Blaue Stunde dauert eine Stunde, an Apartmentzielen drei Stunden und heißt dort lange Abendbetreuung (siehe vamos Konkret). Eines ist überall gleich: Die Blaue Stunde ist die Zeit des gemeinsamen Abendrituals und der kleinen, feinen Kindergeheimnisse.

### Singen, Vorlesen und Geschichten erzählen

Singe mit den Kindern, das macht glücklich und klug und wird im Alltag viel zu wenig getan. Die Lieder aus den Thementagen werden leicht zu Ohrwürmern, die gern wiederholt werden.

### Vorlesen

Kinder lieben es, vorgelesen zu bekommen. Bei den Klassikern der Kinderliteratur glänzen Kinderaugen (fast) unabhängig vom Alter. Stöbere doch mal in deiner Bibliothek. Unser Tipp: Lies deine Lieblingsbücher aus der Kinderzeit, sie begeistern noch immer. Außerdem ist es schöner, etwas zu lesen, was du selbst magst. Im Anhang findest du auch noch vamos Literaturtipps.

Geschichten erfinden und jeden Abend weiterentwickeln ist eine in der Praxis erprobte Idee, versuche es doch mal! Das Gute dabei ist, du kannst die Spannung der Geschichte der jeweiligen Gruppe anpassen und keiner kann sagen „Kenn ich schon ...!“

### Der ganz geheime Briefkasten

Versüßt den Kindern die Abendstunden. Abends wird die Post verteilt. Jedes Kind hat einen Post-(Geheim-)namen. Die Namen werden auf einer Liste gesammelt und beim Briefkasten hinterlegt, zum Nachschauen, falls sie einen Namen vergessen haben.

Nun können den ganzen Tag Briefe in den Briefkasten gesteckt werden. Während der Blauen Stunde wird der Briefkasten geleert. Achte darauf, wer keine Briefe bekommt, dem schreibst du zum nächsten Abend dann mal eine kleine Botschaft. Für die Kleineren: Natürlich sind auch Bilder echte Briefe!

### Geheimschrift

„Wie alf soll irr sol to, dpa akn sie Go-est huh es-ih me, nee iss sep do?  
eke ruh Boo lau ars u29 eie nöö S20 the uhr nie dad ec?“

In einem kleinen Text verstecken wir eine kleine Botschaft, die durch Abzählen erraten werden kann, indem wir beim Lesen einfach den ersten Buchstaben jedes „Wortes“ rausschreiben.

(Lösung: Was ist das Geheimnis der Blauen Stunde?)

### Abendliche Spielrituale

Bewegung gibt's natürlich auch in der Blauen Stunde, denn nach dem langen Stillsitzen beim Abendessen müssen sich die Kinder vielleicht erst noch mal richtig austoben. Abendliche Spielrituale können auch Bewegungsspiele sein.

### Mitmachgeschichten

z.B. Sultan Hatschi (Beschreibung siehe Praxisteil unter „Spiele, Spiele, Spiele“)

### Achtung!

Wenn dir viele Eltern rückmelden, dass die Kinder nach der blauen Stunde zu aufgedreht sind, dann gestalte die blaue Stunde etwas ruhiger. Vor allem wenn du viele kleine Kinder hast, kann eine ruhige blaue Stunde besser sein.

## Abschiedsrituale

### TSCHÜSSKREIS

Alle stehen zusammen im Kreis – Hand in Hand; mit den Händen von hinten Schwung holen und dabei energiegeladen in die Mitte gehen/laufen und „Und tschüss!“ rufen. Dieses Ritual bietet sich für die Verabschiedung am Ende eines jeden Tages an.

### RAKETE

Alle Kinder stehen im Kreis. Nun wird gemeinsam angefangen, alle Finger zappeln unten gemeinsam los und steigern sich nach oben – bis zum Schluss die Arme in der Höhe sind, die Aktion wird von einem ansteigendem „UOHA“ begleitet. Die Rakete bietet sich zur Verabschiedung einzelner Kinder an, die nach Hause reisen.

### BLÜTENBLATT- ODER SONNENSTRAHLENGRUSS

In der Mitte des Raumes lag ganz zu Beginn des Urlaubs als Begrüßung eine Sonne bzw. eine Blume, auf deren einzelne Strahlen bzw. Blütenblätter der Name jedes einzelnen Kindes geschrieben ist. Am Ende werden die Namen verdeckt an die Sonne oder Blume gelegt, dann zieht jedes Kind einen Namen und schreibt diesem Kind dann einen Satz oder Gruß auf den Strahl/das Blatt. Es darf natürlich wahlweise auch gemalt werden (für alle, die noch nicht schreiben können). Dieses Ritual bietet sich zur Verabschiedung einzelner Kinder, die nach Hause reisen, an.

// Conny Schlenz

## Selbstmanagement

Die KB vor Ort ist eine Herausforderung auf verschiedenen Ebenen. Job und Privatleben verschmelzen räumlich. Hier einige Gedanken dazu:

- Nur wenn du gut für dich sorgst, kannst du gut für andere/die Gäste sorgen.
- Du kannst nur gut sein/arbeiten, wenn es dir gut geht.
- Geben und Nehmen ins Gleichgewicht bringen.
- Motivation ist abhängig vom Motiv – welches ist dein Motiv, um für vamos zu arbeiten?
- „Zeit für mich – Zeit für dich“ gilt auch für Mitarbeiter\*innen, es ist Teil der vamos Philosophie.
- Arbeitszeit 60 % planen – 40 % offen lassen.
- Selbstverständnis
- Selbstverantwortung
- Selbstorganisation
- Effizienz: „Die Dinge richtig tun.“
- Effektivität: „Die wichtigen Dinge tun.“
- An den Herausforderungen des Jobs wachsen – auch wenn es manchmal schwerfällt.

### Wie bist du organisiert?

Gutes Zeitmanagement hat viel damit zu tun, wie du dich selbst und deine Strukturen erkennst und wie du damit umgehst. Was versetzt dich in Stress? Machst du alles auf den letzten Drücker oder könntest du morgen abreisen und müsstest dich nur noch von Eltern, Freunden und der Oma verabschieden? Wenn du schon immer alles in letzter Sekunde schadlos und gut geregelt hast, solltest du das in deinem Team kommunizieren, da dort vielleicht Menschen mit anderen Erwartungen und Strukturen, als du sie hast, versammelt sind. Ebenso legitim und wichtig ist es im Team darzulegen, dass du besser schlafen kannst, wenn der nächste Tag gut geplant und vorbereitet ist. Das gehört zu einem Erwartungsabgleich und hilft, unterschwelliges genervt und gestresst sein zu verhindern. Im Team ist Kompromissfähigkeit gefragt und Lösungskompetenz!

## Interkulturelles

Wer im südeuropäischen Ausland arbeiten möchte, dem reichen die Erfahrungen aus dem letzten Strandurlaub in Griechenland, Spanien oder Italien nicht aus, um sich im Arbeits- und Lebensalltag des fremden Landes und dessen Bewohner\*innen zurechtzufinden.

Vor Ort treffen zwei Kulturgruppen aufeinander, die erfolgreich und mit Freude zusammenarbeiten wollen und sollen. Jede Kulturgruppe besitzt bestimmte, oft gegensätzliche Verhaltensmuster, kulturelle Prägungen und Gewohnheiten. Daraus resultieren unterschiedliche Vorstellungen im Hinblick auf die Arbeitspraxis. Deine Aufgabe als vamos Mitarbeiter\*in besteht darin, als Vermittler\*in zwischen den Gastgebern und den Gästen aufzutreten. Problematik: Kommunikationsbarriere aufgrund fehlender oder nur geringer Sprachkenntnisse und mangelhaftes oder nur stereotypes Wissen über die jeweils andere Kultur.

### Schlüsselwörter der interkulturellen Arbeit

- Respekt ist der rote Faden in der interkulturellen Begegnung!
- interkulturelle Lernbereitschaft, Neugierde, Wissen um Stereotypen und Vorurteile
- Selbstbild, Fremdbild, Erwartungshaltungen (Wer bin ich, wer ist der/die andere?)
- Rollendistanz (Selbstbeobachtung, selbstkontrolliertes Handeln)
- Beim Aufeinandertreffen verschiedener Kulturen kann die Kommunikation und Zusammenarbeit gestört sein. Das Finden einer gemeinsamen Verständigungsebene (Code) kann durch Empathie und Metakommunikation erreicht werden.
- Empathie bedeutet Einfühlungsvermögen in Bezug auf die Befindlichkeit und Denkweisen/Handlungsweisen des/der Kommunikationspartner\*in
- Metakommunikation bedeutet Thematisieren von Kommunikation (z.B. Wie meint ihr das?).
- Erwartungen bezüglich der anderen Kultur entsprechen oft nicht der vorgefundenen Situation. Dadurch entstehende Desorientierung und Frustration erfordern ein hohes Maß an Ambiguitätstoleranz, Frustrationstoleranz und Flexibilität.
- Ambiguitätstoleranz ist die Fähigkeit, eine widersprüchliche Situation aushalten zu können.
- Flexibilität ist die Bereitschaft, Neues zu lernen bzw. sich auf ungewohnte Situationen einzustellen, sowie eigene Denk- und Verhaltensschemata zu korrigieren.
- Bei erfolgreicher interkultureller Kommunikation und Zusammenarbeit, wenn also ein Code/Kompromiss zur Annäherung der Kulturen führt, dann entsteht etwas „Neues“, ein Synergieeffekt und eine Bereicherung für beide Seiten (win-win).
- Akkommodationsfähigkeit betrifft die Aneignung von Kommunikations- und Interaktionsregeln derjenigen Kultur, in die man seinen Lebensmittelpunkt/Alltag verlagert hat. Die eigenen Werte und Denkweisen werden dabei nicht aufgegeben.
- Akkulturation bedeutet Werte, Normen und Denkweisen des Gastlandes zu übernehmen und als eigene zu deklarieren.
- Akzeptanzgrenzen: gemeinsamer Nenner als Handlungsgrundlage, Akzeptanzgrenzen des anderen
- erkennen, die eigenen formulieren

### Stereotypen und Vorurteile

Kulturbewusstsein entsteht auch über die Auseinandersetzung mit Stereotypen. Auf den Stereotypen und Klischees basiert ein Großteil des Wissens über andere Kulturen. Fast jedes Klischee birgt einen Funken Wahrheit in sich, aber zu starre und veraltete Klischees können fatale Folgen für die kulturelle Verständigung haben. Stereotypen und Klischees können manchmal als Orientierungshilfe dienen, denn sie definieren sehr grob die Eckpfeiler eines Landes. Eine unreflektierte und stetige Wiederholung bzw. eine fehlende Neudefinition dieser Stereotypen wird jedoch problematisch, denn sie ignoriert die Wandlungen, die jedes Land im Laufe der Zeit durchgemacht hat (vereintes Europa!).

- Wir haben alle Stereotypen und Vorurteile im Kopf (z.B. „Typisch deutsch!“ „Typisch Mann!“, „Typisch Mutter!“).
- Je stärker der Austausch zwischen Ländern ist, umso mehr Vorurteile und Liebeserklärungen gibt es! Schwierig wird es oft bei den unmittelbaren Nachbarn (Konkurrenz). Wichtig ist es Vorurteile zu überdenken (Welche habe ich?), umzuformulieren und akzeptieren zu lernen (wenn stimmig).
- Rund um den Nationalstolz: Vorsicht Falle! Ambiguitätstoleranz trainieren!
- voneinander lernen: Stereotypen spiegeln auch Talente wieder (Talentfusion als Basis interkultureller Zusammenarbeit)! Du wirst feststellen, dass in den südlichen Ländern die Klischees und Stereotypen über uns Deutsche generell tiefer sitzen und fester verankert sind, als du es von daheim gewohnt bist. In diesem Zusammenhang ist sehr wichtig zu bedenken, dass vamos Mitarbeiter\*innen und auch die vamos Kund\*innen überwiegend ein ganz bestimmtes Bildungsniveau und soziales Umfeld widerspiegeln: Erziehung und meist akademischer Hintergrund bewahren vor allzu starrer Stereotypen-Bildung.

In Südeuropa liegt der Akzent meist auf dem Wissen übers Heimatland, Klischees sitzen folglich fester als bei uns. Bitte denk an die kulturelle Prägung und das soziale Umfeld und bewerte das fehlende Wissen über andere Kulturen nicht als ignorant: vamos Hotels liegen in unberührt gebliebenen und deshalb meist sehr ländlichen Gebieten mit authentischen Menschen, die oft nicht denselben Bildungshintergrund haben wie ihr.

### Die Kultur ist eine Zwiebel!

Von innen nach außen:

- fundamentale Annahmen einer Kultur (Grundwerte)
- Wertvorstellungen, Normen, Attitüden
- Systeme und Institutionen einer Gesellschaft

■ Rituale und Verhaltensweisen/Artefakte und Produkte einer Kultur (offensichtliche Anzeichen)  
Für den interkulturellen Dialog ist es sehr wichtig, sich die unterschiedlichen Elemente, die die kulturelle Prägung eines Landes bedingen, bewusst zu machen! Beispiel: Humorverständnis, Moralverständnis etc.

### **Kulturelle Prägung**

Wer sich der eigenen Kultur nicht bewusst ist, hat es schwerer, die fremde Kultur zu begreifen! Bist du dir deiner eigenen kulturellen Prägung so bewusst, dass du diese im Ausland klar vermitteln kannst? Vor lauter „Vergangenheitsbewältigungsschuldgefühlen“ vergessen wir oft, dass wir dazu beitragen könnten, Deutschland als nettes Land mit netten Menschen zu präsentieren, das mehr zu bieten hat, als Knödel essende Lederhosenträger.

### **Wer bin ich?**

- Pack deinen Kultur-Rucksack!
- Definier klar für dich selbst dein Deutschlandbild (sonst kannst du es nicht vermitteln).
- Trau dich an das schwierige Thema Nationalstolz heran (den brauchst du!).
- Sei authentisch!

Interkulturelle Kompetenzen zu besitzen, heißt auch, mit dem eigenen Land Frieden zu schließen, um ein authentisches Bild davon im Ausland vermitteln zu können.

### **Wer sind die anderen?**

- Aller Anfang ist ... leicht! (südländische Gastfreundschaft als Einstiegshilfe)
- Die sind ja komisch ...! (Sitten, Unsitten, Aberglaube ...)
- Privatsphäre vs. „in aller Munde“ (deutsche Distanziertheit vs. südländisches Bedürfnis, alles auf die Piazza zu tragen. Was nicht auf die Piazza soll, musst du hüten wie ein wertvolles Geheimnis!!!)
- Sein und Schein: Oft erscheinen uns die Südländer oberflächlich, da sie im Allgemeinen viel Wert auf Statussymbole und ihr äußeres Erscheinungsbild legen. Dennoch verbergen sich hinter der Fassade wunderbare Menschen!
- Eine Hand wäscht die andere: Unterstütze die Mitarbeiter\*innen vor Ort, wenn du siehst, dass sie eine helfende Hand brauchen (Buffet aufbauen, Tische im Restaurant zusammenschieben, Liegen am Pool mit aufbauen ...). Du signalisierst auf diese Weise Teamgeist und lebst vor, wie ein fruchtbares Miteinander im Arbeitsalltag aussieht.

### **Selbstbild, Fremdbild und Erwartungshaltungen**

Über die kulturelle Prägung hinaus hat jeder Mensch seine ganz individuellen Prägungen und Vorstellungen. Wenn du die Gastgeber\*innen, Mitarbeiter\*innen usw. vor Ort im Hinblick auf die folgenden Punkte einzuschätzen lernst (Hilfe: Neugierde mit Feingefühl und offene Augen und Ohren!), dann tust du dich viel leichter im Arbeitsalltag, denn du weißt, von welchem Standpunkt aus sie handeln und argumentieren:

- soziales Umfeld, Bildungsniveau, Toleranzniveau
- weltoffen oder sehr auf das eigene Land bezogen
- Prioritäten: menschlich oder wirtschaftlich
- Individualitätsanspruch
- Erziehung: freiheitlich oder streng kulturbezogen, Stellenwert der Kinder
- Konfliktbewältigung: offen ansprechen oder Botschaft zwischen den Zeilen
- Stellenwert: Fantasie und Kreativität
- Kommunikation: konkret sein oder drumherum reden?

Der größte Unterschied zwischen dir als vamos Mitarbeiter\*in und der Hotelführung/Besitzerfamilie liegt in der Tatsache, dass du zwei konträre Standpunkte vertrittst: Als vamos Mitarbeiter steht für dich das Wohlergehen der vamos Eltern und Kinder an erster Stelle. Deshalb vertrittst du mit Blick auf die vamos Philosophie einen menschlich-pädagogischen Standpunkt. Die Hotelführung dagegen hat in erster Linie ein wirtschaftliches Interesse am Gast. Natürlich hat sich vamos die Ferenziele ganz genau und auch mit Blick auf die vamos Tauglichkeit der Hotelmentalität ausgesucht, aber der wirtschaftliche Aspekt wird dir sehr oft als Diskussionsthema begegnen. Immer dann nämlich, wenn es darum geht, für vamos Spezialaktionen Extramaterial und Extraslagen zu erfragen (Streitpunkte können sein: Obst, Wasser, Auto, Familientage ...). Des Weiteren weiß die Hotelführung zwar, dass die KB das Herzstück von vamos ist, manchmal mangelt es aber am wirklichen Verständnis für die Kinder, trotz südländischer Kinderliebe (Chaos, Lautstärke, zu selbständig ...). Du bist hier aufgefordert, als Mittler\*in zu fungieren und mit Fingerspitzengefühl immer wieder die vamos Standards und Ansprüche deutlich zu machen.

Wichtig ist, den Mitarbeiter\*innen des Hotels (Chef, Rezeption, Koch ...) die vamos Philosophie nahe zu bringen, dann geht's leichter!

### Do's 😊

- Basis-Sprachkenntnisse
- Gepflogenheiten übernehmen (zuerst fragen wie es geht/wie es der Familien geht)
- Ordnung halten (Appartement, Kinderraum)
- Kleider machen Leute (angemessene Kleidung im Restaurant etc.)
- sich am ersten Tag aktiv allen Mitarbeiter\*innen vorstellen (erleichtert Einstieg ins Team)
- regelmäßiger persönlicher Kontakt (sehr wichtig im Süden: Schüchternheit wird oft als Unhöflichkeit ausgelegt)
- Hierarchien achten (und nutzen)
- Titel und „Sie“ in der Anrede beachten; zuerst grüßen
- Interesse an der Geschichte des Ortes zeigen
- erstmal neutral bleiben (Ausländer\*innenjoker bei Mitarbeiter\*innenzwist)
- Südländer\*innen reden gerne und viel: Lasst sie ausreden! Eile braucht Weile!

### Dont's 😞

- Schimpfwörter (Flüche) und Gestik (oft vulgäre Bedeutung)
- Religion, Politik, Mafia ... (Akzeptanzgrenzen erkennen!)
- Rauchen und Alkohol: Stellt nicht eure pädagogische Professionalität in Frage!
- Akademiker\*in-Überheblichkeit bei Koch/Köchin, Putzfrau und Erntehelfer\*in
- Nicht stur auf deutsches Zeitverständnis pochen (cool running, siga siga, vedremo!) – übernehmt aber bitte nicht gleich die südländische Unpünktlichkeit!
- Vorsicht mit einem deutlich ausgesprochenen „nein“. Südländer umschreiben das lieber freundlich: „Ja“ heißt noch lange nicht „ja“! Seid verbindlich!

## Unternehmens- und Mitarbeiter\*innenführung hier und dort

### Deutschland

- Teamwork
- Kompetenzen sind relativ genau definiert
- Mitarbeiter\*innenfeedback
- amerikanisches Modell (keine strenge Machtpyramide)
- gemeinsame Wochenplanung
- Meinungs austausch
- Eigeninitiative ist gefragt
- selbständiges Handeln und Entscheiden innerhalb des Kompetenzbereichs erwünscht

### Südeuropa

- Entscheidungsträger\*in distanziert sich klar von den Angestellten (Alleinanspruch auf Entscheidungen und Kontrolle, auch wenn inhaltlich nicht immer kompetent!)
- starke Obrigkeitsgläubigkeit
- Kompetenzen sind definiert, verschwimmen aber häufig
- relativ strenge Machtpyramide
- Entscheidungsträger\*innen delegieren zwar Arbeit, wollen aber die Kontrolle behalten
- Titel sind wichtig!
- Akademiker\*in zu sein schafft Respekt (Nutzt das, aber bitte mit Feingefühl!)
- Entscheidungsträger\*innen wollen über alles informiert werden
- Eigeninitiative nach Absprache mit „oben“ okay

### Präsentiere dich richtig!

vamos Mitarbeiter\*innen sind professionell geschulte Kinder- und Gästebetreuer\*innen, keine „Babysitter“!!! Wenn du ein Diplom hast, sag es. Wenn nicht, erzählt euren Kolleg\*innen im Hotel stolz von eurer Zertifizierung und Ausbildung bei vamos.

### Interkulturelle Kommunikation

Im interkulturellen Kontext ist es gar nicht so leicht, sich auf die eigenen Kommunikationsgewohnheiten zu verlassen, denn da kommen uns die Fremdsprache und die Kommunikationsgewohnheiten unseres/unserer fremdkulturellen Gesprächspartners/Gesprächspartnerin in die Quere!

Sprache und Kultur bedingen sich wechselseitig. Bewusstheit der eigenen und fremden Kulturgebundenheit bewahrt davor, interkulturelle Missverständnisse und Kommunikationsblockaden entstehen zu lassen. Die Kenntnis der Zielkultursprache ist auch über den reinen Höflichkeitsgestus hinaus unverzichtbar, um die fremde Kultur wirklich begreifen zu können.

### **Kultur und Kommunikation**

Ausmaß und Regeln für den Körperkontakt unterscheiden sich kulturell sehr stark. Kultur manifestiert sich in Denkweisen (z.B. Moralverständnis, ästhetisches Empfinden) und Arbeitsweisen (z.B. Schritt für Schritt oder alles auf einmal planen) und wird durch Kommunikation vermittelt. Kommunikation vollzieht sich verbal, nonverbal (Mimik, Gestik), paraverbal (Intonation, Lautstärke) und extraverbal (Kommunikationsumfeld). Stell dir vor, einen Derrick-Film und eine brasilianische Soap Opera anzusehen. Dreh den Ton weg. Bei welchem Film verstehst du noch etwas vom Kontext? Bei welchem kannst du noch interpretieren, wie sich dein Gegenüber fühlt?

Kommunikation ist kulturspezifisch (z.B. „Begrüßungsrituale“: sich gegenseitig die Hand geben, sich verneigen etc. ). Sprachgebrauch vermittelt eigenkulturelle Standards (z.B. nur positive Aussagen, um Konflikte zu vermeiden; kein klares „Nein“).

#### **Kommunikationsfähigkeit trainieren**

In der interkulturellen Zusammenarbeit ist es sehr wichtig zu lernen, intuitiv auf andere einzugehen und Kommunikationsnetzwerke zu errichten. Dies gilt vor allem dann, wenn Situationen problematisch erscheinen und man sich am liebsten zurückziehen würde (Konfliktmanagement). Auch hier sind Basiskenntnisse der Landessprache die größte Hilfe. Erfolgreiche Kommunikation setzt einen gemeinsamen „Code“ zwischen Sender\*in und Empfänger\*in voraus.

#### **Sprache als zentrales Kommunikationsmittel**

Wie spreche ich, wie sprechen die anderen? Und wie hören wir den anderen zu und die anderen uns?

#### **Nordeuropa/Asien**

- wenig melodios, kaum Intonation
- leise sprechen, lange Pausen

#### **Südeuropa/Südamerika**

- melodios, emotional, laut, kurze Redepausen nur zum Luftholen, Redeschwall

Spanien, Italien, Griechenland etc. sind, im Gegensatz zu Deutschland, eine Sprechkultur. Während man in Deutschland die Sprache benutzt, um Informationen zu übermitteln, dient sie in Südeuropa zur Durchsetzung von Interessen und zur Selbstinszenierung. Mimik und Gestik verleihen dieser Aufgabe, der Sprache Ausdruck. Italienisch ist aufgrund des höchsten Vokalgebrauchs die melodioseste der romanischen Sprachen. Dies unterstützt den hohen Stellenwert der Sprache zusätzlich. Sprechpausen gelten in Südeuropa als unhöflich und werden als unangenehm empfunden. Alle dürfen gleichzeitig sprechen. Entscheidend ist, dass gesprochen wird, Inhalte stehen dabei eher im Hintergrund. Die Lautstärke innerhalb eines Gesprächs oder einer Diskussion gilt als Zeichen reger Beteiligung. Die Lautstärke selbst ist kein negatives, sondern ein positives Zeichen für funktionierende Kommunikation (Beispiel: Kommunikation am Mittagstisch, Arbeitsmeetings, Teambriefings).

#### **Generell gilt**

Südländer sprechen gerne, daher: Lass sie ausreden! Smalltalk zu privaten Themen ist unglaublich wichtig, um ein Gespräch überhaupt in Gang zu bekommen. Auch wenn es ums Geschäft geht: Frag erst einmal, wie es Oma, Kindern und Hund geht!

### **Nonverbale Kommunikation und Körpersprache**

Nordeuropa/ Asien: gedämpft

Südeuropa/ Südamerika: stark ausgeprägt

#### **Verbal und non-verbal**

Mimik, Gestik und Intonation sind fast ebenso wichtig wie das gesprochene Wort. Vorsicht: Aus unserer Sicht kann die Intonation leicht falsch interpretiert werden. Zwei schreiende Südländer müssen nicht zwangsläufig streiten, sie können ebenso gut einer Meinung sein und dies stimmgewaltig und enthusiastisch untermalen. Falls du die Situation auch aus dem Gesamtkontext nicht einschätzen kannst: Frag einfach nach!

**Kommunikationsfähigkeit trainieren**

In der interkulturellen Zusammenarbeit ist es sehr wichtig zu lernen, intuitiv auf andere einzugehen. Dies gilt vor allem dann, wenn Situationen problematisch erscheinen und du dich am liebsten zurückziehen würdest (Konfliktmanagement). Auch hier sind Basiskenntnisse der Landessprache die größte Hilfe. Einige dich gegebenenfalls auf eine Zweitsprache, die von allen gesprochen wird. Sprachgrüppchen vermeiden! Du bist derjenige, der die fremde Sprache lernen muss. Erwarte das nicht von der Gegenseite! Wenn du aber nach einem/eine Tandem-Partner\*in suchst, gibt es immer glückliche Interessenten!

**Gesprächsstoff suchen**

Denk hierbei nicht nur an Arbeitstechnisches; Interesse an aktuellen Themen findet immer positives Feedback und ist integrationsfördernd – Interesse erzeugt Gegeninteresse!

Versuche von Anfang an, einfache Sätze in der Landessprache zu sagen, du wirst dich auf diese Weise viel schneller integrieren! Nutze die Möglichkeit eines „learning by doing“-Sprachkurses, du musst dich nicht schämen: Denk daran, du bist derjenige, der sich bemüht ;-)

**Rollenverhalten und zwischenmenschliche Beziehungen**

vamos Mitarbeiter \*innenbringen meist das Rollendenken der Menschen vor Ort gehörig durcheinander und das ist auch gut so (Botschafter\*in!). Du kommst aus einem Land, wo eine klassische Rollenverteilung zwischen Mann und Frau (vor allem, was deine Generation betrifft) nicht mehr existiert. Das demonstrierst du auch ganz klar:

**Männer können und wollen Kinderbetreuer\*in sein:** Du wirst dich gegen die südländische Sicht der Männer behaupten müssen, Babysitting sei Frauensache (Lass sie an deiner Arbeit teilhaben, berufe dich auf deine Professionalität, suche den persönlichen Kontakt, lade sie zu einem Glas Bier ein – dann klappt es auch mit Koch/Köchin und Mechaniker\*in!)

**Klischees über deutsche Frauen:** Die Mädels werden sich häufiger mit den typischen Klischees über deutsche Frauen konfrontiert sehen bzw. an den ein oder anderen Macho gelangen. Sei vorsichtig mit deinen Reaktionen auf Komplimente etc., bis du dein Gegenüber gut genug einschätzen kannst. Kleidung gibt klare Botschaften! Aber keine Angst: Machos haben immer einen schnellen Spruch auf der Lippe, sind aber keine Unmenschen!! Falls es dir zu eng wird, zieh klare Grenzen und erfinde einen Freund. Vorsicht: Ausmaß und Regeln für den Körperkontakt! Übernimm hier nicht gleich die Gepflogenheiten der Südländer, sonst gibt's Fehlinterpretationen.

**Thema Eifersucht:** Da du aus einem anderen Land kommst, bist du interessant und die Gastgeber haben oft einen anderen (oft respektvolleren) Umgang mit dir als mit den übrigen Mitarbeitern („Ausländerbonus“, „vamos Bonus“). Signalisier deinen Kolleg\*innen, dass du gleichwertiges Teammitglied bist!

**Sich verlieben:** Geht schnell, ist schön, aber: Sei dir der kulturellen Unterschiede bewusst!

Religion und Doppelmoral: Die meisten von euch haben sehr konkrete Vorstellungen von Moral, Ethik, Gerechtigkeit etc. Der Aufenthalt in einem südlichen Land kann diese manchmal gehörig durchrütteln. Einerseits haben die Südeuropäer einen sehr viel strengeren Moralkodex als wir Nordeuropäer und in den meisten Fällen erklärt sich das aus der starken Religionsbezogenheit dieser Länder. Andererseits vollzieht sich die Praxis im partnerschaftlichen Leben und im Familienleben oft genau entgegen dieser Moralcodices (Untreue ...). Ambiguitätstoleranz trainieren!

Freundschaft gibt tiefere Einblicke in die fremde Kultur, macht den Abschied leichter, denn du hast eine bleibende Verbindung geschaffen!

**Kleine „Hausapotheke“ für eure häufigsten Fragen und Bedenken**

- Einarbeitung: Wer ist für was verantwortlich, an wen wende ich mich? Wer am Anfang viel fragt, muss wenig Angst vor Missverständnissen haben!
- selbstständig arbeiten, aber: Hoheitsgebiet der Mitarbeiter\*in/Chefs beachten
- Verantwortlichkeitsbereiche abstecken und respektieren
- Absprachen immer persönlich treffen, im Zweifelsfall auch schriftlich formulieren und bestätigen lassen (immer direkt mit der Person sprechen, mit der die Absprache gilt; wenn das nicht möglich ist, wendet euch mit Infotechnischem an die Rezeption)
- Vertrauensverhältnis mit den Entscheidungsträgern aufbauen
- viel Gespräch und direkter Kontakt: Hier kannst du Einblicke in deine eigene Kultur geben und dein Gegenüber besser einschätzen lernen.
- bei Kommunikationsproblemen aufgrund von Sprachbarrieren: Frag nach, wähle eine Zweitsprache, die alle sprechen, Miniwörterbuch als ständiger Begleiter!

- eine Einzelperson nicht vor der Gruppe kritisieren
- immer in kleinen Schritten planen, nie auf lange Sicht
- Unpünktlichkeit/Programmänderungen ohne Vorwarnung sind normal, kein Zeichen von Respektlosigkeit! Stell dich darauf ein und plane Zeitpuffer in deinen Tagesplan ein!!!
- Finde gleich zu Beginn heraus, welche generellen Uhrzeitenregelungen gelten (Essenszeiten für euch und das Personal, Öffnungszeiten der Rezeption, des Restaurants, der Poolbar etc.), dann kannst du viel leichter deinen Wochenplan entwerfen und deinen Tag organisieren.
- Wenn du deine freien Tage mit denen des Personals zusammenlegst, könnt ihr gemeinsame Ausflüge unternehmen. Sprich dich ab!
- Regel bei Angst vor Missverständnissen: Frag nach, bis du alle Unklarheiten beseitigt hast. Wenn du das Gefühl hast, du bist missverstanden worden und dein Gegenüber verhält sich komisch, dann thematisiere das Problem, zieh dich nicht zurück!
- Um höflich auftreten zu können und dennoch genug Abgrenzung für dich zu haben, solltest du immer eine gute Begründung für die eigenen Freiräume parat haben, z.B. Vorbereitung auf das Kinderprogramm oder die Wochenplanung, Thementag organisieren, Griechisch lernen ... Wie dann deine Freizeit tatsächlich aussieht, ist deine Sache.
- Wenn du den Mitarbeiter\*innen/Gastgeber\*innen ab und zu zur Hand gehst, werden sie akzeptieren, dass du auch Zeit für dich/deine Arbeit brauchst! Zeige dich sensibel für die Bedürfnisse der anderen, dann räumen sie dir selbst auch mehr Freiraum ein. Wenn du merkst, ein\*e Mitarbeiter\*in verlangt zu viel von dir, setze klare Grenzen!
- Dich angemessen zu kleiden, bedeutet nicht, deinen Stil zu verstecken und dich zu verbiegen. Sei einfach sensibel für die grundlegenden Kleiderregeln (z.B. keine Turnschuhe im Restaurant, nicht in der Badehose durch die Rezeption). Tipp für die KB: selbst bemalte T-Shirts mit deinem Namen und dem vamos Schriftzug.
- Kläre gleich zu Beginn mit dem Koch ab, falls du Allergien hast oder Vegetarier\*in bist. Wem das landestypische Essen nicht schmeckt/nicht bekommt, sollte das nicht so deutlich sagen, da kann der Koch schon mal beleidigt sein. Wähle den diplomatischeren Weg – Diät oder Ähnliches ;- ) – und kläre, was du essen darfst und was nicht. Vegetarier\*innen sollten sagen, was sie gerne essen, nicht, was sie nicht essen, sonst bekommt ihr statt Fleisch Hühnchen oder Schinken.
- Thema Machos: siehe Rollenverhalten
- Toleranz gegenüber anderen Religionen: Generell sind die Gastgeber\*innen und Mitarbeiter\*innen vor Ort offen gegenüber fremden Religionen und Überzeugungen, solange die eigene Religion oder Überzeugung nicht in Frage gestellt wird. Auch hier gilt als wichtigste Regel: Respekt zeigen, dann wirst du respektiert!
- Bereite dich auf den Auslandsaufenthalt vor (Bücher zum entsprechenden Land lesen, zum Lieblingsitaliener, -griechen, -türken ... gehen und beobachten, Filme ansehen, Tandem-Partner\*in an der Uni suchen, Sprachkurs an der Volkshochschule etc.).

In der Kultur eines Volkes liegt nicht nur seine Identität, sondern auch ein unermessliches Potenzial an Energie und Kreativität. Werden Kulturen zusammengebracht, öffnen sich ungeahnte Chancen und Möglichkeiten! Ethnische Eigenheiten und Unterschiede in der Mentalität bestehen weiterhin zwischen den europäischen Ländern, aber die Entwicklung der Gesellschaften, die zunehmende Globalisierung und die Schritte hin zu einem vereinten Europa bewirken eine Nivellierung der Besonderheiten. Ohne uns bewusst zu sein, übernehmen wir Eigenheiten des anderen! Werde zum Wanderer zwischen den Kulturen und gib deine Freude an der anderen Kultur auch an die vamos Gäste weiter. Viel Spaß!!

#### **Das Phänomen Kulturschock: Die fünf Phasen des Auslandsaufenthaltes**

- Euphorie
- Missverständnisse
- Kollisionen
- Akzeptanz und Konsens
- Akkulturation

// Britta Krämer

## Team

Während des Seminars haben wir immer wieder die Bedeutung der Teamarbeit betont und geben euch hier etwas Handwerkszeug mit.

### Alle sollten immer

- den Überblick haben.
- die Geschicke lenken.
- eine gute Stimmung im Team erlebbar machen.
- selbst mittendrin sein.
- ein Wir-Gefühl im Team erzeugen.
- die Verantwortung für das Ganze haben.
- Teamsitzungen moderieren.
- Konflikte bewältigen.

Dazu benötigen wir persönliche Kompetenzen, inhaltliche Kompetenzen und Techniken.

### Persönliche Kompetenzen

- aufmerksam und einfühlsam sein, um Situationen richtig einschätzen und beurteilen zu können
- entscheiden können und seine Meinung zur Sprache bringen
- sich der eigenen Rolle bewusst sein und die Rollen der anderen wahrnehmen und akzeptieren
- inhaltliche Kompetenzen haben und auch bereit sein, von anderen zu lernen
- Konflikte erkennen und angehen ...
- Unterschiedliche Kompetenzen schätzen: Der Strukturierte, der alles genau plant wird ebenso gebraucht wie der Chaos mit den verrückten Ideen.

Wenn wir die Ursachen von Teamkrisen betrachten, dreht sich fast alles immer irgendwie um Kommunikation: Wenn im Team nicht miteinander, sondern gegeneinander oder übereinander kommuniziert wird, ist die Krise vorhersehbar. Oft liegt hier bei der Krise im äußeren Team eine innere Uneinigkeit eines oder mehrerer Teammitglieder zugrunde: Wichtig ist also, dass ihr alle für eine gute Kommunikation im Team sorgt, egal in welcher Rolle. Daher möchten wir, dass ihr einmal wöchentlich eine kurze offizielle Teamsitzung macht. Auch wenn ihr nur zu zweit oder zu dritt im Ziel seid und viel nebenher besprecht.

### Teamsitzung

- Atmosphäre schaffen
- Klärung der vorhandenen Zeit
- Wer übernimmt die Gesprächsleitung? (nicht immer nur die TL, KB oder RL)
- Ist alles von der letzten Sitzung erledigt? Was wollen wir heute besprechen? Visualisierung?
- Liegt etwas auf dem Herzen?
- Wie geht's uns? „Psychohygiene“: kritisieren, explodieren, harmonisieren
- Wie geht es den Kindern/Eltern/Gastgeber\*innen?
- Durchführung: Punkt für Punkt abarbeiten und zu einem klaren Ergebnis kommen: Wer übernimmt was? Was passiert wann?
- Je größer das Team ist, desto mehr Struktur muss vorgegeben werden.

### Feedbackregeln

- Grundlage: in eine innere Haltung der Wertschätzung gehen
- vorher überlegen, was du sagen möchtest und was das Ziel deiner Rückmeldung ist, z.B. „Ich brauche Deine volle Unterstützung.“
- Verhalten beschreiben, Wahrnehmungen und Vermutungen deutlich machen
- Alternative Handlungsmöglichkeiten benennen: „So hätte ich es gerne.“
- Kritik und Tipps immer als Ich-Botschaften formulieren („Ich nehme wahr...“ „Bei mir wirkt es...“ nicht „ Du machst...“)

## Einarbeitung neuer Mitarbeiter

### Leitfaden Einarbeitung vor Ort (Einarbeitung untereinander)

Die Einarbeitung durch die Mitarbeiter vor Ort soll dem neuen vamos Mitarbeiter einen guten Start in den Job geben und letztlich die Arbeit am Zielort erleichtern. Nicht nur Gäste sollen am Reiseziel schön empfangen werden – einen „Empfang zum Wohlfühlen“ soll es auch für unsere Mitarbeiter geben! Und nicht zuletzt dient eine umfassende Einarbeitung natürlich auch der Qualitätssicherung vor Ort.

### Vor Ort

Der Mitarbeiter, der bereits vor Ort ist, empfängt den neuen Kollegen persönlich. Sollte dir dies nicht möglich sein, da du z.B. auf einem Ausflug mit den Familien bist, gestalte einen Willkommensbrief und schreibe hinein, wann du wieder da bist. Ebenso gehört dazu:

- schon im Vorfeld Kontakt zueinander aufnehmen
- bei der Rezeption nachfragen, ob der Transfer gesichert ist (manches geht in der Hauptsaison unter)
- Handtücher und Bettwäsche besorgen
- bei später Ankunft etwas zu Essen vom Buffet zurück stellen lassen
- auch die Kinder einweihen, dass jemand Neues kommt und ein Willkommensbild mit ihnen malen

Der Mitarbeiter der bereits vor Ort ist, legt fest, wann die Einarbeitung erfolgt. Dies sollte natürlich zeitnah nach der Ankunft passieren, d.h. optimaler Weise noch am gleichen Tag. Folgende Punkte und Fragen müssen abgedeckt werden:

### Abläufe im Haus zeigen

- Der neue Mitarbeiter wird durch das Haus geführt und mit den Örtlichkeiten vertraut gemacht.
- Alle relevanten Personen am Ziel werden vorgestellt: Gastgeber\*in, Ansprechpartner\*in für Küche, Ansprechpartner\*in für Housekeeping, Barkeeper\*in, vamos Kollegen sowie andere wichtige Personen am Ziel.
- Wie funktioniert das Internet?
- Wo ist die Waschmaschine?
- Wo gibt es Trinkwasser?
- Was muss man für die übrigen Getränke bezahlen?
- Werden die Zimmer geputzt bzw. wo gibt es Reinigungsutensilien?
- Wo gibt es saubere Handtücher?
- Wann/wo gibt es Essen bzw. wo kann man Lebensmittel einkaufen?
- Gibt es besondere Regeln im Haus?
- Was möchten die Gastgeber\*innen und was sehen sie nicht so gerne?

### Abläufe der Kinder-/Gästebetreuung

- Kinderzahlen: Wo kann man sich die aktuellen Kinderzahlen für die nächste Zeit beschaffen?
- Wann findet die Teambesprechung statt?
- In der ersten Teamsitzung mit neuen Teammitgliedern folgende Sachverhalte ansprechen: Was ist dir persönlich wichtig bei der Arbeit im Team? Wo sind die Stärken und Schwächen der Teammitglieder? Resultieren daraus festgelegte Aufgaben im Team? Wann wird der Wochenplan erstellt? Gibt es festgelegte Zeiten für die KB? Gibt es auch Elemente, die in der zeitlichen Gestaltung flexibel sind?
- Wie sind im Allgemeinen die KB-Stunden aufgeteilt?
- Gibt es einen Themenschwerpunkt, der zurzeit bearbeitet wird?
- Wo gibt es Infounderlagen?
- Wie ist momentan die Gruppenstruktur?
- Wo findet der Infococktail statt?
- Wo bekommt man Obst/Wasser für die KB?
- Wie funktioniert das Kinderessen bei der Ganztagsbetreuung?
- Wird der KB Raum vom Haus geputzt oder übernehmen das die vamos Mitarbeiter\*innen?
- Wo hängt der Wochenplan und wo dürfen Plakate ausgehängt werden?
- Wie ist der Begrüßungsbrief für die neuen Gäste?
- Gibt es eine Handkasse und wenn ja: wofür?
- Wie funktioniert die Familienaktion?
- Was ist zu tun, wenn sich ein Kind verletzt?
- Wo und wie wird das Material gelagert?
- Wie funktioniert die Materialbeschaffung?

- Gibt es einen festen Anreisetag der vamos Gäste?
- Werden alle Gäste im Haus betreut?
- Wo liegen die vamos Kataloge aus?
- Wohin können Ausflüge mit Eltern und/oder Kindern durchgeführt werden und wie werden sie abgerechnet?
- An welchem Tag ist keine KB?
- Gibt es weitere Besonderheiten für die KB/GB?

#### Infos zur Umgebung

- Was macht man an seinem freien Tag?
- Wo ist der nächste Supermarkt?
- Wo kann man eine Telefonkarte kaufen?
- Wo kann man Geld abheben?
- Gibt es in der Nähe Möglichkeiten, auch privat wegzugehen?
- Wie funktioniert vor Ort die Mobilität?
- Wo ist der nächste Arzt/das nächste Krankenhaus und wie erreiche ich dort jemanden?
- Kann man ein Fahrrad/ein Auto leihen?
- Gibt es einen guten Rückzugsort?

#### Und dann geht es richtig los

- Absprache: Wann treffen wir uns morgen und wo?
- Sind Fragen offen geblieben?

## Erwartungen der vamos Gäste

#### Eltern

- ausspannen vom Alltag (raus aus Zwängen und Regeln, sich um nix kümmern müssen)
- keine Entscheidungen treffen zu müssen
- wissen, dass die Kinder gut aufgehoben sind (KB in sicherer Umgebung)
- Entspannungsangebote
- Zeit für Partner, Beziehung auffrischen, Zeit für Zärtlichkeit
- Zeitsouveränität
- Lebensfreude
- Gesundheit
- Auszeit von den Kindern und Spaß für die Kinder
- Harmonie in der Familie

#### Kinder

- Zeit mit den Eltern
- Zeit mit neuen Freunden, spielen mit Gleichaltrigen
- Urlaubserlebnisse statt Alltagsregeln
- unbeschwerte Atmosphäre, mehr Freiraum als Zuhause
- gemeinsame Aktivitäten und Abenteuer, Natur erleben
- viel Zeit zum Spielen und Toben, keine Langeweile
- sich in einer anderen Rolle erleben, was Neues entdecken, Erfolgserlebnisse haben
- Selbstbewusstsein stärken
- Schwimmgelegenheit/Wasser
- KB als Bezugspersonen

#### Familie

- Zeit füreinander, gemeinsames Erleben
- Unterstützung bei familiärer Programmplanung
- die Mitarbeiter\*innen und das Hotel sind auf Zielgruppenspezifika eingestellt
- sich als Familie wahrnehmen („Ferienpapa“) und als solche wahrgenommen werden

#### von Land & Leuten

- Gastgeber\*innenpersönlichkeit erleben, Persönliches erfahren über die Menschen vor Ort
- kulturelle, historische und naturkundliche Infos und Veranstaltungen mit oder ohne Kinder
- Ausflüge und Geschichten

## 7 TRICKS, UM DIE GÄSTE GLÜCKLICH ZU MACHEN...

- andere Familien kennenlernen, unter Gleichgesinnten sein, Spaß und Sorgen teilen
- Landessprache lernen/verbessern

### vom Programm

- Familienprogramm: Tagesaktionen (Zirkus, Wanderung mit Picknick ...)
- Abendveranstaltungen (Casinoabend, Party, Vernissage der Kinderkunstwerke ...)
- Wanderungen und Fahrradtouren, Picknick in der Natur
- Ausflüge (keine Massenbustouren, sondern kleine, besondere Programme, z.B. den Imker von nebenan besuchen oder eine Weinprobe beim Ökowinzer anbieten ...)
- Programm ist keine Pflicht, sondern Angebot – partizipieren statt konsumieren

## 7 Tricks, um die Gäste glücklich zu machen...

1. Im Mittelpunkt jeder vamos Reise steht die Begegnung zwischen Menschen und Kulturen. Egal, welchen Job du machst: Mache dir bitte bewusst, dass du Gastgeber\*in (auf Zeit) bist. Dazu gehört auch, dich für alle Bereiche des Hotellebens mitverantwortlich zu fühlen.
2. Nimm dir Zeit für deine Gäste! Dies äußert sich z.B. darin, dass jeder Gast persönlich begrüßt und verabschiedet wird. Dies kann bei Anreisen in der Nacht auch durch einen persönlichen Brief passieren und du begrüßt die Gäste am nächsten Morgen beim Frühstück. Wenn Gäste mal schon vorm Frühstück abreisen, kannst du sie am Vorabend verabschieden. Wer es schafft, zu jedem (auch noch so kleinen) Gast einen persönlichen Kontakt aufzubauen, wird zu 99% zufriedene Gäste haben.
3. In der KB wünschen wir uns, dass jedem Kind jeden Tag persönlich die Hand gereicht wird. Dies bedeutet, jedes Kind auch wirklich wahrzunehmen und aufmerksam Willkommen zu heißen.
4. Versuche die Bedürfnisse deiner Gäste vorausszusehen. Am leichtesten gelingt dies, in dem du dich in sie hineinversetzt.
5. Essen Kinder wirklich nur Pommes und Spaghetti mit roter Soße? Hilf mit, für und gemeinsam mit den Kindern eine neue Esskultur zu entwickeln. Kleine, gesunde Snacks in der KB können ein gutes Beispiel dafür geben. Auch bei einem gemeinsamen Mittag- oder Abendessen probieren Kinder ganz zwanglos Neues aus.
6. Überrasche deine Gäste! Gib ihnen immer etwas mehr als im Katalog steht. Wenn die Wirklichkeit noch schöner ist als beschrieben, haben wir nur strahlende Gesichter!
7. Die Arbeit wird leichter und macht mehr Spaß, wenn du einen guten Kontakt zu der Gastgeber\*innenfamilie aufbaust. Basis für ein gutes Miteinander ist die gegenseitige Wertschätzung, bei dir besonders für die Leistungen der Gastgeber\*innenfamilie. Mit deiner Neugierde, Lernbereitschaft und deinem Einfühlungsvermögen baust du eine Brücke zwischen den Kulturen und kannst auch zwischen Gästen und Gastgeber\*innen vermitteln. Bitte denkt daran, dass auch unsere Partnerbetriebe Wirtschaftsbetriebe sind, die die Existenz der beteiligten Familien sichern müssen.

## Small Talk

Mehr oder weniger bewusst erlebt jeder Mensch mehrere Small Talk-Situationen pro Tag. Manchen Menschen fällt das leicht. Sie beherrschen die Kunst des kleinen Gesprächs, einige lieben sogar das verbale „Ping-Pong Spiel“ und nutzen jede Situation. Andere hingegen fühlen sich bei dem Gedanken an Small Talk unwohl und würden am liebsten jeder Situation aus dem Weg gehen – erfolglos, denn Small Talk gehört zu unserer Kommunikation, zu unserer Gesellschaft einfach dazu.

Dabei glauben viele, dass Small Talk immer spontan entsteht. Das stimmt nicht, denn normalerweise weiß jeder von uns, wie sein Tag aussehen wird und Events haben wir in der Regel geplant und werden nicht von ihnen überrascht. Demzufolge können wir uns auch vorher überlegen, welche Situation uns erwarten könnte und haben schon den ersten wichtigen Schritt getan. Auch auf den vamos Reisen ist Small Talk ein wichtiges Element, um mit Gästen, Gastkindern, Gastgeber\*innen, Kolleg\*innen und allen anderen Menschen ins Gespräch zu kommen und um eine gute Grundlage zu schaffen für eine unvergessliche Zeit. Souverän Small Talken kann man lernen und ausbauen.

**Was ist Small Talk?**

Small Talk wird auch bezeichnet als „kleines Gespräch“, „Geschwätz“ oder gekonntes Plaudern und dient der unverbindlichen sozialen Konversation. Dabei ist er ein Schaufenster deiner Persönlichkeit.

Eine Begegnungs- und Kommunikationssituation kann positiv gestaltet werden und du kannst einen ersten guten Eindruck von dir hinterlassen. Ferner dient es aber auch dem gegenseitigen Abklopfen. Small Talk ist ein Wirtschaftsfaktor. Ohne ihn gäbe es weder Geschäftsbeziehungen noch Netzwerke (Networking). Und Personaler\*innen bezeichnen ihn sogar als soziale Kompetenz, als Softskill. Nicht ausdrücklich erwähnt in einer Stellenausschreibung, aber vom Bewerber\*in erwartet.

**Was kann Small Talk?**

Sprachpsychologen zufolge hat der Small Talk zwei Funktionen: Erstens stellt er eine soziale Verbindung zwischen den Gesprächspartner\*innen her, zweitens vermeidet er ein als peinlich empfundenen Schweigen. Die allgemeine, unbekannte Atmosphäre kann aufgenommen werden, die unverbindliche Kommunikationsebene erlaubt, entspannt zu agieren, um Menschen aus respektvoller Distanz kennenzulernen. Der Ausstieg ohne Schaden ist jederzeit möglich. Er ist Offerte und Schutz in einem, wobei ein gemeinsamer Nenner Sicherheit bietet. Small Talk bricht das Eis. Du lernst andere kennen, daraus können Freundschaften entstehen oder es eröffnen sich unerwartete Chancen. Small Talk bringt Spaß, liefert Informationen und erweitert den Horizont – man kann etwas lernen. Vertrauen kann geschaffen oder zerstört werden - es dauert ganze 3 Sekunden, bis zwei Menschen den ersten Eindruck voneinander gewonnen haben. Versierte Small Talker gelten als sympathischer. Nicht zuletzt erleichtert Small Talk den Aufbau von sozialen und geschäftlichen Beziehungen oder Netzwerken und kann der Anfang eines Karrierekicks sein.

**Small Talk gestalten****Vorher und Gesprächseinstieg**

In welcher Situation befindest du dich? Offiziell? Informell? Beruflich? Privat? Gesamtsituation erfassen!

**Im Ausland**

Geschichte der Kultur, Landschaften, Sehenswürdigkeiten, landestypische Tabus kennen

**Sich umschauen**

Welcher Mensch interessiert dich? Wer steht vielleicht alleine da? Wer ist dir sympathisch? Lieblingszielgruppe: Mann, Frau, Einzelpersonen, Gruppe

**Wie stellst du dich dazu (ranpirschen)?**

- Schau dich nach einem Aufhänger um bzw. nimm den Anlass als Aufhänger.
- Gemeinsame Freunde und Bekannte sind eine hervorragende Gesprächsgrundlage. Du gehörst quasi zum selben Team (Vertrauensbonus).
- Die Person ansprechen: „Hallo ich bin ... und komme aus ...“ Eventuell Hand zum Gruß reichen.
- Wenn ein interessantes Stichwort fällt, merken und später aufgreifen.
- Ankermethode = Anknüpfungspunkte bieten: z.B. nicht nur Köln, sondern Köln als Karnevalshochburg ..., Köln mit Dom, der sehr hoch ist ... super Überblick ...
- Niemanden ausgrenzen, Privatsphäre achten
- Zur Gruppe gehen, die am weitesten geöffnet ist: Stell dich dazu, hör zu, nicke zustimmend und steig dann ins Gespräch ein.
- Offenheit und Interesse signalisieren (Körperhaltung)
- Offene Fragen stellen (W-Fragen): Keine Fragen stellen, auf die man mit Ja oder nein antworten kann!

**Den Ball im Spiel halten**

- schnell einen gemeinsamen Nenner finden (Anlass, Gastgeber\*in, Wetter ...)
- aktives Zuhören, nachfragen, neue W-Fragen stellen
- offener Blick, lächeln oder nicken
- kurze Pausen sind nicht peinlich
- kleine Einwürfe machen, ausreden lassen
- Klippen umschieben mit Themenwechsel: Gegenfrage stellen, wenn man die Frage selbst nicht souverän beantworten kann oder will.

**Abschied**

- nicht mitten im Satz einfach gehen, sondern Einfühlungsvermögen und Taktgefühl zeigen, d.h. guten Zeitpunkt abwarten (z.B. Gesprächspausen)

- Notlügen sind erlaubt, wenn es keine akzeptable Möglichkeit gibt, sich zu verabschieden.
- sich für das Gespräch bedanken, Floskel benutzen, z.B. „Es hat mich gefreut, ...“
- Augenkontakt halten, ggf. Hand reichen, nicht bereits nach neuer Situation schielen

### Tipps und Tricks

- gutes Thema: das Wetter, denn jeder kann etwas dazu sagen. Daraus können sich folgende Themen ergeben: Urlaub, Hobbys, Sport, Kultur, die für sich genommen auch gute Einsteiger sind.
- Namen merken bzw. ruhig nachfragen, wenn du ihn nicht mehr weißt
- Einfühlungsvermögen zeigen
- Auf die Körperhaltung achten: Schultern zurück, Rücken gerade halten, Hände NICHT in die Hosentaschen, Kopf hoch, Beine beieinander halten – im Sitzen und auch im Stehen.
- bei peinlichen Pausen Abschied oder kleine Anekdote
- Natürlichkeit ist Trumpf, natürlich heißt aber nicht kumpelhaft!

### Bitte nicht ...

- ... lästern (der Mensch liebt den Verrat, aber nicht den Verräter),
- kein Verhör durchführen und auch keinen Monolog halten,
- dich nicht verbiegen, das merkt jeder.

### Diese Themen unbedingt meiden

- Politik, Religion, private Probleme, Krankheiten („Sie sehen aber blass aus!“), Gespräche über Geld
- Kommentierung lustiger Namen („Ah, Herr Lustlos, na hoffentlich ist ihr Name nicht Programm!“)
- Fachsimpeln – außer, du befindest dich auf einem Fachkongress etc.
- peinliche Fragen, z.B. „Treiben Sie Sport?“ Dann meint der/die Gesprächspartner\*in unter Umständen sich rechtfertigen zu müssen.

// Kerstin Siewert

## Elternarbeit

### Der vamos Gast, die vamos Eltern – wer ist das?

Den vamos Kunden gibt es nicht. Anders als in den Anfangsjahren reist mit vamos ein heterogenes Publikum. So lassen sich verallgemeinernd nur diese Punkte zusammentragen:

- berufstätige
- Akademiker\*in
- besserverdienende
- Menschen mit Lebenserfahrung
- kreative und interessante Menschen
- anspruchsvoll und kritisch
- vamos Gäste übernehmen im Alltag oft Führungsaufgaben, deswegen sind sie es gewohnt, anderen zu sagen, wo es lang geht.
- Ihre Kinder sind im Alltag oft fremdbetreut, in Kindergarten, Schule und Hort.

Die Erziehungsstile- und Prinzipien der vamos Eltern sind ebenso vielfältig. Grundlegend verbindet diese Menschen aber, dass sie sich für ihrer Kinder interessieren und ein Interesse daran haben, dass diese tolle Ferien erleben.

Um mit vamos Eltern gut auszukommen, möchten wir dir ein paar Anregungen auf den Weg geben. Die Menschen, die mit vamos verreisen, sind oft Menschen mit viel Kreativität, Lebens- und Berufserfahrung. Durch den Kontakt zu ihnen wirst du bereichert. Nutze dies in Gesprächen, z.B. bei Strandspaziergängen. Gerade wenn du alleine arbeitest, kannst du von diesen oft netten Menschen „profitieren“.

Immer, wenn du mit Kindern arbeitest, hast du auch mit deren Eltern zu tun: Je kleiner die Kinder, um so intensiver der Kontakt. Wenn Mütter und Väter dir ihre Kinder anvertrauen, muss eine Vertrauensbasis da sein. Sie müssen eine Ahnung davon haben, wer du bist: Unter Umständen reicht es schon, wenn du morgens nicht nur die Kinder, sondern auch deren Eltern freundlich begrüßt! Das klingt banal, ist aber ein wirklich wichtiger Moment. Auch wenn die Kinder abgeholt werden, möchten vor allem Eltern von Kleinen (die erzählen nämlich noch nicht viel) wissen, wie es ihrem Kind ging. Auch das ist ein entscheidender Moment deines Kontaktes zu den Eltern. Du solltest zwei Sachen immer im Bewusstsein haben und spontan hervorholen können:

- Was ist dein Angebot (Umfang der Betreuungszeiten, Programm)?
- Was zeichnet dich ganz persönlich in deiner Arbeit aus?

Der erste Punkt bedeutet, dass du immer parat hast, was im Katalog steht, also welche Leistungen die Eltern beanspruchen können und welche nicht („Du hast doch nur ein paar Kinder, dann kann doch mein Kind heute eine Stunde länger bleiben ...“). Du darfst immer Ausnahmen machen, wenn du Lust und Kapazität dazu hast, aber erst mal hast du das Recht, dich auf das Betreuungsangebot zu berufen, das vorgegeben ist.

Der zweite Punkt bedeutet, dass du dir deines Potenzials und deiner besonderen Qualitäten bewusst sein solltest, damit du keine Angriffsfläche darstellst, wenn du mal kritisiert wirst. Für Familien stellt der Urlaub oft nicht den erhofften Bruch zum Alltag dar, denn ein gewisser Alltag geht im Urlaub mit Kindern immer weiter: frühes Aufstehen, ständig verantwortlich und immer ansprechbar sein (Kind: „Ich hab Durst, ich muss Pipi!“ etc.).

Eltern befinden sich im Urlaub daher manchmal in dem Konflikt, Zeit für sich ganz dringend zu benötigen, aber ihre Kinder dafür – wie im Alltag – in fremde Hände geben zu müssen. Dieser Umstand löst Ambivalenzen aus, die vielleicht so aussehen: Eine gestresste Mutter redet auf ihr weinendes Kind ein, es soll in der KB bleiben, aber im Widerspruch dazu verabschiedet sie sich nicht und geht nicht.

Oft ist gerade Urlaub die Zeit, in der Raum für Konflikte entsteht. Jede Familie funktioniert nach ihrem eigenen System und es kann sein, dass Eltern nach außen (zum Beispiel auf euch) „sinnlos“ gestresst wirken, in Wirklichkeit aber etwas sehr Konstruktives passiert: Das Kind nutzt z.B. den Urlaub und die entspannte Atmosphäre in der KB, um sich das erste Mal von der Mutter zu lösen, was für beide Seiten auch schmerzhaft ist. Es ist also normal, wenn ein Kind, das in der KB total entspannt wirkt, anfängt zu schreien, sobald es wieder bei den Eltern ist. Wenn du mit Wohlwollen darauf schaust, fühlen die Eltern sich in ihrem Elternsein gewürdigt. Das ist eine gute Grundlage für mögliche schwierige Gespräche. Wenn du außerdem bedenkst, dass du als unabhängige junge Menschen (wie sie es auch mal waren) potenziell eine ideale Projektionsfläche für Neidgefühle darstellst, fällt es dir vielleicht noch leichter, über eventuelle Komplikationen hinweg zu sehen. Letztlich haben die Eltern und du immer dasselbe Interesse: dass es den Kindern gut geht. Schon das macht euch zu Verbündeten.

#### **Vertrauensbasis schaffen, aber wie? Die goldenen Tipps aus der Praxis:**

- Sei dir deiner professionellen Rolle immer bewusst!
- Begrüße die Kinder und Eltern freundlich.
- Stell dich vor, die Eltern möchten wissen, wem sie ihre Kinder anvertrauen.
- Schafft klare Übergabe-Situationen.
- Habe ein offenes Ohr für die Eigenheiten der Kinder, frage nach!
- Mache transparent, was in der KB los ist (Aushänge, Ankündigungen).
- Gebe genaue Betreuungszeiten an, sei immer pünktlich!
- Zeig, was du mit den Kindern machst, z.B. kleine Aufführungen.
- Beziehe die Eltern bei Familienaktionen ein.
- Gebe beim Abholen den Eltern Rückmeldungen zu ihren Kindern, denn kleine Anekdoten sind das Zeichen an die Eltern „Ich nehme dein Kind wahr!“ Das schafft Vertrauen.

**Die Transaktionsanalyse (TA) - Ein hilfreiches Kommunikationsmodell (nach E.Berne)**

Die TA bietet:

- fundierte Analysemöglichkeiten für schwierige Gesprächssituationen
- schärft die eigene Wahrnehmung und die Reflexionsfähigkeit
- bietet Strategien für herausfordernde Gesprächssituationen

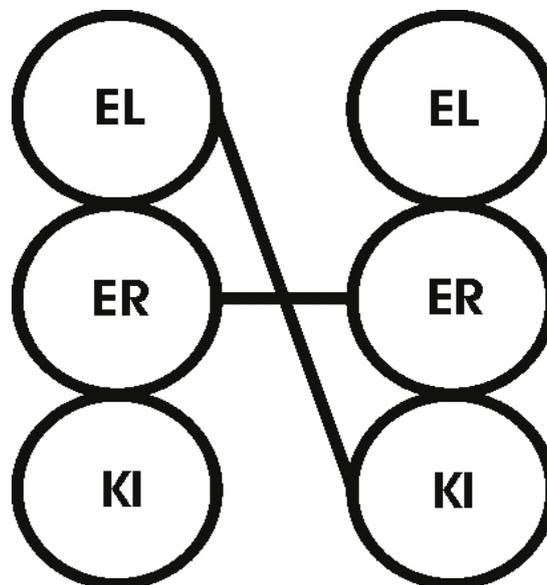
Unter Transaktion versteht man hier eine Aktion, die einen Reiz ausübt und zu einer Reaktion des Gegenübers führt. Ein Gespräch kann eine Transaktion darstellen. Reize können verbal oder nonverbal (verschränkte Arme vor der Brust, wütender Gesichtsausdruck usw...)gestaltet sein.

Das Modell geht davon aus, dass jeder erwachsene Mensch auf drei verschiedenen Ebenen handelt und reagiert. Berne beschreibt diese Ebenen als „Ich-Zustände“. Diese „Zustände“ sind das Eltern-Ich, das Erwachsenen-Ich und das Kind-Ich. Das Modell besagt weiter, dass sich jeder Mensch in der Interaktion mit anderen auf einer dieser Ebenen befindet und diese unbewusst und je nach Gesprächsverlauf wechselt.

EL = Eltern

ER = Erwachsenen

KI = Kind



Die Ebene des Eltern-Ich wird durch Wertvorstellungen, Normen, Regeln, die es einzuhalten gilt, dominiert. Gesprächspartner\*in, die sich auf dieser Ebene befinden, wissen nach eigener Wahrnehmung mehr als ihre Umwelt: sie können drohen, bewerten, mahnen oder strafen. Auf dieser Ebene des Ich gibt es auch fürsorglich, nährnde Anteile.

Auf der Ebene des Erwachsenen-Ich stehen der Austausch von Informationen und Erfahrungen im Vordergrund (auch Logik und Sachlichkeit). Gesprächspartner\*in, die sich auf dieser Ebene befinden treten angemessen selbstbewusst auf und fordern ein solches Verhalten in ihrem Gegenüber heraus. Aufgrund dieser Sicherheit können sie Wissenslücken zugeben und aus sich heraus Fragen stellen. Sie dominieren ihre Umgebung nicht, sondern nehmen an ihr teil.

Auf der Ebene des Kind-Ich stehen die Gefühle im Zentrum. Gesprächspartner\*in, die aus dieser Ebene heraus agieren zeigen vielleicht schüchternes, unangemessenes, oder vordergründig angepasstes Verhalten, welches sich durch emotional provozierendes Verhalten oder Unsicherheit im Auftreten äußern kann.

In der Interaktion bilden sich Reiz- /Reaktionsmuster: so kann bspw. das Verhalten aus dem Eltern-Ich eine Reaktion auf der Ebene des Kind-Ich auslösen. Dies gilt auch umgekehrt. (Transaktion „über Kreuz“)

Aus der Ebene des Erwachsenen-Ich wird beim Gegenüber ebenfalls ein Verhalten auf der Ebene des Erwachsenen-Ich ausgelöst. Hier werden Lösungen gefunden und Verabredungen getroffen und Verträge geschlossen.

Ich kann meinen/meine Gesprächspartner\*in nicht verändern, aber mein eigenes Verhalten.

**Merkmale des „erwachsen kommunizieren“**

- selbstsicher sein
- Offenheit
- freundlich sein
- kompetent sein
- nachfragen
- erklären
- in Frage stellen
- bei sich bleiben
- Klartext sprechen
- nicht bewerten
- Ich-Botschaften
- auf die Bedürfnisse von anderen eingehen
- zuhören

// Anne von Winterfeld

## Beschwerdemanagement vor Ort

### Reisevertragsrecht

Ein Reisevertrag kommt zustande, wenn ein Gast eine Anmeldung zum Veranstalter schickt, auf der er schreibt, was er alles haben möchte, z.B. ein Familienzimmer mit Verbindungstür, Halbpension, KB und einen Mietwagen. Er bietet vamos den Reisevertrag an. vamos bucht die geforderten Leistungen ein und schickt dem Kunden eine Reisebestätigung, in der genau aufgelistet ist, welche Leistungen der Kunde für welches Geld bekommt. Der Vertrag besteht also aus der Unterschrift des Kunden und der Bestätigung des Veranstalters. Der Kunde leistet einen großen Vertrauensvorschub gegenüber dem Veranstalter, weil er vier Wochen vor der Reise alles bezahlen muss. Um dem Gast Sicherheit zu geben, wird das Verhältnis zwischen Kunde und Veranstalter im Reisevertragsrecht geregelt.

Der Veranstalter ist aufgrund des RVtrR verpflichtet, die Reisen gewissenhaft vorzubereiten, eine ordentliche und inhaltlich richtige Ausschreibung zu machen, die vom Gast bereits bezahlten Leistungen zu erbringen, für die Leistungen ordentliche Leistungsträger auszusuchen und zu kontrollieren (Fluggesellschaft, Mietwagenfirma, Hotel, Agentur für Ausflüge usw.).

Weil der Veranstalter selbst die Kontrolle der Leistungsträger nicht leisten kann, setzt er Erfüllungshelfer ein: RL und KB, die der verlängerte Arm des Veranstalters sind, um den Reiserücktritt zu regeln. Wenn der Gast verhindert ist, die Reise anzutreten, dann muss er Stornogebühren bezahlen, die den Aufwand des Veranstalters ersetzen. Die Stornogebühren steigen, je zeitnaher der Rücktritt vor der Reise erfolgt.

### Bestandteile des Reisevertrages sind

- die allgemeinen Geschäftsbedingungen des Veranstalters (das Kleingedruckte),
- der Leistungsbereich aus dem Katalog für die betreffende Reise,
- allgemeine Normen und Werte.

### Ein Gast beschwert sich

Wenn nicht alle Leistungen zur Zufriedenheit des Gastes erbracht werden, dann kommt es vor, dass der Gast sein Missfallen in einer Mängelrüge zum Ausdruck bringt. Meistens tut er dies nicht in Form einer offiziellen Beschwerde (in der er gleich mit dem Anwalt droht), sondern er sagt so nebenbei an der Bar Dinge wie: „Sag mal, wieso gibt es eigentlich morgens gar kein Ei?“ Selbst bei solch kleinen Äußerungen ist deine vollste Aufmerksamkeit gefordert:

- Den Gast ernst nehmen, in einen Dialog eintreten, bedanken für die Anregung, Kritik („Vielen Dank für deine Anregung. Ich habe schon mit der Küche gesprochen. Es gibt jeden Tag eine andere kleine Besonderheit beim Frühstück. Heute French Toast, morgen gekochtes Ei, übermorgen vielleicht Rührei.“ oder „Vielen Dank für deine Rückmeldung. Ich werde mich gleich darum kümmern.“)
- eine gemeinsame Lösung anstreben
- bei Unsicherheiten Rücksprache mit vamos
- schnell Abhilfe schaffen (innerhalb von 24 Stunden!)
- Du musst prüfen, ob der Mangel berechtigt ist, also ob die beanstandete Leistung tatsächlich nicht oder nur mangelhaft erbracht wurde. Wenn ein berechtigter Mangel vorliegt, dann solltest du wie oben beschrieben vorgehen. Je nach Schwere des Vorfalls dauert der Dialog mit dem Gast unterschiedlich lang. Manchmal bedarf es mehrerer Vorschläge, bis der Gast einlenkt.

Wenn es um Ersatzleistungen geht, dann müssen diese angemessen sein, der Gast darf nicht das Blaue vom Himmel fordern, er hat eine Mitwirkungspflicht, irgendwann muss er zustimmen. Bei Ersatzleistungen, die darüber hinausgehen, z.B. den Gast zu einer Flasche Wein oder zu einem Tag Mietwagen einzuladen, bitte unbedingt vorher das Büro kontaktieren.

Schwieriger sind die Fälle, in denen du feststellst, dass der angezeigte Mangel unberechtigt ist und dass eigentlich alle Leistungen zur Zufriedenheit erbracht wurden. Dann hast du meist ein atmosphärisches Problem oder eines, das in der Familie oder in der einzelnen Person begründet liegt. Das bedeutet für dich, dass du dich viel, aber dezent, kümmern musst:

- dem Gast nett und freundlich sagen, dass es keinen Mangel gibt
- den Gast trotzdem ernst nehmen
- positive Atmosphäre herstellen

Hier ist viel Fingerspitzengefühl gefordert! Es ist ratsam, jede Andeutung eines Gastes, hinter der sich eine Mängelrüge verbirgt, in eine Art Tagebuch zu schreiben. Einige Gäste melden sich nach der Reise bei vamos im Büro und beschwerten sich. Wir bitten dich in der Regel um deine Stellungnahme. Wenn du es in Stichworten aufgeschrieben hast, kannst du dich besser erinnern:

- Name des Gastes, Datum der Beschwerde

- Inhalt der Beschwerde
- Wie hast du das gelöst?
- Was hast du angeboten?
- Was hat der Gast abgelehnt?
- Was hat er erhalten?

Warum ist es so schwer, Kritik zu äußern und zu empfangen? Das Problem ist unsere innere Haltung, wenn wir kritisiert werden: Wir fühlen uns abgewertet und ggf. angegriffen.

- **Dein Ziel: mehr Gelassenheit.** Zunächst sagt uns jemand, wie es ihm mit uns geht – mehr nicht.
- **Danke sagen.** - Denn geäußerte Kritik zeigt noch vorhandenes Interesse und ermöglicht eigene Weiterentwicklung. Kritik als Geschenk sehen.
- **Bin ganz Ohr!** - Höre dem anderen zu, nimm seine Situation (Welt) wahr und äußere auch, was du verstanden hast.
- **Kritik wertschätzen.** - Das verstärkt das „Danke“ und vermittelt dem Anderen echtes Interesse an seiner Kritik.
- **Tut mir leid.** - Dadurch drückst du dein Bedauern aus und wertschätzt ihn in seiner Situation. Statt einer Entschuldigung – Unterwürfiger Hund!! – ist echte Empathie gefragt: „Mensch das ist ja blöd für dich!  
ÜBE: Es ist gut, das „Das tut mir leid“ zu üben – in verschiedenen Grundhaltungen, Betonungen.
- **Den ersten Schritt gehen.** - Erst dann, wenn der andere merkt, dass wirklich etwas passiert – was auch immer –, beruhigt er sich und hat das Gefühl, etwas bewirkt zu haben.  
ÜBE: Zu zweit – einer äußert unangenehme Kritik, der andere übt die vier Schritte in Zeitlupe.
- **Und nun?!** – Überlege gemeinsam mit dem anderen, wie eine für beide passende Lösung aussehen könnte und wer wo Abstriche machen kann.
- **Okay?!** – Fasse die gemeinsame Entscheidung zusammen und versichere dich, dass der andere zustimmt.

Falls die Gäste eine schriftliche Bestätigung ihrer Beschwerde wollen: Bitte nichts unterschreiben!  
Sprecht das vamos Büro an, ggf. schicken wir eine Bestätigung per Fax ins Hotel.

#### Goldene Regeln in Kritik- und Konfliktsituationen

- Bleib unbedingt auf der Sachebene, selbst wenn du – scheinbar – persönlich angegriffen wirst!
- Sei dir deines Potenzials bewusst – wenn jemand unzufrieden mit deiner Arbeit in einer bestimmten Situation ist, wird nicht deine Persönlichkeit in Frage gestellt.
- Du musst genau wissen: Was genau steht zur KB im Katalog? Wann bin ich wie lange zuständig?
- Du darfst immer Ausnahmen machen oder mehr tun als verlangt, aber du hast das Recht, dich auf das Angebot zu berufen, das vorgegeben ist.

#### Konflikte im Team oder mit Gästen

Konflikte gibt es immer, das ist gar nicht schlimm. Egal, ob es sich um Konflikte mit Gästen handelt, mit Gastgebern oder innerhalb des Teams. Wenn du es schaffst, sie konstruktiv zu lösen, hast du gewonnen. Ziel jeder Konfliktlösung sollte eine „win-win-Situation“ sein, aus der jeder Beteiligte positiv herausgehen kann. Konflikte solltest du sofort angehen und nicht lange schmoren lassen. Je eher du das Problem löst, desto einfacher wird es. Sofern du nicht selbst beteiligt bist, ist es gut, sich als Moderator für die beteiligten Personen zu empfehlen. Wenn du selbst beteiligt bist, dann versuch, möglichst alle Emotionen herauszulassen und die Problematik so sachlich wie möglich zu lösen.

#### Was tun?

- Zunächst müsst ihr klären, worum es eigentlich geht: Worin besteht der Konflikt?
- sich nicht zwischen Tür und Angel ansprechen lassen, wenn jemand ein Problem hat. Verabredet einen schnellstmöglichen Termin an einem ruhigen Ort!
- Selbstkritik: „Es war mir nicht bewusst ...“ (wenn nötig signalisieren)
- Angebote machen: „Ich kann euch anbieten, dass...“ (Alternativen, Extras)
- Substantielle Mängel weiterleiten: Die Info an den Vermieter vor Ort oder an das vamos Büro weiterleiten. Sag deinem/deiner Gesprächspartner\*in, dass du dich darum kümmerst.
- Wahre Gelassenheit, vor allem in den ersten drei Tagen Stress nehmen, „betüddel“ die Gäste.
- Halte Rücksprache mit vamos, wann immer du nicht weiterweißt und wenn es keine oder nur teure Lösungen gibt.

## Spiele-Spicker

	Name	Alter der Spieler					Dauer/ Min.	draußen	drinnen	wild	ruhig	kleine Gruppe	große Gruppe	für Fam.aktion geeignet
		1-3	3-5	6-8	9-11	12+								
1	Arustafa		x	x	x	x	5	x	x	x		x	x	
2	Alle meine Entchen		x	x	x		10	x	x	x			x	x
3	Becher Rap				x	x	20				x	x	x	
4	Blinder Mathematiker					x	10-20	x	x		x		x	
5	Der Zirkus ist in der Stadt		x	x	x		30	x	x		x		x	x
6	Fischer, wie tief ist das Wasser?		x	x	x		10	x	x		x		x	
7	Fli-Fly-Flow		x	x	x	(x)	3	x	x	x		x	x	x
8	Gassenlauf					x	5-10	x	x	x			x	x
9	Gordischer Knoten		x	x	x	x	<5	x	x	x		x	x	
10	Hannes		x	x	x		3	x	x		x	x	x	x
11	Hier hast'n Taler	x					2	x	x		x	x		
12	Jack sitzt in der Küche mit Tina			x	x	x	5	x	x	x		x	x	
13	Cachipum-Fan			x	x	x	3	x	x	x			x	x
14	Kommt ein Mann die Treppe hoch	x					2	x	x		x	x		
15	Kotzendes Känguruh			x	x	x	5-10	x	x	x			x	
16	Kuhstall		x	x	x	x	5	x		x			x	x
17	Laurentia		x	x	x	x	5	x	x	x		x	x	
18	Löwenjagd		x	x			5	x	x	x		x	x	
19	Meine Hände sind...	x					3	x	x		x	x	x	
20	Menschenmemory		x	x	x	x	5-10	x	x		x		x	x
21	Moorpfad			x	x	x	20-30	x	x		x	x		
22	Namensblitz				x	x	5-10	x	x	x			x	x
23	Nasenbär			x	x	x	3	x	x	x	x		x	x
24	Ninja				x	x	10	x	x	x			x	x
25	Obstsalat		x	x	x	x	5	x	x	x			x	x
26	Plumpssack		x	x	x		5	x	x	x			x	x
27	Prinzessin&Drache		x	x	x		5-10	x	x	x			x	x
28	Rheinhausener Stampftanz			x	x	x	10	x	x	x			x	x
29	Schwungtuchspiele		x	x			5-10	x	x	x	x		x	x
30	So ist hoch...	x					3	x	x		x	x	x	
31	Soziometrie		x	x	x	x	10	x	x		x		x	x
32	Stille Post mit Gesten			x	x	x	10	x	x		x		x	x
33	Störsender		x	x	x		5	x		x			x	
34	Stuhljäger					x	10							
35	Sultan Hatschi			x	x		5-10		x		x	x	x	x
36	Was müssen das für Bäume sein	x	x				2-3	x	x		x	x	x	
37	Zehn kleine Zappelmänner	x					3-5	x	x		x	x		
38	Zungenmörder		x	x	x	x	5	x	x	x	x		x	x

## Spiele, Spiele, Spiele

### 1 - ARUSTAFÄ

**Spielidee:** Bei immer mehr werdenden Verrenkungen wird der gleiche Rhythmus samt Hüftschwung aufgesagt.

**so geht's:** Die Gruppe steht im Kreis, der Spielleiter leitet die Aufwärmübung an. Zu Beginn sagen alle zusammen: „Aaarustafa, rustafa, rusta fa fa. Aaarustafa, rustafa, rusta fa fa“ und machen dazu einen Hüftschwung. Kurz ausschütteln und schon sagt der Spielleiter die nächste Bewegung an, die dazu kommt, nämlich „Daumen hoch“. Nun strecken alle die Daumen hoch, sagen zusammen „Arustafa“ auf und machen den Hüftschwung.

Bei jeder Runde kommt nun eine Bewegung dazu, sodass der Spielleiter am Ende ansagt: „Daumen hoch“, „Zehen zusammen“, „Knie zusammen“, „Arme zurück“, „Po raus“, „Brust raus“, „Kopf in den Nacken“, „Zunge raus“. Die Bewegungen werden zusammen mit dem Hüftschwung „Arustafa“ aufgesagt. Zwischendurch immer wieder ausschütteln, bevor in die nächste Runde gestartet wird. Ist jeder warm geworden?

 **Tipp:** Vor allem, wenn die Kinder das Ritual schon kennen, ist es eine große Freude, „Arustafa“ bei einer Familienaktion zusammen mit den Eltern zu spielen!

**TEILNEHMENDE**

ab 4

**ALTER**

ab 4 Jahre

**DAUER**

5 Min.

### 2 - ALLE MEINE ENTCHEN

**Spielidee:** Lied

**Text:** 1. Strophe: Alle meine Entchen schwimmen auf dem See, Köpfchen in das Wasser, Schwänzchen in die Höh`. Alle meine Entchen...

2. Strophe: Alle meine Entchen schwimmen im Spinat, rutschen über's Spiegelei, landen im Salat. Alle meine Entchen...

3. Strophe: Alle meine Entchen sieht man heute kaum, schwimmen in der Wanne unterm Badeschaum. Alle meine Entchen...

**so geht's:** Alle zustellen. Die Gruppe soll bei diesem Spiel so genau wie möglich mit den Seilabmessungen arbeiten. Die Spieler dürfen während des Spiels das Seil nicht loslassen. Sie bestimmen auch selbst, wann sie das Problem für gelöst halten. knien im Kreis auf dem Boden, auf den Oberschenkeln wird der Beat von „We will rock you“ geklopft, dazu werden Strophen und Parodien von alle meine Entchen gesungen.

**TEILNEHMENDE**

ab 5

**ALTER**

ab 3 Jahre

**DAUER**

10 Min.

**MATERIAL**

keins

### 3 - BECHER RAP

**so geht's:** Der Becher steht mit der Öffnung nach unten vor uns auf dem Tisch.

1. Takt: Klatsch - Klatsch - TokTokTok (3 Schläge auf dem Tisch)

2. Takt: KLatsch - Becher hoch - Becher runter - Pause

3. Takt: Klatsch - Becher mit rechts gekippt greifen - Öffnung gegen die offene linke Hand - Becher abstellen (Hand bleibt am Becher)

4. Takt: Becherboden in die linke Hand - rechte Hand Schlag auf den Tisch - Becher rechts von der Hand abstellen (Öffnung unten) - Pause

**TEILNEHMENDE**

ab 10

**ALTER**

ab 9 Jahre

**MATERIAL**

Becher pro TN

### 4 - Blinder Mathematiker

**Spielidee:** Kooperation und Kommunikation

**so geht's:** Ein etwa 20 Meter langes Seil wird an den Enden zu einem großen Ring zusammengeknotet. Die Spieler nehmen das Seil in die Hände und stellen sich im Kreis auf. Entweder schließen jetzt alle die Augen oder besser, sie bekommen sie verbunden. Aufgabe der „Blinden“, das Seil haltende Gruppenmitgliedern, ist es nun, sich als Viereck (Quadrat, gleichseitiges Dreieck oder Ähnliches) aufzustellen. Die Gruppe soll bei diesem Spiel so genau wie möglich mit den Seilabmessungen arbeiten. Die Spieler dürfen während des Spiels das Seil nicht loslassen. Sie bestimmen auch selbst, wann sie das Problem für gelöst halten.

**TEILNEHMENDE**

ab 6

**ALTER**

ab 12 Jahre

**DAUER**

ca. 15 Min

**MATERIAL**

1 Seil, Augenbinden

**TEILNEHMENDE**

ab 6

**ALTER**

ab 5 Jahre

**DAUER**

30 Min

**MATERIAL**

ggf. Abgrenzung für Löwenkäfig

**5 - DER ZIRKUS IST IN DER STADT**

**so geht's:** Ein Kind aus der Gruppe wird zum Löwen ernannt und geht in „seinen“ Käfig. Dieser Käfig ist ein abgesteckter Bereich (mit Turnmatten, Stöcken/Gegenständen auf den Böden etc.) auf der Spielfläche. Alle anderen Kinder stellen sich in einer größeren Distanz gegenüberliegend in einer Reihe auf. Dort befinden sie sich in ihrem geschützten Dorf.

Der/Die Ansager\*in beginnt damit, das Spiel in eine Geschichte einzubetten und den Kindern durch Ansagen

verschiedene Aufgaben zu geben.

Ziel des Spiels ist es, dass der Löwe die Kinder des Dorfes fängt bzw. die Kinder sich davor zu retten versuchen.

Am Anfang sollten die Basicbegriffe erklärt werden. Nach und nach kann man dann weitere hinzufügen (Kinder kommen ganz häufig von selbst auf neue „Aufgaben“).

Die Einleitung könnte wie folgt erzählt werden:

„Ihr seid die Dorfbewohner\*innen und bekommt von einem großen Wanderzirkus Besuch. In jedem großen

Zirkus gibt es einen gefährlichen Löwen. Der Löwe ist in einem Käfig gefangen. Nur manchmal kommt es vor, dass der Löwe ausbricht. Wenn das passiert, könnt ihr euch nur in eurem Dorf retten. Wer vom Löwen ‚gefressen‘ wurde, wird auch zum Löwen. Ich als Zirkusdirektor werde euch durch unsere Geschichte leiten!“

Der/Die Zirkusdirektor\*in versucht durch wechselseitiges Ansagen die Kinder zu bewegen und dem Löwen

eine gute Chance zu geben, möglichst viele Kinder zu fangen.

Wichtig: Alle Basicbegriffe und neu eingeführten Begriffe müssen immer vorab erklärt werden.

**Basisbegriffe:**

- „Der Zirkus ist in der Stadt“: Alle Kinder springen, toben und schreien wie verrückt und freuen sich wie ein Zirkuspony auf den angereisten Zirkus („Juppie! Juhei!“).
- „Es gibt Popcorn“: Alle Kinder rennen auf eine Seite des Spielfeldes (vorher festgelegt) und tun so, als ob sie Popcorn essen würden.
- „Es gibt Zuckerwatte“: Alle Kinder rennen auf die andere Seite des Spielfeldes und essen Zuckerwatte
- „Der Löwe wird gefüttert“: Alle Dorfbewohner\*innen müssen ganz nah an den Löwenkäfig, um den Löwen zu füttern (der Löwe kann dabei unausstehliche Geräusche von sich geben).
- „Der Löwe ist los“: Der Löwe springt aus seinem Käfig und versucht, möglichst viele Kinder zu fangen. Die Kinder können sich in ihrem Dorf retten (Freibereich). Wer gefangen wird, wird auch zum Löwen.

**Erweiterungen:**

- Der Photograph ist da“: Der Zirkusdirektor formt mit seinen Händen und Fingern einen imaginären Fotoapparat vor seinen Augen und zählt laut von fünf runter (Countdown à la Selbstauslöser). Die Kinder müssen schnell reagieren und vor ihm posieren. Wer das zeitlich nicht schafft oder nicht auf dem „Foto“ (im Rahmen) ist, wird auch zum Löwen. Das gilt für alle nicht-bestandenen/ausgeübten Aufgaben.
- „Eingefroren“: Alle Kinder müssen bei diesem Ausruf so stehen bleiben, wie sie gerade sind.
- „Die Clowns fallen um“: Dabei sollen sich alle Kinder auf den Boden werfen und mit den Beinen und Armen strampeln.
- „Die Affen spielen verrückt“: Die Kinder werden zu Affen, springen herum, kralen sich am Kopf und machen Affenlaute.
- „Die Kamele sind da“: Jeweils zwei Kinder tun sich zusammen. Das eine nimmt das andere huckepack.
- „Es gibt Milchshake“: Immer drei Kinder bilden einen Milchshake, indem zwei Kinder sich an den Händen festhalten und das dritte Kind in der Mitte den Trinkhalm spielt.
- „Die Clowns sind da“: Alle verwandeln sich in Clowns (Bewegung, Aussprache).
- „Der Kartenverkäufer geht rum“: Die Dorfbewohner\*innen laufen umher und verkaufen sich gegenseitig Eintrittskarten (auf die Hände klatschen).

**und zum Abschluss:**

- Neue Aufgaben erheitern immer wieder das Spiel und so wird es zum unendlichen „running game“.

**6 - FISCHER, WIE TIEF IST DAS WASSER**

**so geht's:** Ein Kind steht auf der einen Seite, die anderen Kinder ein Stück entfernt nebeneinander und sehen zu dem einzeln stehenden Kind herüber. Dann fragen sie: „Fischer, Fischer, wie tief ist das Wasser?“ Das einzeln stehende Kind nennt eine Tiefe (z.B. 10 Meter,...). Darauf fragen die Kinder: „Wie kommen wir hinüber.“ Nun muss sich dann das einzeln stehende Kind etwas überlegen wie zum Beispiel „auf einem Bein hüpfend“. Dann versuchen die Kinder auf einem Bein hüpfend auf die andere Seite zu gelangen. Es darf dabei nicht zurück „gesprungen“ werden.

Das einzelne Kind muss gleichzeitig in die entgegengesetzten Richtung „hüpfen „. Dabei muss es versuchen so viele Kinder wie möglich zu fangen. Diese müssen dann zurück und mit dem einzelnen Kind zusammen die Fangmannschaft bilden. Wer zuletzt gefangen wird oder als letztes übrig bleibt, ist nun der Fänger. Das Spiel beginnt von vorne.

TEILNEHMENDE

ab 5

ALTER

3 Jahre

DAUER

5 Min.

**7 - FLI FLY FLOW**

**Spielidee:** Wer kann sich die Fli Fly-Geheimsprache merken?

**Vorbereitung:** Die Gruppe sitzt im Kreis, alle Mitspieler klatschen im Rhythmus abwechselnd in die Hände und auf die Oberschenkel.

**So geht's:** Ein/Eine Vorsprecher\*in sagt immer eine Zeile an, die Gruppe wiederholt beim nächsten Klatschen.

„Fli“

„Fli Fly“

„Fli Fly Flow“

„Wo is er“

„Ah na na na na wo is er“

„In body bo body bo body bollatsch“

„A bapm ba bapm ba bapm ba“

„Ix bidi opm dopm du dai di dipm dapm larifari

schurifari sch uh ah!“

Tipp: Super als Anfangs- oder Endritual geeignet. Vielleicht kann nach Übungen schon jemand anders vorsingen? Ob die Eltern den Rap auch können? Natürlich kann sich die Gruppe auch ihren eigenen

„Fli Fly Flow“

„Wo is er“

„Ah na na na na wo is er“

„In body bo body bo body bollatsch“

„A bapm ba bapm ba bapm ba“

„Ix bidi opm dopm du dai di dipm dapm larifari

schurifari sch uh ah!“

Tipp: Super als Anfangs- oder Endritual geeignet.

TEILNEHMENDE

ab 10

ALTER

ab 12 Jahre

DAUER

3 Min.

**8 - GASSENLAUF**

**so geht's:** In zwei Reihen gegenüber stellen. Alle strecken die Hände nach vorne. Je eine Person rennt von ca. 10 m weit auf die Gasse zu und erst, wenn die Person jeweils ganz kurz vor den ausgestreckten Armen ist, werden diese nach unten genommen.

TEILNEHMENDE

ab 5

ALTER

ab 5 Jahre

DAUER

5-10 Min.

**9 - GORDISCHER KNOTEN**

**Spielidee:** Kooperation und Kommunikation

**so geht's:** Die Mitspieler stehen im Kreis und strecken mit geschlossenen Augen ihre Hände nach innen, bis sich die Fingerspitzen berühren. Jeder Spieler fasst nun zwei zufällig gewählte andere Hände (mit jeder Hand eine) und hält sie fest. Die Augen werden wieder geöffnet. Nun muss das entstandene Knäuel zu einem Kreis entknotet werden, ohne dass sich die Hände loslassen.

TEILNEHMENDE

ab 5

ALTER

ab 5 Jahre

DAUER

5-10 Min.

**TEILNEHMENDE**

ab 3

**ALTER**

ab 3 Jahre

**DAUER**

3-5 Min.

**10 - HANNES**

**Spielidee:** Bewegungsspiel

**so geht's:** **Grundtext:** (Sprechgesang) Hallo, ich bin der Hannes. Ich hab ne Frau, sieben Kinder und arbeite in der Knopffabrik. Erst neulich kam mein Chef und sagt: "Hannes, hast Du mal Zeit?" (Zeit gedehnt...) Ich sagte „Joooo“. „Dann dreh den Knopf mit der rechten Hand“. (Drehbewegung mit der rechten Hand machen und gesamten Text wiederholen).

Dann kommt jedes Mal ein neues Körperteil in Bewegung: linke Hand, rechter Fuß, linker Fuß, rechte Schulter, linke Schulter, Kopf, Zunge. Fingerspiel

**TEILNEHMENDE**

ab 1

**ALTER**

ab 1 Jahr

**DAUER**

2 Min.

**11 - HIER HAST N TALER**

**Spielidee:** Fingerspiel

**so geht's:**

Da hast ´nen Taler  
Geh auf den Markt  
Kauf Dir ne Kuh  
und ein Kälbchen dazu  
Das kälbchen hat ein Schwänzchen  
Dideldeidänzchen

**TEILNEHMENDE**

AB 4

**ALTER**

ab 6 Jahre

**DAUER**

5 Min.

**12 - JACK SITZT IN DER KÜCHE MIT TINA**

**so geht's:** Jack sitzt in der Küche mit Ti-na

Jack sitzt in der Küche mit Ti-na

Jack sitzt in der Küche mit Ti-na

Und sie spielen auf dem al-ten Ban-jo

Sie spielen

Fli

(pantomimisch Blockflöte andeuten)

Fly

(...Querflöte)

Fiedel didio

(...Banjospiel)

fli, fly fiedeldidio

fli, fly fiedeldidio

und sie spielen auf dem alten Ban-jo!

Rhythmisches Klatschen und Sprechen des Verses. Die Kinder sitzen mit ausgestreckten Beinen in der Reihe (später im Kreis) und beginnen das Klatschspiel auf den Beinen ihres/ihrer linken Nachbarn/ Nachbarin. Das rhythmische Schlagen auf die Oberschenkel verläuft immer von links über die Mitte nach rechts und wieder zurück. Der oben angeführte Text wird dazu gesprochen. Kann auch gesungen werden.

**TEILNEHMENDE**

mind. 15

**ALTER**

ab 6 Jahre

**DAUER**

3 Min

**13 - CACHIPUM - FAN**

**so geht's:** Alle Spieler laufen durcheinander, sobald zwei Spieler aufeinander treffen, spielen sie Schere-Stein-Papier. Der Verlierer wird zum Fan und folgt Cachipum - Fan. Trifft nun Cachipum samt Fan auf einen anderen Spieler und verliert, werden alle zu Fans und folgen dem neuen Cachipum. Das geht solange weiter bis es nur noch einen Cachipum gibt.

**14 - KOMMT EIN MANN DIE TREPPE HOCH**

**Spielidee: Fingerspiel**

**so geht's:** Kommt ein Mann die Treppe hoch ... (mit Zeigefinger Arm raufkrabbeln)

Klingeling (am Ohr rütteln)

Klopft an (auf Stirn klopfen)

Guten Tag, Herr Nasenmann (an Nase wackeln)

Darf ich mal auf Deine Wiese (in Haaren wuscheln)

**TEILNEHMENDE**

mind.2

**ALTER**

ab 1 Jahr

**DAUER**

2 Min

**15 - KOTZENDES KÄNGURUH**

**so geht's:** Alle Spieler stellen sich im Kreis auf, ein Freiwilliger steht in der Mitte und zeigt willkürlich auf Mitspieler (M) im Kreis und sagt dabei die Bezeichnungen vorher besprochener und gezeigter Figuren. Diese müssen dann von dem Spieler und seinen beiden Nachbarn (Ä) so schnell wie möglich gemacht werden. Weiß einer der drei nicht was er machen soll, macht eine falsche Geste oder zwar die richtige Geste, aber zu langsam, muss er in die Mitte und der, der vor ihm in der Mitte stand nimmt seinen Platz ein. Da es unendlich viele dieser Figuren gibt, sind hier nur einige aufgezählt. Euch fallen sicher noch viele ein. Wichtig ist nur, dass alle Figuren immer von drei nebeneinander stehenden Spielern dargestellt werden müssen.

Toaster: Die beiden Außenstehenden fassen sich an den Händen, während der Mittlere zwischen ihnen auf und nieder springt und immer wieder „fertig“ ruft.

Mixer: M nimmt beide Arme nach oben, die Hände über die Köpfe von Ä, diese drehen sich darunter um sich selbst, wie ein Quirl.

Waschmaschine: M beugt den Oberkörper horizontal nach vorne und dreht den Kopf im Kreis wie eine Waschtrommel, Ä bilden das Waschmaschinengehäuse: ein Arm horizontal, einer vertikal am M entlang.

Kotzendes Känguruh: M macht aus seinen Armen einen Beutel und Ä kotzen hinein.

**TEILNEHMENDE**

mind.5

**ALTER**

ab 6 Jahre

**DAUER**

5-10 Min

**MATERIAL**

keins

**16 - KUHSTALL**

**Spielidee:** Aufwärmen, Spaß

**so geht's:** Zwei Leute bauen jeweils zusammen ein Haus mit ihren Händen. Das ist dann der Stall. Darunter, in den Stall, setzt sich jeweils ein anderer Spieler, er ist die Kuh. Ein Spieler muss übrig bleiben. Er gibt dann die Kommandos. „Kuh“ bedeutet, dass sich alle Kühe einen neuen Stall suchen müssen. „Stall“ bedeutet, dass alle Ställe (ihre Zusammensetzung und Position) wechseln müssen. Und „Kuhstall“ bedeutet, dass alle ihren Platz beliebig wechseln müssen.

**TEILNEHMENDE**

mind.10

**ALTER**

ab 6 Jahre

**DAUER**

5 Min

**17 - LAURENTIA**

**Spielidee:** Lied

**Text:** Laurentia, liebe Laurentia mein,  
wann wollen wir wieder beisammen sein?

Am Montag!

Ach wenn es doch endlich schon Montag wär  
und ich bei meiner Laurentia wär, Laurentia!

Laurentia, liebe Laurentia mein,  
wann wollen wir wieder beisammen sein?

Am Dienstag!

Ach wenn doch endlich schon Montag, Dienstag wär  
Und ich bei meiner Laurentia wär, Laurentia wär.

**so geht's:** Bei Laurentia und Wochentagen gehen wir in die Knie und werden von Strophe zu Strophe ein wenig schneller im Tempo.

**TEILNEHMENDE**

ab 3

**ALTER**

ab 3 Jahre

**DAUER**

5 Min.

**TEILNEHMENDE**

ab 3

**ALTER**

ab 3 Jahre

**DAUER**

5 Min.

**18 - LÖWENJAGD**

**Spielidee:** Auflockerung / Abschluss

**so geht's:** Im Kreis aufstellen, im Rhythmus gemeinsam auf der Stelle marschieren (auch sitzend ok). Ein Vorsprecher, Chor wiederholt: Wir gehen jetzt auf Löwenjagd.

Wir haben keine Angst (Kopfschütteln)

Wir haben ein großes Gewehr dabei

Und ein scharfes Messer UH! (Messer zücken)

Oh, was ist das? (Hand über die Augen)

Das ist eine Wiese+

Wir können nicht drüber weg. (Illustrierende Armbewegung)

Wir können nicht drunter durch. (...)

Wir können nicht drumherum. (...)

Wir müssen mittendurch. (...)

\*nach der Wiese kommen See, Urwald, Gebüsch, Berg, ..., Höhle, weiches Fell, große Schnauze - ein Schrei: AHHH! Ein Löwe!

>alle Hindernisse, inkl. Bewegungen, rückwärts schnell hektisch zurück - überwinden, bis wieder alle zu Hause sind.

**TEILNEHMENDE**

1

**ALTER**

ab 1 Jahr

**DAUER**

2-3 Min.

**19 - MEINE HÄNDE SIND VERSCHWUNDEN**

**Spielidee:** Anziehspiel

**Text:** Meine Hände sind verschwunden, ich habe keine Hände mehr. Ei, da sind die Hände wieder, tralalalalala.

**so geht's:** Hier verschwinden nicht nur deine Hände – auch Augen, Nase, Ohren usw. gehen in diesem Lied verloren. In jeder Strophe versteckst du ein anderes Körperteil. Manche Kinder mögen sich nicht anziehen: während des Anziehens dieses Lied singen, beruhigt das Kind und dich: zuerst verschwindet der Arm im Ärmel und bei „Ei da“ tauchte er wieder auf. Du kannst das Lied aber auch als Versteckspiel spielen. Setze anstelle der Körperteile die Namen von Kindern ein. Bei „Ei da“ erscheint das versteckte Kind wieder und ein anderes ist dran.

**TEILNEHMENDE**

mind. 10

**ALTER**

ab 5 Jahre

**DAUER**

5 - 10 Min.

**20 - MENSCHENMEMORY**

**so geht's:** Gut geeignet um Gruppen einzuteilen: Funktioniert wie Karten-Memory, zwei gehen vor die Tür, der Rest findet sich zu zweit zusammen und überlegt sich eine Statute (eingefroren, ohne Sprache), dann verteilen sich die „Kärtchen“ im Raum und verdecken sich, in dem sie neutral dastehen. Die Sucher haben die Aufgabe jeder für sich möglichst viele Pärchen zu finden, sie tippen die „Kärtchen“ an, diese zeigen sich und decken sich dann wieder zu.

**TEILNEHMENDE**

mind. 8

**ALTER**

ab 6 Jahre

**DAUER**

20 - 30min

**MATERIAL**

Matten 30x40

**21 - MOORPFAD**

**Spielidee:** Kommunikation und Teamarbeit

**so geht's:** Mit der gesamten Gruppe eine Strecke von ca. 10-20 Metern zurückzulegen. Allerdings dürft ihr den Boden (das Moor) nicht berühren. Berührt eine Person den Boden, muss sie zum Ausgangspunkt zurückkehren. Als einziges Hilfsmittel stehen euch kleine Matten zur Verfügung. Die Matten dürfen abgelegt, betreten und auch wieder aufgenommen und erneut abgelegt werden. Wichtige Regeln dabei: Alle Matten müssen zu jedem Zeitpunkt von mindestens einer Person (egal mit welchem Körperteil) berührt werden. Wenn eine Matte ohne Berührung ist, geht sie sofort verloren. Der/die Spielleiter/in kassiert sie ein. Die Matten dürfen nicht bewegt werden, wenn jemand darauf steht.

Anzahl der Matten: Die Hälfte an Matten, die ihr Teilnehmende seid, plus 2 Matten (also z.B.: bei 20 Teilnehmende: 12 Matten)

**22 - NAMENSBLITZ**

**Spielidee:** Die Namen der anderen lernen

**so geht's:** Es werden 2 gleichgroße Gruppen gebildet, sie sitzen sich gegenüber und zwischen ihnen wird ein großes Tuch gespannt, sodass sie sich nicht sehen können. Nun setzt sich jeweils einer aus jeder Gruppe vorne an das Tuch. Auf Kommando wird das Tuch fallengelassen und der Name des jeweiligen Gegenübers muss genannt werden. Wer schneller ist, hat gewonnen. Der/die Verlierer\*in geht dann in die Gruppe des Gewinners /der Gewinnerin. Solange, bis nur eine/r übrig bleibt.

TEILNEHMENDE

mind. 10

ALTER

ab 6 Jahre

DAUER

5 Min.

**23 - NASENBÄR**

**so geht's:** Jede/r klebt sich ein Stück eingerolltes Tesakrepp auf die Nase. Dann begegnet man sich immer paarweise und drückt Nase gegen Nase, also Tesakrepp - gegen Tesakrepp. Der / Diejenige, bei dem / der das Tesa hängen bleibt, darf weiterspielen und der nächsten Person begegnen, die andere Person scheidet aus. Es geht immer so weiter, bis am Ende ein Nasenbär gewonnen hat und alle Tesakrepps an der eigenen Nase kleben hat.

TEILNEHMENDE

mind. 10

ALTER

ab 5 Jahre

DAUER

3 Min.

**24 - NINJA**

**Spielidee:** Die Spieler stellen sich eng im Kreis auf. Nach einem Startsignal hüpfen sie mit einem „Ninja-Schrei“ nach hinten (aus dem Kreis hinaus) und verharren in einer Ninja-Pose. Ein vordefinierter Spieler beginnt und versucht in einer Bewegung mit seiner Hand die Handfläche eines anderen Spielers (meist, aber nicht notwendigerweise, einer seiner Nachbarn) zu treffen. Gelingt ihm ein Treffer, nimmt der getroffene Spieler die Hand aus dem Spiel (er legt sie auf den Rücken). Natürlich darf der verteidigende Spieler die Hand auch rechtzeitig weg ziehen und so den Treffer verhindern. Wichtig für den Angreifer ist, eine durchgehende Bewegung ohne Richtungsänderung zu machen, und nicht der Ausweichbewegung des Verteidigers „zu folgen“. Nach dem Schlag verbleiben beide Spieler (Angreifer und Verteidiger) in der zuletzt eingenommenen Position (Pose).

Anschließend ist der reihum (im Uhrzeigersinn) nächste Spieler an der Reihe. Er darf wieder einen beliebigen Spieler attackieren. Hat ein Spieler beide Hände verloren, ist er aus dem Spiel und verlässt die Spielfläche.

Ziel jeden Spielers ist natürlich, als letzter Spieler im Spielfeld zu verbleiben.

TEILNEHMENDE

ab 8

ALTER

ab 8 Jahre

DAUER

10 Min.

**25 - OBSTSALAT**

**so geht's:** Alle Spieler setzen sich auf einen Stuhl in einen Stuhlkreis. Nur eines der Spieler bekommt keinen. Dann werden den Spielern Früchtenamen (zum Beispiel Apfel, Birne, Pflaume und Orange) zugeteilt. Damit das Spiel noch mehr Spaß macht, sollten die Bezeichnungen mehrfach vorkommen. Der Spieler ohne Stuhl nennt eine Frucht. Alle, die den Namen dieser Frucht tragen, springen auf und müssen ihre Plätze wechseln. Ziel ist es, in dem Getümmel wieder einen neuen Sitzplatz zu ergatten. Der Spieler, der nicht schnell genug einen neuen Stuhl findet und besetzen kann, ist als nächster dafür verantwortlich, eine Frucht zu nennen. Wenn Obstsalat gesagt wird, müssen alle die Plätze wechseln.

Tipps:

- Natürlich kann man dieses Spiel auch in andere Ober- und Unterbegriffen einteilen. Zum Beispiel zu dem Thema Bauernhof > verschiedene Tiere.
- Wenn man keine Stühle zur Verfügung hat oder es draußen spielen möchte, kann man andere Platzhalter wie Reifen wählen oder mit Kreide Kreise ziehen etc.

TEILNEHMENDE

ab 10

ALTER

ab 3 Jahre

DAUER

5 Min.

**TEILNEHMENDE**

ab 8

**ALTER**

ab 4

**DAUER**

ab 5 Min.

**26 - PLUMPSACK**

**Spielidee:** Als erstes brauchst du z. B. ein Taschentuch, das zusammengeknotet wird. Dann wird - durch einen Abzählreim - ein Spieler zum Plumpsack bestimmt.

Der bekommt das Taschentuch in die Hand und alle anderen hocken sich im Kreis hin - die Gesichter zueinander. Der Plumpsack läuft jetzt hinter dem Rücken der Mitspieler um den Kreis herum und sagt dabei sein Sprüchlein auf: „Der Plumpsack geht um, dreht euch nicht um! Wer sich umdreht oder lacht, dem wird der Buckel gelb gemacht!“ Aber keine Angst, den Buckel versohlt kriegt natürlich niemand, sondern der Plumpsack lässt einfach sein Taschentuch hinter dem Rücken irgendeines/irgendeiner Spielers/Spielerin zu Boden fallen. Er geht erst einmal ruhig weiter, als wäre nichts passiert. Wenn der betreffende Spieler das Taschentuch hinter seinem Rücken bemerkt, hebt er es auf und versucht, den Plumpsack einzuholen. Der/Die beeilt sich jetzt natürlich auch, denn wer von den beiden die entstandene Lücke im Kreis zuerst erreicht, darf sich hinsetzen und hat diese Runde gewonnen.

**TEILNEHMENDE**

ab 10

**ALTER**

ab 3 Jahre

**DAUER**

5-10 Min.

**27 - PRINZESSIN UND DRACHE**

**so geht's:** Es werden zwei Kreise gebildet, so dass immer zwei Kinder hintereinander mit dem Gesicht zur Kreismitte stehen. Im Kreis beginnt ein Paar, indem das Monster mit „uhuhu“ und erschreckenden Gebärden die Prinzessin fängt, die prinzessinenhaft mit „eiheijei“ davon läuft. Sie findet Schutz, indem sie sich innen vor eins der Paare, die den Kreis bilden, stellt. Der Hintere ist nun das Monster und das vorherige Monster in der Kreismitte wird zur Prinzessin. Wird die Prinzessin gefangen, wechseln die Rollen. Man kann es natürlich auch als Prinz und Monster spielen oder sich noch andere Rollen einfallen lassen.

**TEILNEHMENDE**

mind. 8

**ALTER**

ab 6 Jahre

**DAUER**

10 Min.

**28 - RHEINHAUSENER STAMPFTANZ**

**Spielidee:** Klatschspiel mit Partner\*in

**so geht's:** Ein Innenkreis, ein Außenkreis, die Personen stehen sich in einem Gassenkreis gegenüber.

2 × Händeklatschen

2 × Partnerklatschen

2 × Händeklatschen

2 × rechte Schulter, 2 × Händeklatschen

2 × linke Schulter, 2 × Händeklatschen

2 × rechte Hüfte, 2 × Händeklatschen

2 × linke Hüfte, 2 × Händeklatschen

2 × rechtes Knie, 2 × Händeklatschen

2 × linkes Knie, 2 × Händeklatschen

2 × Händeklatschen

2 × Partnerklatschen und Wechsel (der Außenkreis macht einen Schritt nach rechts und so stehen alle von neuen Partner\*innen)

wieder von vorne

## 29 - Schwungtuchspiele

**ALTER**  
ab 3 Jahre

**DAUER**  
ab 10 Min.

**MATERIAL**  
mind. 1 Ball und  
diverse Gegenstände

### WELLE MACHEN

Alle Teilnehmer\*innen stehen im Kreis und halten das Schwungtuch am Rand fest. Alle Mitspieler bewegen die Arme nach oben und unten, sodass das Schwungtuch Wellen schlägt. Dazu kann man erzählen, dass man am Meer ist und die Wellen mal höher (langsame und große Bewegungen) und mal niedriger (kleine schnelle Bewegungen) sind.

### GEGENSTÄNDE RATEN

Unter dem Schwungtuch werden Gegenstände „versteckt“, z.B. ein Ball, ein Kasten, Stofftiere, oder Stühle. Die Teilnehmer\*innen stehen außen und müssen raten, welche Gegenstände unter dem Tuch versteckt sind. Wenn jemand einen richtigen Gegenstand erraten hat, darf er unter das Tuch krabbeln (wenn er möchte) und den Gegenstand herausholen.

### ZELT/IGLU

Alle Teilnehmer\*innen stehen im Kreis und halten das Schwungtuch am Rand fest. Das Schwungtuch wird gespannt, sodass es glatt auf dem Boden liegt. In einer gemeinsamen Bewegung wird das Schwungtuch weit nach oben gezogen, sodass es möglichst hoch fliegt. Dabei laufen alle unter das Tuch und lassen es auf sich herab fallen. Ängstliche Kinder sollten dabei nicht mitmachen.

### BÄUMCHEN WECHSLE DICH

Unter dem Schwungtuch durchlaufen

Alle Teilnehmer\*innen stehen im Kreis und halten das Schwungtuch am Rand fest. Der/Die Spielleiter\*in gibt Kommandos, die die Teilnehmer\*innen auffordern, ihren Platz zu wechseln, indem sie unter dem Schwungtuch durchlaufen.

alle Kinder, die rote Hemden tragen, wechseln den Platz

alle Kinder, die fünf Jahre alt sind, wechseln den Platz

alle mit blonden Haaren wechseln den Platz

alle Vierjährigen

alle, die etwas Grünes anhaben

usw.

### BALL HOCHWERFEN

Alle Teilnehmer\*innen stehen im Kreis und halten das Schwungtuch am Rand fest. Das Schwungtuch wird gespannt, sodass es parallel zum Boden gehalten wird. Obenauf wird ein leichter Ball gelegt, z.B. ein Wasserball. Nun müssen die Teilnehmer\*innen gemeinsam und gleichzeitig das Schwungtuch nach oben und nach unten bewegen, sodass der Ball nach oben geworfen wird. Die Bewegung kann vorher auch schon ohne Ball geübt werden. Man kann auch einen zweiten und dritten Ball ins Spiel bringen, vielleicht sogar noch ein paar mehr!

### KARUSSELL

**Spielidee:** Auf dem Schwungtuch Teilnehmer\*innen drehen lassen

Ein Teilnehmer darf sich ins Schwungtuch setzen, die anderen halten am Rand das Schwungtuch fest und gehen im Kreis. Dabei wird das Kind wie auf einem Karussell gedreht. Je nachdem, wie schnell sich die Gruppe bewegt, desto schneller oder langsamer bewegt sich auch das Karussell. Nach einiger Zeit wird gewechselt.

**TEILNEHMENDE**

1

**ALTER**

ab 1 Jahr

**DAUER**

3 Min.

**30 - SO IST HOCH**

**Spielidee:** Bewegungsspiel für KKB, auch mit Eltern

**so geht's:**

So ist hoch  
und so ist tief  
so ist gerade  
so ist schief  
so ist dunkel  
so ist hell  
so ist langsam  
so ist schnell!

beide Arme hoch  
die Fingerspitzen reichen bis zum Boden  
Arme nach links und rechts strecken  
Arme in Schräglage  
Mit beiden Händen die Augen zuhalten  
Hände wieder von den Augen nehmen  
schleichende Beinbewegung  
Schnell auf der Stelle trampeln

**TEILNEHMENDE**

ab 8

**ALTER**

ab 3 Jahre

**DAUER**

5-10 Min.

**31 - SOZIOMETRIE**

**Spielidee:** Kennenlernen

**so geht's:** Die Gruppe verteilt sich im Raum und der Spielleiter fragt unterschiedliche Dinge ab, nach denen sich die Gruppe im Raum sortiert.

Beispiele: - Alle, die Geschwister haben, gehen auf die linke Seite, alle ohne Geschwister nach rechts  
- Was esst ihr lieber, Pizza = 1. Ecke, Nudeln = 2. Ecke, Eiscreme = 3. Ecke, Schokolade = 4. Ecke  
- Alle, die eine Katze haben, gehen nach links, die, die einen Hund haben nach rechts, die, die kein Haustier haben in die Mitte und die, die ein anderes Haustier haben setzen sich in der Mitte auf den Boden.

**TEILNEHMENDE**

ab 10

**ALTER**

ab 6 Jahre

**DAUER**

5-10 Min.

**32 - STILLE POST MIT GESTEN**

**Spielidee:** Alle stehen im Kreis, Gesicht nach innen, alle haben die Augen geschlossen, einer beginnt, tippt nächste Person an, diese öffnet kurz die Augen und merkt sich Geste, die ihr gerade von der Person, die sie angetippt hat, vorgemacht wird; wieder den nächsten antippen, warten bis er die Augen öffnet und die Geste weitergeben.

**TEILNEHMENDE**

ab 8

**ALTER**

ab 3 Jahre

**DAUER**

5-10 Min.

**33 - STÖRENDE**

**Spielidee:** Gut zum Aggressionen abbauen und Energien zusammenholen.

**so geht's:** Drei Gruppen bilden. Zwei stehen sich in Reihen gegenüber. Die dritte Gruppe stellt den Störsender dar und positioniert sich in einer Reihe zwischen den beiden anderen Reihen. Die Gruppe, die die Gesichter den Störsendergesichtern zugewandt hat, tut sich kurz zusammen und denkt sich einen Satz aus. Auf Kommando brüllt die ganze Gruppe diesen Satz und die Störsender stören den Transport des Satzes zur anderen Gruppe, indem sie so laut wie möglich dagegen brüllen/stören. Beendet ist das Ganze, wenn sich jemand aus der Empfängergruppe meldet und den Satz richtig verstanden hat. Dann wird gewechselt.

**TEILNEHMENDE**

ab 6

**ALTER**

ab 10 Jahre

**DAUER**

5-10 Min.

**34 - STUHLJÄGER**

**so geht's:** Alle Teilnehmenden setzen sich wahllos verteilt im Raum auf je einen Stuhl. Ein Stuhl bleibt frei und ein/e Spieler/in bleibt stehen, möglichst weit entfernt von dem freien Stuhl. Dann startet das Spiel: der / die Spieler/in draußen darf nun Schritt für Schritt (Hacke an Zehenspitze) den Stuhl ansteuern, um sich darauf zu setzen. Die anderen Spieler\*innen müssen ihn/ sie daran hindern, indem sie sich auf den Stuhl setzen. Doch dadurch wird ein anderer Platz frei, der ebenso erobert werden kann. Der / diejenige, der /die seinen /ihren Platz verliert steht außen und muss versuchen, auf einen neuen Stuhl zu gelangen. So lange spielen, wie man will!

**35 - SULTAN HATSCHI****Spielidee: Mitmachgeschichte**

**so geht's:** Es war einmal ein Beduine im fernen Orient. Der Beduine ZUPF ZUPF (am Ohrfläppchen zupfen). Eines Tages hörte der Beduine ZUPF ZUPF vom dem Sultan HATSCHI (niesen) und seinen drei Töchtern (drei Finger zeigen). Der Beduine ZUPF ZUPF stieg auf sein KAMEL (aufsteigen) und ritt los (mit Händen auf Beinen klatschen). Er ritt durch eine RIESIGE WÜSTE (mit Armen zeigen), durch eine Oase, wo das Kamel erstmal etwas trank (schlürfen) und Sandhügel rauf und runter (Mit Hand rauf und runter wie Wellen). Dann kam er beim Palast von Sultan HATSCHI an. Beduine ZUPF ZUPF ging zum Sultan HATSCHI und sagte: „Ich möchte eine deiner drei Töchter heiraten.“ Sultan HATSCHI ließ seine erste Tochter, Prinzessin SEUFZ (seufzen) holen. Doch sie war dem Beduinen ZUPF ZUPF viel zu langweilig. Da ließ Sultan HATSCHI seine 2. Tochter, Prinzessin UAH (zappeln) holen. Sie war dem Beduinen aber viel zu zappelig. Da sagte Sultan HATSCHI: „Wenn Du meine Töchter Prinzessin SEUFZ und Prinzessin UAH nicht heiraten willst, dann darfst du auch meine 3. Tochter, Prinzessin LALALALA (singen) nicht heiraten.“ Also stieg Beduine ZUPF ZUPF wieder auf sein KAMEL (aufsteigen) und RITT DAVON. Flüstern Doch des Nachts kam der Beduine ZUPF ZUPF zurück. Er stieg von seinem KAMEL und ging die Treppe zum ZWIEBELTURM HINAUF (aufstehen und einmal um sich selbst drehen). Da waren drei Vorhänge. Beduine ZUPF ZUPF schob den ersten Vorhang zur Seite (zur Seite schieben). Da lag Prinzessin SEUFZ. Schnell ließ er den Vorhang wieder fallen. Dann ging er zum zweiten Vorhang und schob ihn zur Seite (zur Seite schieben). Da lag Prinzessin UAH. Auch diesen Vorhang ließ Beduine ZUPF ZUPF wieder zufallen und ging zum 3. Vorhang. Er schob ihn zur Seite und sah Prinzessin LALALALA. Er nahm sie mit und gemeinsam gingen sie die Treppe des Zwiebelturms wieder runter (aufstehen und einmal um sich selbst drehen) und stiegen auf das KAMEL von Beduine ZUPF ZUPF. Dann ritten sie los. LAUT REDEN Am nächsten Morgen dann sah Sultan HATSCHI, dass seine Tochter, Prinzessin LALALALA weg war. Er stieg auf sein Lieblings-Kamel und RITT los. Seine Töchter, Prinzessin SEUFZ und PRINZESSIN UAH ritten auch hinterher. Sie ritten die Sandhügel rauf (Handbewegung nach oben) und runter (Handbewegung nach unten) und durch die Oase, wo die königlichen Kamele erst mal etwas TRANKEN (schlürfen). Dann RITTEN sie durch die große Wüste und zum Zelt vom Beduinen ZUPF ZUPF. Normal reden Doch als sie dort ankamen, waren Beduine ZUPF ZUPF und Prinzessin LALALALA schon lange verheiratet...

Tipp: Geschlechter tauschen. Also: die Beduinin schnappt sich den Prinzen!

TEILNEHMENDE

ab 2

ALTER

ab 6 Jahre

DAUER

5-10 MIN

**36 - WAS MÜSSEN DAS FÜR BÄUME SEIN**

**Text:** Alle Kinder setzen sich in einen Kreis. Im Verlauf des Liedes macht ihr zum Text ganz bestimmte Bewegungen. Und die funktionieren so:

„Was müssen das für Bäume sein, wo die“ - stampft abwechselnd mit den Füßen,

„großen“ - steht kurz auf und setzt euch wieder hin,

„Elefanten“ - formt einen Rüssel. Mit einer Hand an die Nase fassen und den anderen Arm durch die Öffnung strecken,

„spazieren geh'n, ohne sich zu stoßen!“ - stampft wieder abwechselnd mit den Füßen,

„Rechts sind Bäume“ - stellt mit beiden Händen rechts stehende Bäume dar,

„links sind Bäume“ - macht das gleiche, nur auf der linken Seite,

„und dazwischen Zwischenräume“ - deutet vor euch Zwischenräume an,

„wo die“ - stampft wieder mit den Füßen,

„großen“ - wieder aufstehen und hinsetzen,

„Elefanten“ - formt wieder den Elefantenrüssel,

„spazieren geh'n, ohne sich zu stoßen!“ - und wieder mit den Füßen stampfen.

Wenn ihr das Lied richtig gut singen könnt, versucht es mal als Kanon.

TEILNEHMENDE

ab 2

ALTER

ab 1 Jahr

DAUER

2 - 3 Min

**TEILNEHMENDE**

ab 2

**ALTER**

ab 1 Jahr

**DAUER**

2 - 3 Min

**37 - ZEHN KLEINE ZAPPELMÄNNER**

**Spielidee:** Fingerspiel

**Text:** Zehn kleine Zappelmänner zappeln hin und her  
 Zehn kleinen Zappelmännern fällt das gar nicht schwer  
 Zehn kleine Zappelmänner zappeln auf und nieder  
 Zehn kleine Zappelmänner tun das immer wieder  
 Zehn kleine Zappelmänner zappeln rundherum  
 Zehn kleine Zappelmänner, die sind gar nicht dumm  
 Zehn kleine Zappelmänner spielen mal Versteck,  
 Zehn kleine Zappelmänner sind auf einmal weg!  
 Zehn kleine Zappelmänner rufen laut „Hurra!“  
 Zehn kleine Zappelmänner die sind wieder da  
 Zehn kleine Zappelmänner rufen laut „Hurra“!

**so geht's:** Mit den Fingern illustrierend hin und her zappeln und zwischendrin die Hände verstecken und wieder auftauchen lassen - so wie es zum Text passt.

**TEILNEHMENDE**

mind 8

**ALTER**

ab 4 Jahre

**DAUER**

5-10 Min

**38 - ZUNGENMÖRDER**

**so geht's:** Alle sitzen im Kreis, ein Kind wird als Detektiv\*in rausgeschickt. Nun wird in der Gruppe der /die Zungenmörder\*in bestimmt. Er/sie soll so unauffällig wie möglich Kinder "ermorden", indem er / sie ihnen kurz und schnell die Zunge rausstreckt. Der/die Detektiv\*in hat dann die Aufgabe, den/die Zungenmörder\*in zu entlarven. Das Kind von draußen wird also reingerufen und das Spiel beginnt. Der /die Detektiv\*in stellt sich in die Kreismitte und schaut alle Kinder an, bis er/sie rausgefunden hat, wer der/die Zungenmörder\*in ist. Der/die Zungenmörder\*in streckt Kindern die Zunge raus – diese fallen dann "tot" vom Stuhl.

Eine genaue Beschreibung der unterschiedlichen Spielverläufe findest du unter:

- <http://www.spielwiki.org/wiki/M%C3%B6rderspiel>
- <https://www.praxis-jugendarbeit.de/spielesammlung/moerderspiel.html>
- <https://www.jugendleiter-blog.de/2016/01/27/das-moerder-spiel/>

## Workshop: Alle in einem Boot

### Zur Praxis der altersübergreifenden Kinderbetreuung, unserer Rolle als Kinderbetreuer\*in bei der Gruppenbildung und den Umgang mit herausfordernden Situationen und Kindern

#### Einige Positive Aspekte der altersübergreifenden Kinderbetreuung (KB)

- die Kinder finden auf natürliche Art und Weise ihren Platz in der Gruppe, sie müssen nicht wie in altershomogenen Gruppen erst lange um ihre Rollen kämpfen
- Kinder, die in altershomogenen Gruppen von den anderen als in ihrer Entwicklung etwas „zurück“ empfunden werden würden, werden in altersgemischten Gruppen auf natürlichere Weise einfach angenommen und akzeptiert, da sie einfach wahrgenommen werden, als ob sie noch etwas jünger wären, ohne dass jemand weiter darüber nachdenkt oder urteilt
- die Kinder finden auf natürliche Art und Weise ihren Platz in der Gruppe, sie müssen nicht wie in altershomogenen Gruppen erst lange um ihre Rollen kämpfen
- die Großen finden es, wenn man es schafft, dass sie sich darauf einlassen, schon auch toll, von den Kleinen als so cool empfunden und bewundert zu werden

#### Grundsätzliches zur Gruppenbildung

Damit sich Kinder aller Altersgruppen in der Kinderbetreuung wohl fühlen, ist es wichtig, den Kindern einen Rahmen zu geben und gezielte Aktionen durchzuführen. Denn es ist meine/unsere Verantwortung als KB, aktiv dafür zu sorgen, dass aus einem Haufen zufällig zusammengewürfelter Kinder eine Gruppe wird, in der jedes Kind einen Platz hat und dazugehört.

Das Schöne ist: hat die Gruppenbildung funktioniert, läuft alles andere dann fast wie von selbst – andersherum gilt, hat die Gruppenbildung nicht funktioniert, wird alles andere meist auch sehr anstrengend bis gar frustrierend; in die Gruppenbildung investierte Zeit und Energie zahlt sich also auch für uns als KB aus!

Generell gilt: es ist wichtig, auf jeden Fall am Anfang zunächst die großen Kinder „zu kriegen“, denn wenn diese sich langweilen oder sich nicht ernst genommen fühlen, können sie mit ihrem Unwillen innerhalb kürzester Zeit allen den Spaß verderben.

Bei den kleinen Kindern hingegen müssen wir am Anfang unbedingt das Vertrauen gewinnen, aber sie können gut auch bei Spielen, die sie noch nicht so recht verstehen, mitlaufen, ohne dass das bei ihnen zu Langeweile führt.

Idealerweise schafft man es als KB außerdem, die Großen – die es aus ihren alltäglichen relativ altershomogenen Kontexten (Schule, Sportvereine, ...) gewohnt sind, sich in einem ständigen Wetteifern ums am - coolsten- sein zu befinden, was sehr anstrengend sein kann – aus eben dieser Coolness zu locken und ihnen Wege und einen Rahmen zu bieten, in dem sie mal wieder Kind sein können.

Sind die großen Kinder erst mal voll dabei, kann man dann auch ganz offen an sie appellieren, bei „Babyspielen“ mal mitzumachen („Wir haben jetzt viele Spiele gemacht, die Euch Spaß machen, aber wir machen jetzt auch mal etwas was sehr für Kleine ist, es wäre toll wenn Ihr trotzdem einfach mitmacht, mit allen zusammen macht es mehr Spaß!“ – wenn sie sich dann erst mal darauf einlassen, finden es die Großen dann übrigens häufig aus Versehen doch auch ganz lustig). Z.B. „Sultan Hat - schi“.

#### Die Vorstellungsrunde

Die Vorstellungsrunde am Anfang des Kennenlertages ist ein entscheidender Moment für die Gruppenbildung und um auf die verschiedenen Altersgruppen einzugehen. Dabei sollten wir als Moderator\*in dieser Vorstellungsrunde darauf achten, jedes Kind alters- und charaktergerecht anzusprechen. Vorstellungsrunden dienen nicht primär dem Informationsaustausch, sondern das wichtigste ist, dass jede\*r in der Gruppe einmal von allen wahrgenommen wird, also entsprechend Raum, Zeit und Aufmerksamkeit bekommt.

#### Spiele zur Gruppenbildung in bewusster Reihenfolge

Am Kennenlertag ist es empfehlenswert, zunächst mit ALLEN gemeinsam eine Reihe von Gruppenspielen durchzuführen. Sie dienen dem Kennenlernen, aber auch uns KB, um während der Spiele die Gruppendynamik in gute Bahnen zu lenken und Regeln wie Respekt (einander zuhören; sich gegenseitig beim Namen nennen/die Namen aller anderen Kinder kennen; ...) zu etablieren.

Hierbei ist es hilfreich, mit Spiel(en) im Kreis zu beginnen, da wir so alles mitbekommen und als KB eventuell auftretenden problematischem Verhalten wie Auslachen, Schlagen, Unterbrechen,

Ausschließen etc. sofort Einhalt gebieten können, z.B. „Zeitungskloppe“, „Geheimer Dirigent“ (als Gegenbeispiel: Versteckspiele, bei denen alle auseinanderlaufen und sich außerhalb unseres Sichtbereiches befinden; diese eignen sich erst dann, wenn die Gruppendynamischen Regeln schon etabliert sind).

Im zweiten Schritt können Spiele, bei denen Paare gebildet werden, gespielt werden, so treten die Kinder in einen persönlichen Zweierkontakt. Dabei ist es gut, sie zunächst frei Partner\*innen wählen zu lassen und dann Schritt für Schritt die Kinder bewusst zu mischen („jetzt sucht sich jede\*r eine\*n Partner\*in, den oder die Ihr vorgestern noch nicht gekannt habt“ – so scheiden Geschwister und Kinder, die sich aus der letzten Woche schon kennen, aus; „...Jungen und Mädchen“; „...große mit noch viel größeren Kindern“ – wobei mit „großen“ die kleinen gemeint sind, aber man sollte in der Gruppe vermeiden, ständig das Wort „klein“ zu benutzen; usw.), z.B. „Menschenmemory“.

Im dritten Schritt dann kommen Spiele mit Mannschaftsbildung an die Reihe, bei denen die Kinder sich dann mit einem klaren Auftrag selbstständig in kleinen Gruppen organisieren können, wir als KB aber noch sehr nah dran sind und gute Gelegenheiten haben, die Kinder beispielsweise noch mal ans „auch die Kleinen mit einbeziehen“ zu erinnern, z.B. „Oma, Samurai & Tiger“.

Zu Beginn dieser intensiven Gruppenspielphase wird von uns als KB unsere volle Aufmerksamkeit gefordert. Es bietet sich an, im Anschluss eine Freispielphase folgen zu lassen (z.B. im Pool), während derer die Kinder individuell Kontakte knüpfen und vertiefen können und wir als KB die Möglichkeit haben, uns zu sortieren und ein bisschen durchzuatmen.

Sind die Grundregeln in der Gruppe erst mal etabliert und jedes Kind fühlt sich wohl, können wir gezielt alberne Spiele einsetzen, um die Kinder, falls noch nötig, aus ihrem zu - cool- für- die - Welt - Gefühl herauszubekommen. Hilfreich ist es da, diese auch von vorne herein als albern anzumoderieren („So, wir machen jetzt mal ein Spiel, da machen wir uns alle zusammen so richtig zum Horst! – wisst Ihr was das bedeutet, sich zum Horst machen!?“ usw.), z.B. „Arustafa“.

#### **Beispiel für eine Spielabfolge dieser Art**

- Zeitungskloppe (Namensspiel): die älteren Kinder finden es lustig; man kann sie schon mal freundlich darauf aufmerksam machen, dass es vielleicht ganz nett und auch im Sinne Aller wäre, wenn sie bei den Kleinen ein bisschen verlangsamt spielen; nach einer Weile kurz unterbrechen: ist jede\*r schon mal gerufen worden? Wenn nicht, noch mal kurz die Namen wiederholen, und weiter geht's!
- Geheimer Dirigent (Kreisspiel): finden große Kinder nicht total langweilig, und die kleinen Kinder können schon teilhaben, auch wenn sie noch nicht ganz den Sinn begreifen; die großen Kinder, falls sie sich melden, als erste dran nehmen zum Rausgehen.
- Menschenmemory (Spiel mit Paarbildung).
- Oma, Samurai & Tiger (Mannschaftsspiel): besonders gut geeignet, da wechselnde Mannschaften; Kinder, denen das zu wild ist, können zusammen mit uns KB an der Mittellinie Schiedsrichter\*in (und so trotzdem integriert) sein.
- Arustafa (albernes Spiel).

Selbstverständlich können die jeweiligen hier aufgeführten Spiele auch durch andere geeignete Kreis- / Paarbildungs- / Mannschafts- / alberne Spiele ersetzt werden.

#### **Weitere praktische Elemente und kleine Tricks mit großer Wirkung**

- Spiel zum Herausfinden der Interessen der Kinder, um inhaltliche Schwerpunkte für die nächsten Tage festzulegen: eine ca. 10 bis 20m lange unsichtbare Linie als Skala von null (mag ich überhaupt gar nicht) bis zehn (mag ich ganz furchtbar gerne); KB ruft „Wer mag gerne/möchte diese Woche gerne ...sportliche Spiele machen?/ ...was mit Theater machen?/ ...malen?/ usw.“, alle sortieren sich auf der Skala ein; Kinder dürfen dann auch selber Vorschläge reinrufen.

- Feedbackrunde am Ende des Kennenlertages mit z.B. einer Flasche als Mikrofon als TV--Talkshow inszenieren, mit drei Fragen an die Teilnehmer\*innen der Talkshow (alle Kinder): „Herzliche Willkommen hier bei uns im Studio bei unserer Sendung Kurz – Vor - Schluss! Wir freuen uns, dass Sie alle hier sind, und haben drei Fragen an Sie: Was fanden Sie denn heute hier in der Kinderbetreuung am aller, aller - doofsten? - Und was fanden Sie am aller, aller - tollsten? - Und was wünschen Sie sich, was Sie in den kommenden Tagen mit dieser Gruppe noch unternehmen möchten, was wir heute noch nicht gemacht haben?“ – am interessantesten für uns ist dabei natürlich die dritte Frage, denn was die Kinder toll und doof finden merkt man gewöhnlich schon während der Aktionen, aber durch die Fragen gibt man ihnen den Raum, das auch noch mal „offiziell“ mitzuteilen, sie fühlen sich gehört und ernstgenommen.

- Wenn bei Spielen wie „Geheimer Dirigent“ ein Kind draußen/hinterm nächsten Baum/... ist, kann das Kind, wenn es wiederkommen darf, von allen zusammen und ganz laut gerufen werden; dadurch entsteht ein starkes Gruppengefühl, Namen werden wiederholt und eingepägt, und das gerufene Kind fühlt sich sehr wahrgenommen, vielleicht sogar ein bisschen stolz.

- Kleine Kinder als Urlaubs - Geschwister „adoptieren“ lassen, zum Beispiel bei Koch- oder Bastelaktionen oder Versteckspielen; führt manchmal zu anfänglicher Empörung, sehr bald dann gewöhnlich aber auch zu erstaunlichen Freundschaften.
- Bei Gruppen mit wenigen großen Kindern, diese als „Trainer\*innen“ einsetzen, z.B. beim Fußball; ihnen dafür gemeinsame Vorbereitungszeit lassen (wir machen währenddessen etwas mit den kleinen), und sie dann wirklich einfach mal selbstständig machen lassen.
- Schatzsuchen, die die Großen für die Kleinen vorbereiten (Vorsicht, funktioniert nur bei Gruppen mit eindeutiger Altersaufteilung, sonst finden die Kinder, die so ganz knapp nicht mehr zu den Großen gehören das evtl. sehr doof).
- Generell gemeinsame Sachen machen, aber auch MAL die Gruppe teilen, damit die Großen ganz für sich auf ihre Kosten kommen (z.B. Werwolf spielen) und die Kleinen entspannen können (z.B. Vorlesen, Malen).
- „Geheime“ Gruppenteilung, um Tatsachen zu schaffen und Diskussionen zu vermeiden: alle sitzen mit Augen zu, wer an den Kopf getippt wird öffnet die Augen, sobald alle „Großen“ die Augen geöffnet haben, gehen sie mucksmäuschenstill mit einem KB raus, dann werden die restlichen Kinder an den Kopf getippt und bleiben mit dem anderen KB da und machen was anderes.
- Um den Großen eine weitere konkrete Möglichkeit zu bieten, aus ihrer Coolness herauszufinden, kann man ihnen bei Gelegenheit anbieten, sich einen selbst gewählten „Urlaubsnamen“ („Wolltest Du nicht schon immer mal Manfred heißen!!? Und dürfen wir Dich dann auch Manni nennen!??“) zu erfinden – mit der Wahl eines neuen (gerne etwas albern) Namen, können die Kinder so direkt in eine neue Rolle finden und sich selbst und sich gegenseitig im positiven Sinne ein bisschen weniger ernst nehmen; besonders wirksam, wenn mehrere große Jungs in der Gruppe sind.
- Technik, um die Kinder dort abzuholen, wo sie sind, und dort hinzuführen, wo es für den weiteren Verlauf des Programmes sinnvoll ist: „Jack sitzt in der Küche mit Tina“ rückwärts singen: von GANZ laut und schnell über nach und nach immer leiser und langsamer bis gaaaaanz laaangsaaam und fast geflüstert, z.B. wenn die Gruppe total überdreht ist und es jetzt zum Essen geht, wo eine entspannte Stimmung für alle angenehmer ist.

### Wichtiges zu meiner Rolle als Kinderbetreuer\*in

- Rituale einhalten: am Anfang, am Ende, vor dem Essen, die gemeinsame Obstpause/Picknick.
- Klaren Rahmen (Umgangsformen, Regeln, Respekt) geben, in dem Freiheit, Verantwortung, eigene Ideen usw. ausgelebt werden können.
- Regeln dürfen in Frage gestellt werden; auf Nachfrage kann ich als KB jede meiner Regeln den Kindern gegenüber begründen.
- Jedes Kind empathisch wahrnehmen und den richtigen Ton treffen.
- Kinder, die keinen Anschluss finden, erst mal auffangen; Ziel ist es aber trotzdem, ihnen Anschluss zu den anderen Kindern zu ermöglichen.
- Jedem Kind offen, neugierig und wertfrei begegnen; meine Vorstellung von „normal“ reflektieren: Je enger sie ist, desto einfacher fallen Kinder als störend aus dem Rahmen – je offener sie ist, desto leichter fällt es mir, jedes Kind so anzunehmen wie es ist.
- Kinder aus Schubladen herausholen, nicht hineinstecken.
- Bei Problemen: nicht ein Mensch wird kritisiert, sondern ein Verhalten thematisiert, im Fokus stehen Bedürfnisse.
- Die Kinder ernst nehmen; Gruppenprobleme mit ihnen gemeinsam besprechen.
- Aber auch: gezielte Herausforderungen/Provokationen/Grenzentesten annehmen. Ja, im Zweifelsfall bin ich hier der\*die „Bestimmer\*in“! (Rolle annehmen, in mein Selbstverständnis integrieren).
- Manche Kinder brauchen, um uns zu hören, Körper- und Blickkontakt; d.h. wir können 10x etwas wiederholen und sie hören uns auch, aber es dringt einfach nicht zu ihnen durch; damit sie uns wirklich hören, müssen wir Körperkontakt aufnehmen (je nach Ausmaß, z.B. eine Hand auf dem Unterarm oder auch beide Hände an die Schultern/Oberarme) und ihnen fest in die Augen schauen/den Blick einfangen und klar formulierte Sätze sprechen, damit die Bedeutung unserer Worte tatsächlich bei ihnen ankommen.
- Den Kindern vermitteln: es müssen nicht alle mit allen beste Freund\*innen sein, aber alle werden bei uns mit Respekt behandelt und gehören dazu.
- Auch ich als KB bin ein Mensch, und auch Kinder sind Menschen – manche sind uns sympathischer und manche weniger sympathisch: meine eigenen Abneigungen annehmen, reflektieren, einen Umgang und Ausweg finden; hilfreich dafür: in jedem Kind ein Detail finden, das ich toll/witzig/schön/... empfinde, um einen Zugang zu finden, denn: wenn ich ein Kind dauerhaft doof finde, finden die anderen Kinder dieses Kind wahrscheinlich auch schnell doof (oder sie finden das Kind cool und mich doof).
- Manchmal kann es erleichternd sein, unseren Ärger, unsere Abneigung/... mal unter Kolleg\*innen

laut und deutlich auszusprechen und uns damit Luft zu schaffen; wenn es befreiend wirkt und hilft, sollten wir dem Raum geben; aber: in Teamgesprächen über „schwierige“ Kinder vermeiden, sich in anhaltender gegenseitiger Bestätigung im Kreise zu drehen und sich zusammen in die Abneigung/ Genervtheit hineinzusteigern, sondern gemeinsam lösungsorientiert denken.

- Bei anhaltender Ratlosigkeit keine Scheu davor, im Büro Rat zu erfragen!

Gruppendynamische Schwierigkeiten und der mögliche Umgang damit - Beispiele

- Beim Freispiel, wenn sich die größeren durch die kleineren Kinder gestört fühlen (z.B. „Die machen uns immer alles kaputt!“) und als Reaktion versuchen, diese auszuschließen: ihnen vorschlagen, statt dessen irgendwelche Alibi - Aufgaben für die Kleinen zu finden, die zwar gar nicht unbedingt für das eigentliche Spiel nötig sind aber auch nicht stören und durch die sich die Kleinen mit eingebunden fühlen (z.B. „Sammelt mal ganz viele rote Stein, die brauchen wir hier für (...)!“) – denn: solange sie ausgeschlossen werden, „nerven“ sie immer weiter, sobald sie sich mit einbezogen fühlen, lassen sie sich darauf ein, sich auch mal sagen zu lassen, was sie machen sollen.
- Schlagen (zum Selbstzweck; zu unterscheiden vom Schlagen in Auseinandersetzungen, was natürlich keine Option ist) und Küssen: zwei Gegensätze mit ähnlicher Wirkung (körperliche Grenzüberschreitung, wenn es keinen Konsens gibt); der Wunsch an sich hat seine Daseinsberechtigung, wir müssen aber den Kindern klar machen, dass es dafür ein Gegenüber braucht, das da auch gerade Lust zu hat, z.B. „Wenn Du raufen möchtest, musst Du Dir ein Kind suchen, das das auch möchte! / wenn Du niemanden findest, kannst Du auch mich fragen. / usw.
- „Selbst - erfundene“ Spiele der Kinder, die zu anhaltendem Streit führen, z.B. Badehosen - runterziehen: mit den Kindern gemeinsam besprechen; das Problem ist nicht das Spiel an sich, sondern der daraus resultierende Streit; wie können wir das lösen? z.B. nur die Kinder, für die es auch okay ist, dass ihnen die Badehose herunter gezogen wird, dürfen das auch bei anderen machen, alle anderen spielen nicht mit.
- Aus dem Alltag mitgebrachter Leistungsdruck, z.B. beim Fußball, und daraus resultierende furchtbar schlechte Stimmung: Spiel unterbrechen, Fragen stellen; warum spielen wir hier eigentlich Fußball? weil es Spaß macht? und, macht es Euch gerade Spaß? nein? warum nicht? zu viel Rumgemecker? brauchen wir das? Gemeinsam bewusst machen, dass wir hier in keiner Liga und in keinem Pokalspiel sind, sondern im Urlaub, evtl. gar ohne Seitenlinien und mit improvisierten Toren, mit vollkommen gemischten Mannschaften, es ist sowieso egal wer gewinnt und eigentlich spielen wir einfach nur aus Spaß! Kleiner Trick, wenn gar nichts hilft: Regel einführen, beim Spiel muss man vor jedem Namen ein „herzallerliebste“ einsetzen – „Herzallerliebster Lukas, jetzt pass doch endlich mal den Ball rüber!!!“ klingt gleich viel besser und führt meist zu Kichern in der Stimme statt Aggression
- Auslachen, häufig in Kleingruppchen älterer Kinder über jüngere und evtl. etwas unbedarft einzelne Kinder; ein klares Einzelgespräch mit den Auslachenden löst das Problem gewöhnlich schnell: „Stell Dir vor, eine\*r von Euch wäre alleine hier in der Gruppe und alle anderen wären 16, 17 Jahre alt, und dann würden einige immer kichern wenn Ihr was sagt. Wie wäre das so für Euch?“; gleichzeitig ganz klar zum Ausdruck bringen, dass wir es nicht möchten, dass sich Kinder bei uns in der Betreuung so fühlen müssen.
- Kinder, die Süßigkeiten o.ä. mitbringen und sie an ihre „Freund\*innen“ verteilen während andere Kinder aber nichts abbekommen sollen; das schafft seltsame Untergruppen, ein Dazu – und – Nichtdazu - Gehören; klare Ansage von uns als KB: „Du kannst das gerne mitbringen und hier mit allen teilen, oder Du kannst es auch gerne mit deinen Freund\*innen teilen, aber dann hebt das für die Zeit nach der Kinderbetreuung auf!“

### **Schwierige Einzelfälle und ein möglicher Umgang - Beispiele**

- Querschläger\*innen: ein Kind, das gegen alles ist, alle voll scheiße findet, ständig Ärger macht und immer wieder die Gruppe sprengen kann; am wichtigsten ist, dass wir die Ursache erkennen oder herausfinden; typische Fälle und entsprechende Lösungsansätze:  
a) Das Kind ist es so gewohnt, „Querschläger\*in“ ist seine feste Rolle in der Schule/Kita/..., es definiert sich über dieses Verhalten und weiß sich gar nicht anders zu positionieren. Wir haben dann drei Aufgaben: annehmen, Grenzen setzen und Alternativen schaffen; d.h. wir nehmen das Kind als Menschen an, bringen ihm Interesse und Wertschätzung entgegen; gleichzeitig setzen wir ihm bei grenzüberschreitendem und/oder gruppensprengendem Verhalten geduldig und immer wieder ganz deutliche, klare Grenzen; und drittens schaffen wir ihnen die Möglichkeit, sich in neuen Rollen auszuprobieren, z.B. in dem wir ihnen Verantwortungen anvertrauen, oder sie geduldig, hartnäckig & charmant dazu überreden, einem kleinen Kind etwas vorzulesen; sie finden das natürlich erst mal voll blöd, was aber vor allem daran liegt, dass es komplett neu für sie ist und nicht ihrer Rolle entspricht, es verunsichert sie also im Grunde; wenn wir es schaffen, ist so etwas kleines dann tatsächlich ein sehr großes Erfolgserlebnis für diese Kinder.

b) Aus Langeweile; dann sollten wir einfach den Dialog suchen und im Einzelgespräch herausfinden, was diesem Kind fehlt/was es sich konkret wünscht im Programm und einen Weg finden, dass das Kind sich nicht mehr langweilt.

c) Große Kinder, die nicht freiwillig zur Kinderbetreuung kommen, deren Eltern ihnen also keine Wahl lassen; sie wirken erst mal so wie die sich langweilenden, allerdings fällt ihnen im Einzelgespräch dann nichts ein, was sie sich wünschen; dann sollten wir nachfragen, warum sie denn überhaupt zur Kinderbetreuung kommen wenn sie eh alles blöd finden; sollte sich dann herausstellen, dass sie „müssen“, ist erst mal maximales Verständnis für ihre unschöne Situation angebracht; außerdem wird in dem Moment klar, dass sie weder unser Programm noch uns noch die anderen Kinder blöd finden, sondern aus einem Gefühl der Ohnmacht einfach aus Prinzip alles blöd finden; wir können ihnen anbieten, mal mit ihren Eltern zu reden, und/oder gemeinsam mit ihnen einen Weg finden, dass sie sich während der Betreuungszeiten trotzdem wohl fühlen können; das kann im Einzelfall auch bedeuten, ihnen z.B. anzubieten, in Sichtentfernung z.B. ein Buch zu lesen; meistens hilft diesen Kindern die Tatsache, dass wir ihre Situation anerkennen, schon so sehr, dass sie sich entspannen und evtl. dann doch endlich aktiv und gerne am Programm teilnehmen; (kleine Kinder, die immer zur Kinderbetreuung müssen, akzeptieren das gewöhnlich auf ihre Art und es führt, falls es überhaupt zu merken ist, ehr zu einer stark ausgeprägten emotionalen Bindung zu uns als KB).

- Nichtmitmacher\*innen: Kinder, die bei jeder Spielankündigung, noch bevor sie überhaupt wissen, um was für ein Spiel es sich handelt, laut verkünden „Ich spiel' nicht mit!!!“; Hintergrund ist hierbei meistens eine Erfahrung dieser Kinder aus anderen Kindergruppen, in denen IMMER und ALLE mitspielen müssen; gewähren wir ihnen also in unserer Kinderbetreuung die Freiheit, nicht mitspielen zu müssen, erfüllt sie das geradezu mit Begeisterung und erleben einen sehr gelungen Urlaub; handelt es sich dabei um kleinere Kinder, beeinträchtigt das die Gruppe gewöhnlich nicht weiter; sind es größere Kinder, kann es durchaus die Stimmung beeinflussen und dazu führen, dass alle nicht - mitspielen wollen; wir können dem den Wind aus den Segeln nehmen, indem wir es bei unseren Ankündigungen vorwegnehmen und damit gewissermaßen in die Gruppe integrieren: „So, kommt mal alle zusammen! XY wird nicht mitspielen, aber wir machen jetzt mal ein Spiel, nämlich (...)“; wichtig: bei Ritualen wird trotzdem mitgemacht!

- Anhängliche Kinder:

a) Kinder, die uns kaum von der Seite weichen und uns ständig „volllabern“; ihnen aufmerksam so viel zuzuhören wie sie gerne reden möchten, übersteigt unsere Kapazitäten; das können wir ihnen auch freundlich mitteilen, und sie geduldig und wiederholt dazu einladen, in den Kontakt mit anderen Kindern zu treten.

b) Kinder, die am liebsten die gesamte Betreuungszeit auf unserem Arm verbringen würden; auch das übersteigt gewöhnlich unsere Kapazitäten; klare Grenzen setzen, limitieren: z.B. „Wenn ich vorlese, kannst Du auf meinen Schoß; bei Spielen kannst Du neben mir sitzen, aber nicht auf meinem Schoß; wenn wir unterwegs sind, trage ich Dich 50 Schritte/bis zum nächsten Baum/... aber dann läufst Du selbst; ...“; versuchen, diese Kinder mit großen Kindern zu verkuppeln.

- Kinder, die sehr stark in ihrer eigenen Welt sind; bei denen man ständig das Gefühl hat, dass nur ein kleiner Teil von ihnen im Hier und Jetzt ist, selbst wenn sie mit uns reden; in diesem Fall ist es ratsam, flexibel zu sein und ihnen Raum zu lassen um ihren Gedanken zu folgen, und sie gleichzeitig weiterhin als Teil der Gruppe zu begreifen, z.B. Obstpause, alle gemeinsam auf dem Schwungtuch, aber XY steht auf, streift umher, steht unter dem nächsten Baum, schaut in die Luft, macht wieder ein paar Schritte in unbestimmte Richtung, kommt zurück oder doch nicht... – bei anderen Kindern würden wir ungefähr sagen „Hey, jetzt ist Obstpause, und die machen wir alle zusammen. Bleib mal bitte hier bei uns sitzen“; denn: würden andere Kinder aufstehen, würden sie irgendwo hin gehen und irgendetwas machen, und dann würden ihnen andere Kinder folgen und mitmachen oder woanders was anderes machen, unsere zusammen - auf - dem - Schwungtuch - Situation wäre also praktisch aufgelöst; steht allerdings ein Kind auf und entfernt sich, das wirklich in seiner eigenen Welt ist, zieht das keine Kinder nach sich, soweit nicht zufällig ein anderes Kind Zugang eben zu dieser Welt hat; auf jeden Fall sprengt es nicht den Rahmen; also: im Kontakt bleiben, aber Freiheiten lassen.

// Mechthild Aufurth

## Workshop: Abenteuer Waldparcours

Eine Gruppe von Schmugglern muss sich mit ihrer wertvollen Beute durch den Wald schlagen. Einige Hindernisse liegen zwischen Ihnen und dem sicheren Lager. Eine Leiter muss erklimmen und ein Fluss überquert werden! Kein Problem für die mutigen Schmuggler, wenn ihnen nicht die Gendarmen dicht auf den Fersen wären...

### Motivation

Kinder und Jugendliche für die Natur zu begeistern kann eine Schwierige Aufgabe sein. Viele haben einen so durchgestalteten und durchgeplanten Alltag, dass Sie selten einfach Zeit haben, in der Natur zu spielen. Die wichtigste Motivation hierfür bist DU! Nur wenn du als Betreuer begeistert bist, schwappt das auch auf die Kinder und Jugendlichen über. Manche Kinder sind anfangs etwas skeptisch; nach meiner Erfahrung lassen aber auch diese sich leicht anstecken und bei Aktivitäten in der Natur entsteht schnell eine Eigendynamik. Oft besteht die Schwierigkeit eher darin, die Kinder am Ende des Programms zum Aufhören zu bewegen.

### Idee

Die Idee hinter diesem Programm ist, im Wald aus einfachen Mitteln wie Seilen und Holz, eine Art „Erlebnissparcours“ zu errichten und darin dann actionreiche Geländespiele durchzuführen. Der Parcours kann nach Belieben und Fantasie der Teilnehmenden jederzeit erweitert werden. Meistens macht das Bauen den Teilnehmenden am meisten Spaß.

### Vorbereitung

Einige Vorbereitungen sind zu treffen, damit du als Kinderbetreuer\*in ein gutes Programm durchführen kannst. Die wohl wichtigste Regel dabei lautet: „Kenne die Umgebung“! Nur wenn du das Gelände richtig erkundet hast, kannst du dir passende Aktivitäten ausdenken und weißt, wo gute Bereiche liegen und wo eventuelle Gefahren lauern (Abgründe, Straße, usw...).

### Parcours

Beim Aufbau des Parcours sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Mit der Bindetechnik, die in diesem Video gut erläutert ist: <https://www.youtube.com/watch?v=wITCzerenEw> können Schmugglerverstecke, Hochsicherheitsgefängnisse und Brücken gebaut werden.

Verwendet wird generell nur Totholz, das auf dem Boden herumliegt und alles, was in der Umgebung zu finden ist.

### Spiel

Die Gruppe wird in zwei Mannschaften geteilt: in Schmuggler\*innen und Polizist\*innen. Die Schmuggler\*innen müssen Ware (Knöpfe oder ähnliches) aus einem Versteck in ihr Schmuggler\*innenlager befördern. Werden sie auf dem Weg von einem Polizist\*innen abgeschlagen, müssen sie ihre Ware abgeben. Jede/r Schmuggler\*in darf maximal eine Ware transportieren; muss aber keine Ware bei sich haben. Es gibt verschiedenste Strategien und Techniken. Das Spiel kann zwischen 15 und 60 Minuten dauern, je nach Lust und Laune.

Ich hoffe du kannst auch mit deiner Kindergruppe mal einen Parcours im Wald bauen und darin ein Actionspiel spielen. Bei weiteren Fragen zu Knoten und Bindetechniken und Bau-Ideen komm gerne auf mich zu!

// Julian Grams

## Workshop: Praxischeck Teamleitung

Ziel des Workshops war es, den Teilnehmenden wichtige Aspekte und Tipps in der Teamleiter\*innen - Rolle mit auf den Weg zu geben, um ihnen Sicherheit, Selbstvertrauen sowie Freude in dieser Position zu vermitteln.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wurde ich von Antje zu meinen Erfahrungen als Teamleiter interviewt. Zwischendurch diskutierten die Teilnehmenden in Murmelgruppen über einige knifflige Situationen, die sich während meiner bisherigen Zeit als Teamleiter ereignet haben.

Über folgende Themen wurde diskutiert, beraten und es wurden Lösungen gesammelt:

### 1. Positive Eigenschaften an der Teamleiter\*innen - Rolle

- jedes Mal aufs Neue interessante Menschen kennenzulernen und mit ihnen zu arbeiten
- der Austausch mit den Gastgeber\*innen. Als Teamleiter\*in hat man meistens einen anderen Einblick vor Ort und wird idealerweise gut integriert.
- Beobachtung und Entwicklung eines Teams
- Wohlfühlfaktor für das Team schaffen
- Zufriedenheit und Motivation wenn die Ziele mit dem Team erreicht wurden

### 2. Herausforderung als Teamleiter

- eine gute Atmosphäre vor Ort schaffen
- die verschiedenen Charaktere der Mitarbeiter\*innen wahrnehmen und zu einem Team zu formen
- neue Mitarbeiter\*innen zu integrieren
- die Vorbereitung und der Start in die Saison
- Störungen im Team zu erkennen und Konflikte zu lösen
- private Probleme der Kolleg\*innen zu erkennen und bei Bedarf helfen (z.B. Heimweh)
- eine gute Stimmung zwischen Team und Gastgeber\*innen herzustellen
- erkennen welche Stärken und Schwächen die Mitarbeiter\*innen haben und gezielt einsetzen (sportlich, kreativ)

### 3. Welche Art von Führungsstil ist wichtig

- motivieren, dem Team Freude an der Arbeit vermitteln, d.h. auch mit gutem Beispiel vorangehen
- offen sein für neue Ideen seitens der Kinderbetreuer\*innen und diese auch in der Praxis umsetzen
- das Team loben
- Probleme direkt ansprechen um keine Konflikte aufkommen zu lassen
- Neutralität bewahren
- Einzelgespräche führen, auch wenn alles in Ordnung zu sein scheint
- die eigenen Interessen im Sinne des Teams zurücknehmen

### 4. Umgang mit erfahrenen und unerfahrenen Mitarbeiter\*innen

- erfahrene Mitarbeiter\*innen direkt miteinbeziehen und nach ihren Erfahrungen in anderen Zielen fragen. Zum Beispiel : Neue Thementage, neue Spiele, neue Kicks. Diese Ideen dann vor Ort umsetzen. Gibt den Mitarbeiter\*innen ein Gefühl von Mitverantwortung und Wertschätzung und bringt Schwung ins Team.
- unerfahrene Mitarbeiter\*innen von Anfang an die Hand nehmen, alles erklären und in allen Bereichen unterstützen.
- unerfahrenen Mitarbeiter\*innen Mut machen, auch wenn etwas nicht sofort funktioniert. Zudem ihre Ideen ernst und mit ins Programm nehmen. Die Kinderbetreuer\*innen bekommen direkt Eigenverantwortung und gewinnen an Selbstvertrauen.
- mit unerfahrenen Mitarbeiter\*innen Einzelgespräche führen, sie motivieren und auch Verantwortung abgeben, z. B. einen Thementag zu gestalten.

### 5. Tipps für Kolleg\*innen, die eine Teamleitung übernehmen

- schon vor dem Einsatz Kontakt mit den Kinderbetreuer\*innen aufnehmen (Email, WhatsApp). Dadurch wird direkt ein Vertrauensverhältnis zwischen Teamleitung und Kinderbetreuer\*innen hergestellt.
- Persönlicher Empfang der Kolleg\*innen am Ankunftstag
- Begleitung und Betreuung in den ersten Tagen am Zielort: Vorstellen der Kolleg\*innen, Vorstellung der Gastgeber\*innen und Mitarbeiter\*innen, Zeigen der Anlage und der Umgebung
- schon vor der ersten Kinderbetreuung herausfinden (durch Einzelgespräche oder das Vamos Büro kontaktieren), was die Stärken und Schwächen der Kinderbetreuer\*innen sind. Auch nach den Vorlieben fragen, z.B. möchte der/die Mitarbeiter\*in eher die kleineren oder die größeren Kinder übernehmen. Oder ist der/die Kinderbetreuer\*in lieber in der Natur oder auf der Anlage.

### 6. Folgende Führungstools können Teamleiter\*innen

#### Teamsitzungen

- der Ort der Teamsitzung muss gut gewählt sein. Am besten ein neutraler Raum in dem es keine Ablenkung gibt. Es sollten keine Gäste oder Mitarbeiter des Hotels in der Nähe sein.
- die Teamleitung sollte gut vorbereitet sein und einen Plan haben wie die Sitzung laufen soll
- keine Mammut Sitzungen, Teamsitzung effizient durchziehen
- der Wochenplan der Kinderbetreuer sollte schon feststehen und während der Teamsitzung nur noch

kurz besprochen werden. Beispiel: Ist die Teamsitzung am Freitag sollten die Kinderbetreuer ihren Wochenplan schon Mittwoch oder Donnerstag fertig haben.

Ablaufbeispiel meiner Teamsitzung

- Feedback vorherige Woche, was war gut was nicht
- Lob für gute Abläufe
- Probleme besprechen, Ursachenforschung
- Vorausschau in die kommende Woche zum Beispiel Kinderanzahl etc.
- Ablauf und Programm für die kommende Woche: Wochenplan, Info Cocktail, Familienaktionen, Präsentationen
- Team motivieren
- Andere Dinge wie Teamausflüge, Wohnprobleme etc.

Teamrotation

- Rotation im Team bringt einen Austausch an Ideen, vermeidet Gruppenbildung im Team und fördert das Kennenlernen aller Bereiche in der Kinderbetreuung.
- es muss trotzdem nicht zwingend rotiert werden. Fühlt sich ein Kinderbetreuer mit kleineren Kindern besonders wohl oder traut sich die Arbeit bei den größeren Kindern nicht zu, sollte nicht rotiert werden.

Einzelgespräche

- es ist wichtig ein Gespür dafür zu entwickeln, wann ein Einzelgespräch sinnvoll ist. Geht es zum Beispiel um unpassende Kleidung auf der Hotelanlage, ist es besser im Einzelgespräch darauf hinzuweisen.
- in Einzelgesprächen kann Vertrauen aufgebaut und Konflikte schneller gelöst werden.
- Einzelgespräche können ein Problem oder ein Konflikt sofort lösen.

### 7. Aufgabenverteilung im Team

Alle Teammitglieder

- Wochenpläne erarbeiten und gestalten
- Thementage vorbereiten
- Familienaktionen vorbereiten und durchführen
- Präsentationen vorbereiten und durchführen
- Einladungen schreiben

Im Wechsel

- Putzen (Kinderhaus, Zimmer), ein Putzplan hilft immer
- Küche und Obst

Teamleitung

- Absprachen mit den Gastgeber\*innen (Ausflüge, Essenszeiten etc.)
- Leitung Teamsitzung
- Ansprechpartner\*in für die Gastgeber\*innen
- bei Ärger oder kniffligen Situationen mit Gästen sollte die Teamleitung hinzugezogen werden
- Hauptansprechpartner\*in und regelmäßiger Kontakt mit dem vamos Büro

### 8. Wie Sorge ich gut für mich und wie gehe ich mit Stress um

- mit Freude an die Arbeit gehen
- Strukturiert und gut organisiert sein
- in schwierigen Zeiten (Hochsaison) Ruhe bewahren, auch wenn es schwer fällt
- sich Zeit für sich selbst nehmen
- kein Kindermädchen für alles sein (auch mal nein sagen)
- Kontakt mit Freunden und Familie aufnehmen

// Antje Mein und Michael Langner

## Workshop: Kreativ unterwegs

Kreative Angebote für drinnen und draußen für Kinder von 3 - 13 Jahren

Aquarelle

Vom „Klecksbild“ über den Farbverlauf zur anspruchsvollen Aquarellmalerei die Möglichkeiten sind unbegrenzt, deswegen ist der Farbkasten mein liebster Reisebegleiter.

Beispiele:

- Die Farbe auf das Papier tropfen, malen, pusten, etwas warten und mit einem Filzstift nach Dingen suchen die entstanden sind. Diese werden dann umrahmt und betont.
- Die fortgeschrittenen Teilnehmer\*innen kann man zum Malen ermutigen. Beispielsweise ihre Umgebung abzumalen oder ein Thema zu finden, zu dem man arbeitet, z.B. was gefällt dir besonders / Wetter / Meer / Lieblingstier / Thema Farbe / alles finden, was blau ist und abmalen usw.

### Landart

Landart ist eine moderne Kunstrichtung, bei der Aktionen im Freien im Mittelpunkt stehen, durch die die Landschaft künstlich verändert wird, z.B. indem man zuvor Blätter, Muscheln oder andere Naturmaterialien gesammelt hat und dann in der Landschaft / Am Strand / im Wald neu und somit künstlich anordnet. Kunst schaffen, indem man bewusst etwas Vergängliches in die Natur baut ist hier die Devise. Das Besondere an diesen Aktionen ist, dass man persönlich auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen kann, je nach Alter und Interessen, kann man flach am Boden, mit einfachen Formen oder komplizierten Gebilden arbeiten, unsere Umgebung hält wunderbare Arbeitsmaterialien für uns bereit, man muss nur die Augen offen halten! (Kann als Gruppenarbeit oder Kleingruppen 1-3 oder Einzelarbeit angeboten werden).

### Malen mit Fundstücken

Manchmal brauchen wir keine Farben oder Stifte um zu malen, wenn wir uns umsehen gibt es oft genug Dinge die wir dafür verwenden können! Auf einem Spaziergang lassen sich so zum Beispiel Dinge finden wie Steine, Tonscherben, Muscheln, Erde, Kohle die man sogar ohne sie weiterzuverarbeiten direkt benutzen kann.

Zum Beispiel wird mit Kohle auf Papier gemalt, dies funktioniert auch wunderbar mit Tonscherben und bestimmten Steinen und auch Muscheln, zu beachten ist hierbei allerdings sich vorher ein Bild von der Gegend zu machen, z.B. wo findet man welches Material und das Material testen! Die Zeichnungen werden anschließend mit Haarspray fixiert, das Haarspray klebt die Farbe auf das Papier.

Man kann noch weiter gehen und Farben zum Malen herstellen, indem man Steine zerreibt, sie siebt und mit einem Bindemittel wie Wasser, Eigelb, Kleister oder auch Gummiarabikum benetzt. Danneinfach losmalen. Bei allen Varianten könnt ihr euch vorher ein Thema überlegen oder sehen, wie es sich im Schaffensprozess der Kinder entwickelt.

### Stop Motion

Einfaches Medienangebot individuell (Gruppengröße, Alter) einsetzbar.

Mit der Trickfilm App „Stop Motion Studio“ erhältlich für IOS und Android könnt ihr tolle Trickfilme erstellen. Bereits 8 Jährige können die App selbstständig bedienen, den kleineren muss man zur Hand gehen, eine Handlung kann spielerisch in der Gruppe ausgearbeitet werden, verwenden könnt ihr hierfür, Naturmaterialien wie Muscheln, Steine etc, buntes Papier, Stifte, Knete, Puppen Spielzeug und vieles mehr.

Wichtig: Klärt das Thema Bildrechte, falls ihr ein eigenes Gerät benutzt auch, ob ihr Fotos von Kindern auf euren Geräten haben dürft.

### 2. Aufgabe

Erfindet eine eigene kreative olympische Disziplin, die es nie zuvor gegeben hat, in der ihr super gut seid und die typisch für Reinhausen und das Waldschlösschen sein könnte!

Entwickelt ein Regelwerk dazu, findet oder baut alles was ihr dafür braucht und stellt eure Sportart in einer attraktiven Präsentation live vor.

Auch davon wird ein Video an die „Fachjury“ gesandt.

// **Raphaela Binder**

## Workshop: Boomwh...aas?

### Was sind Boomwhacker?

Je nach Tonhöhe unterschiedlich lange hohle Kunststoffröhren, die durch Anschlagen, z.B. auf die eigene Handfläche oder auf verschiedene Gegenstände einen kurzen und matten Ton erzeugen. Der Einfachheit halber besitzt jeder Ton dabei eine eigene Farbe.

### Warum für Kinder?

- alle haben das gleiche Instrument -> kein Neid
- jeder nur für einen Ton zuständig
- schnell zu erlernen

### Wichtige Boomwhacker - Regeln:

- keine anderen Leute schlagen
- nicht auf Kanten schlagen
- wenn die Hand gehoben wird -> Ruhe!

### Spiele mit Boomwhackern:

**1. Tonmemory:** Jedes Kind hat die Augen verbunden und erhält einen Boomwhacker in einer bestimmten Farbe (Ton). Jeweils ein anderes Kind im Raum hat einen gleichfarbigen (Ton) Boomwhacker. Auf Kommando müssen die passenden „Tonpartner\*innen“ sich durch alleiniges Hören und Ausprobieren der Boomwhacker finden. Wer seine\*n passende\*n Partner\*in gefunden hat, bleibt mit ihm gemeinsam stehen und hört auf zu spielen.

Alter: 6-13, Gruppengröße: 6-16 Kinder

**2. Klapperschlange:** Ein Kind hat die Augen verbunden und muss durch den „Wald“ finden, ohne an Bäume zu stoßen. Die Bäume werden von anderen Kindern dargestellt, dabei hat jeder „Baum“ eine „Klapperschlange“, also einen Boomwhacker, in der Hand. Sobald das blinde Kind den Klapperschlangen zu nahe kommt, machen diese Geräusche. (z.B. schnelles hin und her schlagen zwischen den Knien.) Ziel ist es, auf die andere Seite des Waldes zu kommen, ohne an einen Baum zu stoßen.

Alter: 5-13, Gruppengröße: 6-20 Kinder

**3. Rhythmus auf Reise:** Alle sitzen im Kreis und haben einen Boomwhacker. Auf Kommando schickt der/die Spielleiter\*in einen kurzen Rhythmus auf Reise, der jeweils von der Person rechts nebenan aufgenommen wird. Wenn der Rhythmus beim letzten Kind angekommen ist, hört das erste auf, dann das zweite usw., bis nur noch ein Kind den Rhythmus spielt. Eine schwierigere Variante ist es, bei der Hälfte einen zweiten Rhythmus loszuschicken, der dann von der Person rechts nebenan übernommen wird usw.

Alter: 8-13, Gruppengröße: 6-20 Kinder

**4. Klanggewitter:** Alle laufen mit Boomwhacker im Raum, zunächst schlägt jedes Kind einen eigenen Rhythmus. Irgendwann lautet dann die Aufgabe, im selben Rhythmus zu schlagen, ohne sich dabei abzusprechen.

Alter: 6-13, Gruppengröße: 4-20 Kinder

### Weitere Rhythmusspiele

**1. Streichorchester:** Ein schöner Abschluss für eine blaue Stunde, toller Effekt vor allem im Dunkeln. Alle Kinder stellen sich verteilt auf, schließen die Augen, sind leise und fangen, sobald sie vom der Kinderbetreuung an der Schulter berührt werden, an, zwei kleine Steinchen in einem bestimmten, selbst ausgedachten, Rhythmus aneinanderzuschlagen. Wer ein zweites Mal vom der Kinderbetreuung auf die Schulter getippt wird, hört auf seinen Rhythmus zu spielen. Das hat einen tollen Effekt, wenn die Gruppe sich darauf einlässt und wirklich leise ist.

Alter: 5-13, Gruppengröße: 5-30 Kinder

**2: Pass the beat around the room:** Nacheinander werden die Silben „Pass – the – beat – a – round – the – room“ weitergegeben, dabei sagt jedes Kind eine Silbe und das achte Kind tippt sich mit der Hand auf die Schulter. Nacheinander werden verschiedene Silben durch Gesten ersetzt – z.B. „beat“ wird nach einer Weile zum Stampfen und „room“ zum Klatschen. Die Gruppe muss versuchen, den Beat einmal im Kreis herumzugeben, ohne dass der Rhythmus stockt. Wer einen Fehler macht, setzt sich hin und wird im Kreis übersprungen.

Alter: 8-13, Gruppengröße: 7-20 Kinder // Franziska Reeg

## Handwerkliches...

### KNETE SELBER HERSTELLEN

Zutaten:

- 200 g Mehl (Type 405)
- 100 g Salz
- 200 ml (kochendes) Wasser
- 2 EL Speiseöl (Sonnenblumen- oder Distelöl)
- 2 EL Zitronensäure
- Lebensmittelfarbe

Werkzeug:

- Wasserkocher oder Kochtopf
- Rührgerät mit Knethaken
- Rührschale
- Messbecher
- Waage
- Esslöffel
- Teelöffel

Die Herstellung der Knete:

Gebe 2/3 des Mehls in eine Rührschüssel, dann das Salz hinzufügen danach die Weinsteinsäure und die Lebensmittelfarbe.

Vermische nun alle Zutaten gut miteinander. Koche dann das Wasser auf und stelle es griffbereit neben Deine Rührschüssel. Nimm das vorbereitete Rührgerät und stelle es auf niedrigster Stufe an und gebe unter ständigem Rühren das kochende Wasser nach und nach zur Mehlmischung dazu.

Rühre alles solange durch, bis eine glatte Teigmasse entstanden ist. Gieße nun das Öl hinzu und rühre es unter den Teig. Falls Dein Teig jetzt noch klebt, gebe löffelweise nach und nach das restliche Mehl zum Teig hinzu – bis er sich geschmeidig anfühlt und nicht mehr klebt.

Wenn er die Konsistenz erreicht hat, die Du als angenehm empfindest, nimm ihn aus der Schüssel heraus und knete ihn noch einmal von Hand gut durch bis er kühl ist.

Die Knete sollte nach jedem Gebrauch unbedingt in einer luftdichten Dose verschlossen werden, da sie sonst schnell austrocknet



**Tip:** Im Kühlschrank kannst Du den Kneteteig (luftdicht verschlossen) einige Wochen gut aufbewahren.

## Rezept

### STOCKBROT

- 1 Pck. Trockenhefe
- 500 g Mehl
- ½ TL Salz, etwas Zucker
- 1/8 l Milch oder Wasser

Der Teig lässt sich ohne viel Aufwand vorbereiten. Benötigt wird ein etwas dickerer Stock (Zweig), dessen Rinde im oberen Bereich abgeschält werden sollte. Für den Stockbrotgrundteig das Mehl mit Salz, Zucker und Hefe vermischen. Milch zufügen und so lange weiterkneten, bis der Teig geschmeidig, aber fest wird. Gehen lassen. Kleine Teigstücke abteilen, zu ca. 15 cm langen Rollen formen und spiralförmig überlappend um die Stöcke wickeln. Jeder hält sein Stockbrot selber in die Flamme. Die Stockbrote in ca. fünf Minuten knusprig backen. Stock mit dem Brotteig dabei drehen. Nicht zu schwarz werden lassen. Das Stockbrot sollte eine hellbraune Farbe bekommen. Das Stockbrot abkühlen, vom Stock abziehen, essen – guten Appetit!



**Anleitung Fackelbau****Material:**

- Leinenstoff (z.B. von alten Jutesäcken)
- Tropfasse aus Kunststoff (alternativ: Pappkarton)
- Rundholz ca. 10mm x70cm
- Kerzen oder Wachsreste
- Zeitungspapier A3
- Schere, Tesa, Messer, Handschuhe, feuerfestes Gefäß (Topf)

1) Vorbereitung: Am besten baut Ihr Euch einen geeigneten Arbeitsplatz im Freien auf und benutzt eine wachsesistente Arbeitsfläche für die Basterei. Der Leinenstoff muss vorab auf die richtige Größe zugeschnitten werden. Zwei Streifen pro Fackel mit einer Länge von jeweils 1m und einer Breite von ca. 10cm sind dabei ausreichend (Brenndauer ca. 2h). Außerdem muss das Kerzenwachs vorerst in eine flüssige Form gebracht werden. Dazu verwendet Ihr am besten ein hitzebeständiges Gefäß, dass bei ca. 80° so lange in den Backofen gestellt wird, bis sich das Wachs vollständig verflüssigt hat.

2) Zeitungspapier aufwickeln: In der Zwischenzeit kann schon einmal mit dem eigentlichen Fackelbau begonnen werden. Dazu wird das Zeitungspapier so um den Holzstab gewickelt, dass ca. 20cm vom Holzstab freibleiben. So kann die Fackel anschließend bequem in der Hand gehalten oder in die Erde gesteckt werden. Die Zeitung wird dabei mit einem Tesa-Streifen am Holzgriff und am oberen Ende fixiert.

3) Gewebe umwickeln: Nachdem das Kerzenwachs vollständig verflüssigt ist und das Gefäß vorsichtig zum Arbeitsplatz transportiert wurde, müssen die Gewebestreifen darin eingetaucht werden. Zuerst den ersten Streifen komplett im Wachs tränken, kurz warten, und dann den wachsgetauchten Streifen spiralförmig vom Stielende weg um die Zeitung wickeln. Kurz warten, bis das Wachs abgekühlt ist und dann das Ganze mit dem zweiten Streifen wiederholen. Um Verbrennungen zu vermeiden, solltet Ihr bei diesem Arbeitsgang unbedingt hitzebeständige Handschuhe verwenden!

4) Fackel stabilisieren: Nun fehlt noch eine ordentliche Portion Wachsschicht auf der Fackel. Wenn möglich nehmt Ihr idealerweise ein Gefäß, dass mindestens genauso tief ist, wie die Fackel selbst. So könnt Ihr Die Fackel mit dem Holzstiel komplett in das Wachs eintauchen, kurz auskühlen lassen und das Ganze 2-3 mal wiederholen. Da die meisten aber wahrscheinlich keinen so großen Ofen haben werden, kann das Wachs auch aus einem kleineren Gefäß und mit einer Kelle mehrmals über die Fackel gegossen werden. Anschließend müsst Ihr das Wachs nur noch komplett aushärten lassen, indem Ihr die Fackel mit dem Holzende in die Erde steckt.

5) Finale: So... nun fehlt eigentlich nur noch der Tropfschutz. Dazu schneidet Ihr einfach einen runden Kreis aus einem Pappkarton zurecht (oder noch besser: Ihr verwendet eine kleine Tropfschale für Blumentöpfe aus Kunststoff). Wenn Ihr in der Mitte mit einem scharfen Messer ein Kreuz einschneidet, könnt Ihr den Tropfschutz einfach auf den Holzstiel schieben.

Ein schöner Abschluss für eine blaue Stunde, toller Effekt vor allem im Dunkeln. Alle Kinder stellen sich verteilt auf, schließen die Augen, sind leise und fangen, sobald sie vom der Kinderbetreuung an der Schulter berührt werden, an, zwei kleine Steinchen in einem bestimmten, selbst ausgedachten, Rhythmus aneinanderzuschlagen. Wer ein zweites Mal vom der Kinderbetreuung auf die Schulter getippt wird, hört auf seinen Rhythmus zu spielen. Das hat einen tollen Effekt, wenn die Gruppe sich darauf einlässt und wirklich leise ist.

Alter: 5-13, Gruppengröße: 5-30 Kinder

## Exemplarische Wochenpläne

PIEVE A SALTI, ITALIEN						
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
9:30-13:30 Nasse Abenteuer, plitsch, platsch!	9:30-13:30 Reise in die Vergangenheit	9:30-16:30 Auf den Spuren von Zauberer Naserot	9:30-13:30 Zwergenküche	9:30-13:30 Naturwerkstatt	Herzlich Willkommen! (Anreisetag)	10:00-11:00 Infococktail
16:00-18:00 Familienaktion	18:30-21:30 Abendbetreuung		18:30-21:30 Abendbetreuung	13:30-14:00 Präsentation	Freier Tag	

LADURNS, ITALIEN						
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
10:00-14:00 „Von Steinböcken und Wanderziegen...“	10:00-16:00 Waldläufer-Ausbildung	13:00-17:00 Expedition ins ...	9:30-12:30 Waldkunst	10:00-14:00 Flussabenteuer	Herzlichen Willkommen! (Anreisetag)	12:00-13:00 Infococktail
18:00-20:00 Abendbetreuung				18:00-20:00 Abendbetreuung „Lagerfeuer-geschichten“	Freier Tag	

DOMAINE DES ESCAUNES, FRANKREICH						
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
10:00-14:00 Abenteuer Natur	10:00-14:00 Agentenjagd	10:00-17:00 Auf den Spuren der Römer		10:00 - 14:00 Wasserspaß im Fluss	Zeit für mich - Zeit für dich	10:00 Infococktail
19:00-22:00 Blaue Stunde Pizza Party				19:00 - 22:00 Blaue Stunde mit Präsentation		10:30-14:30 Tag der Sinne

IRINI MARE, GRIECHENLAND / WOCHENPLAN KONKRET INKLUSIVE VOR- UND NACHBEREITUNG						
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
9:45 Kinderhaus (KH) aufschließen, lüften, Obst holen, Elterngespräche, etc.	9:45 KH aufschließen, lüften, etc.		9:45 KH aufschließen, lüften, etc.	9:45 KH aufschließen, lüften, etc.		
10:00-14:00 KB Forschertag am Fluss	10:00-14:00 KB Zirkuswelt		10:00 - 17:00 KB Eureka – die Griechen sind los!	10:00-14:00 KB Olympiade		11:00 Infococktail
14:00-14:20 aufräumen, fegen	14:00-14:20 aufräumen, fegen		Inklusive Mittagessen	14:00-14:20 aufräumen, fegen		
			17:00-17:20 aufräumen, fegen	15:30-16:30 Programm erstellen	<b>Freier Tag</b>	15:00-16:30 KH putzen
	15:30 Familienaktion (FA) vorbereiten	16:15 Lüften, Abendessen vorbereiten, etc.		16:30-17:30 ganzes Team: Wochenprogramme, Konflikte?, FA (inkl. Einladung)		16:30 FA vorbereiten
		17:00-21:00 KB Märchenabend/ Capture the flag		18:00-18:30 Wochenplan malen/ aufhängen		17:00-18:00 Familienaktion Chaos-Götter Rallye
18:15-19:00 Infococktail	18:00-19:00 Infococktail	Inklusive Abendessen				
20:00-21:00 Blaue Stunde (BS)	20:00-21:00 BS	21:00-21:30 fegen, aufräumen		20:00-21:00 BS		20:00-22:00 Dunkelblauestunde

## Seminarauswertung

### Davon hätte ich gerne mehr:

- Zeit für die ganzen Themen
- von den Präsentationen der Thementage und Familienaktionen sehen, am liebsten alle.
- von den Workshops erleben können vom Wochenende um noch mehr für die Praxis an die Hand zu bekommen.
- Aktionen draußen und mehr Spiele.
- Phasen in denen man alleine kreativ sein muss.
- Zeit um alle Teilnehmer besser kennenzulernen, Zeit für die eigene Erholung, Zeit für Workshops am Wochenende.
- Bewegung und das gerne an der frischen Luft.
- von den tollen vamos Überraschungen und ich möchte am liebsten noch länger hier im Waldschlösschen bleiben.

### In meine vamos Praxis nehme ich mit:

- Tipps, Geschichten, Erfahrung, Motivation
- Vorfreude!
- Phantasie und Lust auf den Job.
- Sicherheit! Praxiserfahrung von alten PMA
- Phasen in denen man alleine kreativ sein muss.
- ganz viel Tatendrang
- gute Kommunikation wichtig im Team
- wie ein Thementag umfangreich und phantasievoll gestaltet wird.
- zu wissen, dass ich nicht allein an einem Ort bin, auch wenn ich allein an einem Ort bin. Denn es gibt ein großes Team, das mich im Hintergrund unterstützt.
- ALLES, was ich in dieser Woche gelernt habe.

### Gut fand ich:

- die lockere Atmosphäre, die Stimmung war trotz des vollen Programms entspannt
- jeden in der Gruppe kennengelernt zu haben, die Arbeit im Team hat Vorfreude auf die Zusammenarbeit vor Ort gemacht
- dass jede\*r individuell wertgeschätzt wurde; trotz des vollen Programms war immer Zeit für die wichtigen Dinge
- die praktische Arbeit, in komprimierter Form haben wir alles kennengelernt und selbst erlebt, was für die Arbeit vor Ort wichtig ist
- die Motivation und Begeisterung vom Team und der Gruppe, das macht Vorfreude auf den Job
- dass es so heftig professionell war! inhaltlich du methodisch so voll und professionell

### Was ich noch sagen wollte:

- von vorne bis hinten voll gefeiert!
- Rollenspiele gut! Gerne mehr davon.
- richtig, richtig schönes Seminar! Kompliment an alle.
- gute Mischung von erfahrenen und neuen PMA.
- hineinwachsen.
- Reichtum! Impulse! Motivation!
- Großartig!
- noch nie so ein lebendiges Seminar erlebt. Ein Geschenk. Ein Privileg.
- allgemein: Angebote des Seminars eignen sich gut für die Qualifizierung.
- sehr schönes Team! Gut und wohl und aufgehoben gefühlt.
- direktes, klares Feedback gut.
- an diesem Ort fühlt man sich wohl. schon richtige Richtung! Atmosphäre! Super Ziel [Waldschlösschen]
- ich habe jeden Einzelnen in mein Herz geschlossen.
- supertolle Woche!

## Exemplarische Inventurliste

Inventurliste kleine Ziele				
Hotel/Appartement:				Datum:
Name KB/GB:				
Material	Details	Soll im Ziel	Bestand im Ziel	Bemerkung
<b>Kleber</b>				
Klebestifte	Stck.	3		
Bastelkleber	Flasche	3		
Kreppklebeband	Rolle	3		
Kleister	Pack	1		
Holzleim	Flasche/Tube	1		
<b>Farben</b>				
Fingerfarbe (Anzahl in Flaschen)	schwarz	1		
	rot	1		
	grün	1		
	blau	1		
	gelb	1		
	weiß	1		
Wasserfarben	schwarz	1		
	rot	1		
	gelb	1		
	grün	1		
	blau	1		
	weiß	1		
	orange	1		
Einzelbehälter für Wasserfarben	Puck, Stck.	7		
Wasserpott	Stck.	2		
Eddings	schwarz	1		
	rot	1		
	blau	1		
	grün	1		
Wachsmalstifte (8er oder 12er Kasten)	bunt	2		
Wachsmalblöcke (8er Kasten)	bunt	1		
Buntstifte (12er Pack)	bunt	3		
Plastiktischdecke		1		
<b>Bastelei</b>				
Radiergummi	Stck.	5		
Lineale	Stck.	2		
Scheren für Rechtshänder	Stck.	10		
Schere für Linkshänder	Stck.	2		
Borstenpinsel in verschiedenen Größen	Stck.	10		
Fehhaarpinsel in verschiedenen Größen	Stck.	10		
Bastelfedern (1 Pack ca. 500 Stk.)	Pack	1		
Gummiband	Pack	1		
Wickeldraht	Rolle	1		
Paketschnur	Rolle	3		
Holzwäscheklammern (25er Pack)	Pack	1		
Wäscheleine	Stck.	1		
Sicherheitsnadeln (12er Pack)	Pack	1		
Nähzeug	Pack	1		
Holzperlen (Pack mit 250g)	Pack	1		
Wolle	Knäul	3		

EXEMPLARISCHE INVENTURLISTE

<b>Papier</b>				
Tonkarton A4	farbig, Stck.	20		
Tonkarton A3	farbig, Stck.	10		
Malblöcke A4	weiß, 50 Blatt	10		wenn 100 Blatt dann nur 5 Stck.
<b>Musikinstrumente</b>				
Tambourin	Stck.	1		
Chicken-Shake	Stck.	2		
<b>Zirkus</b>				
Jonglierbälle	3er-Set	2		
Jongliertücher	3er-Set	3		
Jonglierteller	Stck.	3		
Jongliertellerstäbe	Stck.	6		
Theaterschminke (Dose)	schwarz	1		
	rot	1		
	gelb	1		
	blau	1		
	weiß	1		
	grün	1		
<b>Sportlerlei</b>				
Schwungtuch	Stck.	1		
Ball je nach Platz vor Ort	Basket	1		
	Fußball	1		
	Volley	1		
	kl. Bälle	3er-Set		
	Soft	1		
	Igelbälle	3		
Ballpumpe	Stck.	1		
Ballpumpenspitzen	3er-Set	1		
Springseile	Stck.	2		
Softfrisbees	Stck.	3		
<b>Sonstiges</b>				
Becherlupe	Stck.	2		
vamos-Luftballons	Stck.	100		
vamos-Plakate	Stck.	25		
vamos Kinderpass, Block	Stck.	1		
Handkassenbelegbuch	Stck.	1		nur wenn Handkasse im Ziel vorhanden
Erste-Hilfe Pack	Stck.	1		
Erste-Hilfe-Broschüre	Stck.	1		
<b>Medien*</b>				
mp3-Player + Lautsprecher	Stck.	1		
Bücher	zum Vorlesen	*		*siehe Bücherliste
	für Große	*		*siehe Bücherliste
Spiele (mit Titlen)	für Kleine	**		**siehe Spieliste
	für Große	**		**siehe Spieliste
Reiseführer der Umgebung		1		
<b>Sonstiges - sind weitere Materialien vor Ort?</b>				
		0		
		0		
		0		
		0		
		0		
		0		

\* weitere Medien auf der Rückseite notieren oder Zeilen hinzufügen

## Exemplarisches Gäste-ABC

### Benvenuti – Herzlich Willkommen auf Podere del Gesso

#### Gäste ABC

##### Abreise

Das Letzte zuerst: am Abreisetag müssen die Appartements bis spätestens 11.00 Uhr geräumt sein.  
Wichtig: bitter hinterlasst die Appartements besenrein, d.h., das Geschirr gespült und abgetrocknet in den Schrank und den Müll raus in die Mülltonne.  
Bitte teilt uns mit, ob etwas kaputt gegangen ist.  
Abnahme und Abrechnung: Freitagnachmittag/Abend oder Samstagmorgen ab 9.30 Uhr.

##### Apotheke

In Tarquinia Lido (1.Abfahrt Richtung Lido, am Ende kurz vor dem Strand auf der linken Seite) und in Tarquinia im Einkaufszentrum TOP 16 (siehe Einkauf).

##### Ausflüge

Viele, viele schöne Plätze gibt es zu entdecken. Einiges steht in eurer Gästeinformation, oder im Ausflugsordner – FRAGT uns – wir geben euch gerne individuelle Tipps!

##### Badezimmer / Außenduschen

Die Abwasserleitungen hier sind sehr „empfindlich“ – bitte keine Essensreste, Tampons, Windeln etc. in die Toiletten werfen – Verstopfungsgefahr!  
Wenn ihr vom Strand sehr „versandet“ seid, benutzt bitte die Außenduschen zum Abspülen. Grazie!

##### Bäcker

Alimentari (Lebensmittelladen) auf dem Campingplatz „Riva di Tarquinia“ (vom Grundstück aus nach links, ca. 2km), in der Vor- und Nachsaison nur Fr. – So. 9.00 -13.00 und 16.30-19.30 Uhr geöffnet, in der Hauptsaison täglich: 8.30 – 13.00 / 16.30 – 19.30h

In Marina Velca die Bäckerei „Sapore di pane“ (rechts Richtung Golfplatz, dahinter die Straße rechts ab, im Bogen nach links, weiter bis zur Schranke. Da muss und kann man durch! Wenn ihr gefragt werdet, wo ihr hin wollt, sagt „Sapore di pane“. Dort gibt's auch sehr leckere Kekse!  
Mo.– Fr. 9.00 - 13.30, Sa/So. 8.30 - 20.30, Mittagspause unklar.

Vor der Schranke liegt die **Bar 2000** (So-Fr: 6.00 – 22.00h, Sa 6.00 – 23.00h) wo es Tabak, Zeitungen, Cornetti & Kuchen und das beste Eis der Gegend gibt.

In der Hauptsaison kommt gegen 08:00 ein Bäckerwagen – genaue Tage findet ihr am Infobrett

##### Bahnhof

Ital. „stazione“, liegt Richtung Tarquinia hinter der Eisenbahnbrücke rechts.  
Abfahrtszeiten nach Rom: Mo – Frei 8:27, 10:27, 14:27, 16:27  
Noch mehr Züge fahren von Civitavecchia, Listen mit den aktuellen Abfahrtszeiten findet Ihr am Infobrett.

##### Bankomat

Vor Tarquinia auf der rechten Seite nach Abzweig COOP (Banca Toscana) oder in Tarquinia auf der Hauptstraße weiter oben auf der linken Seite und im Einkaufszentrum TOP 16 (siehe Einkauf)

##### Briefmarken

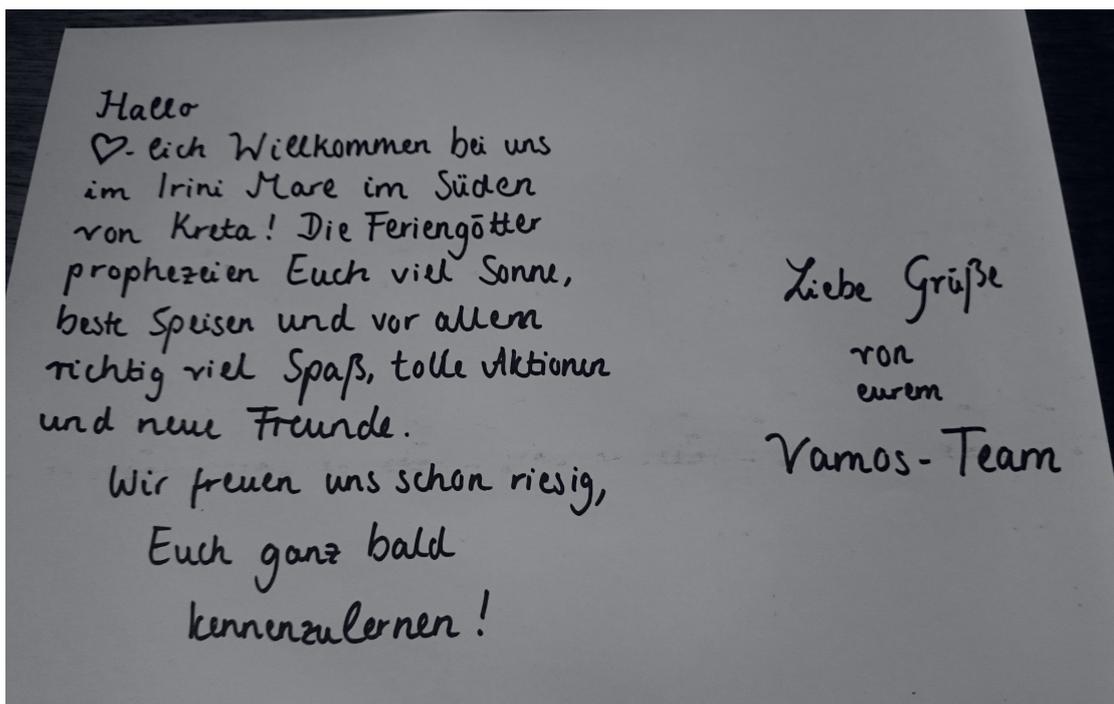
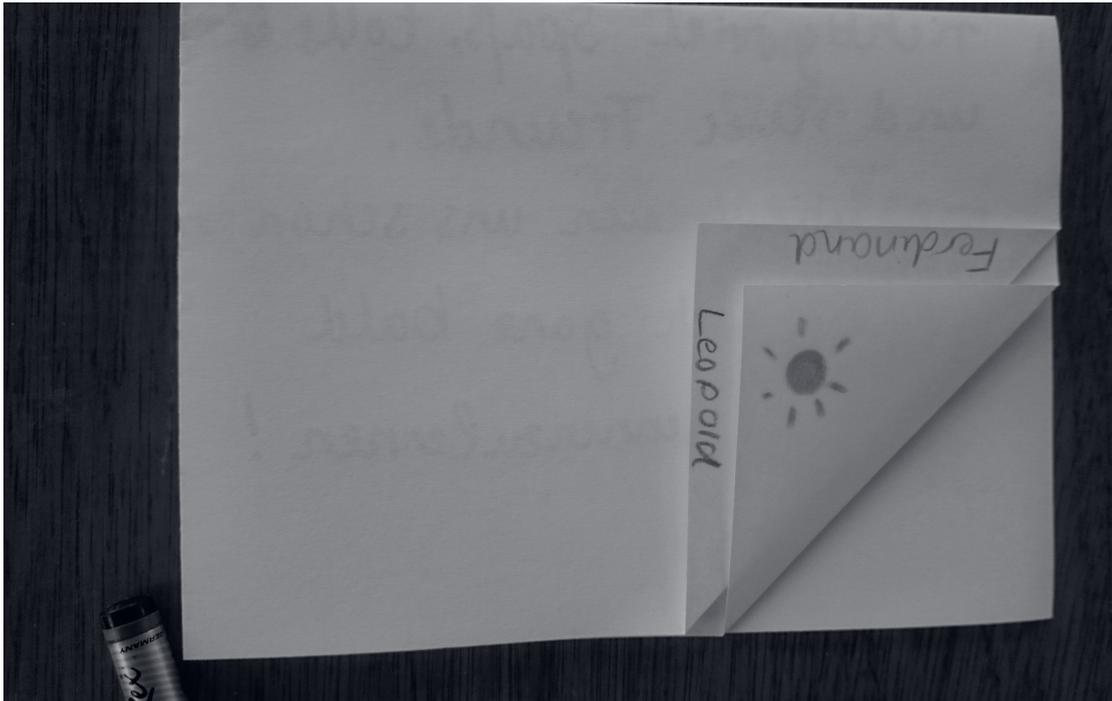
Ital. „francobolli“, gibt's in den Tabacchi-Läden (Postkarten auch). Fragt nach „posta priorità“, kostet 85 Cent und hat den Vorteil, schon nach ein paar Tagen anzukommen (und nicht erst Wochen nach eurer Rückkehr).

##### Briefkasten

An der Bar 2000 (s.o.), in Tarquinia gegenüber vom Museum neben dem Tabacco-Laden, außen am Einkaufszentrum TOP 16 (s.u.)

##### Bücher

## Exemplarischer Willkommensbrief



## Literaturtipps

### Ökoptia Verlag Münste

- Alea iacta est
- Auf dem Blocksberg tanzt die Hexe
- Bei Zwergen, Elfen und Trollen
- Das große Spectaculum – Kinder spielen Mittelalter
- Kindertänze aus aller Welt
- Klangfarben und Farbtöne
- Kritzeln, Schnipseln, Klecksen
- Mit Kindern in den Wald
- Naturspielräume
- Oxmox Ox Mollox
- Spiel- und Bewegungsräume
- Von Räubern Dieben und Gendarmen
- Wild und verwegen übers Meer – Kinder spielen Piraten
- Wilde Spiele
- Wunderwasser

### Ravensburger Verlag

- Bewegen und Entspannen – Spiele und Übungen für Kinder
- Buch der Kinderbeschäftigung
- Das große Ravensburger Buch der Kinderbeschäftigung
- Das große Ravensburger Natur-Spielebuch
- Fadenspiele
- Zauberhafte Zaubertricks

### Internetadressen

- [www.vamos-jobs.de](http://www.vamos-jobs.de) (Mitarbeiterbereich)
- [www.facebook.com/jobs.vamos](https://www.facebook.com/jobs.vamos)
- [www.labbe.de/zzebra](http://www.labbe.de/zzebra)
- [www.freinet.paed.com](http://www.freinet.paed.com)
- [www.reiseproviant.info](http://www.reiseproviant.info) (Rezepte aus aller Welt für kleine und große Gruppen - Tipps zum Kochen unterwegs)
- <http://www.vibss.de/sportpraxis/praktisch-fuer-die-praxis/> (Katei für Spiele)

### verschiedene Verlage

- 666 Spiele, Kallmeyer
- Das Bewegungsliederbuch, Beltz
- Das große Spielbuch, Herder Verlag
- Das große Spiele-ABC, Fleurus Verlag
- Erlebnis Winter, Ziel Verlag
- Fantastische Feste aus aller Welt, Luchterhand
- Klassische Kinderspiele, Beltz
- Laute Flaute stiller Sturm, Borgmann
- Meine kleinen Zappelfinger, Pattloch
- Mit den Händen flüstern, Veritas
- Mitmachgeschichten für Kindergruppen; Don Bosco Verlag
- Natur Kinder Garten Werkstatt, Winter, Verlag Freies Geistesleben
- New games – die neuen Spiel, Verlag an der Ruhr
- Schlechtwetterspiele, dtv
- Si-Sa-Singemaus, Detlev Jöcker, Menschenkinder-Verlag
- Szenische Spielfindung; Martenus
- Was ist hier passiert; CUS, Eichborn
- Selfie mit Löwenzahn, F.Hohberger / R.Lüder, Haupt Verlag
- Winter zaubert alles weiß, Christopherus
- Geschichten- Zirkus, rororo

### **Fingerspiele**

- Mit Hand und Fuß, Hajo Bücken, Herder-Verlag
- Noch mehr Fingerspiele und andere Kinkerlitzchen, Barbara Cartzius, rororo
- Si-Sa-Singemaus, Detlev Jöcker, Menschenkinder-Verlag
- Zehn kleine Fingerchen, Cornelia Nitsch, Mosaik-Verlag

### **Interkulturelle Kommunikation**

- Dagmar Kumbier/Friedeman Schulz von Thun: Interkulturelle Kommunikation: Methoden, Modelle, Beispiele. Reinbek: Rowohlt, 2006
- Hans-Jürgen Lüsebrink: Interkulturelle Kommunikation. Interaktion, Fremdwahrnehmung, Kulturtransfer. Stuttgart: J.B.Metzler, 2005
- Gerhard Maletzke: Interkulturelle Kommunikation. Zur Interaktion zwischen Menschen verschiedener Kulturen, Westdeutscher Verlag, Opladen
- Alexander Thomas, Eva-Ulrike Kinast, Sylvia Schroll-Machl, Sylvia Schroll- Machl: Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation. Band 1 und 2. Vandenhöck & Ruprecht, 2003
- Thomas Baumer: Handbuch Interkulturelle Kompetenz (2 Bände); Verlag Orell Füssli, Zürich
- Dietmar Böhm, Regine Böhm, Birgit Deiss-Niethammer: Handbuch Interkulturelles Lernen; Verlag Herder, Freiburg/Basel/Wien
- Béatrice Hecht-El Minshawi: Interkulturelle Kompetenz - For a Better Understanding. Schlüsselfaktoren für internationale Zusammenarbeit. Beltz, 2003
- Walter Kälin: Grundrechte im Kulturkonflikt, Verlag NZZ, Zürich
- Richard R. Lewis: Handbuch Internationale Kompetenz, Campus-Verlag, Frankfurt/Main

### **Naturnahe Kinderbetreuung**

- Rolf Patermann, Spielraum Natur: Baumhaus, Weidenhütte, Schneeschuhe, Kanu und vieles mehr, Mainz; Matthias- Grünewald- Verlag, 1999
- Monika Bezdek, Ursula Petra, Spielraum Wald: Praxisideen und Spiele für Kindergruppen, München; Don Bosco Verlag, 2004
- Klemens Niederberger, Naturerlebnis Wald: spielen- entdecken- genießen. Luzern; rex- Verlag, 2004
- Anke Schlehufner, Steffi Kreuzinger, Natur Erlebnis Ferien: Handbuch für die Gestaltung ökopädagogischer Kinder- und Jugendfreizeiten, Alling; Fachverlag Dr. Sandmann, 1997
- Andreas Güthler, Kathrin Lacher, Naturwerkstatt Landart: Ideen für kleine und große Naturkünstler, Baden und München, AT Verlag, 2005

# Index Spiele, Lieder und Rezepte

## Index

1 - ARUSTAFA	67	25 - OBSTSALAT	73
2 - ALLE MEINE ENTCHEN	67	26 - PLUMPSSACK	74
3 - BECHER RAP	67	27 - PRINZESSIN UND DRACHE	74
4 - Blinder Mathematiker	67	28 - RHEINHAUSENER STAMPFTANZ	74
5 - DER ZIRKUS IST IN DER STADT	68	30 - SO IST HOCH	76
6 - FISCHER, WIE TIEF IST DAS WASSER	69	31 - SOZIOMETRIE	76
7 - FLI FLY FLOW	69	32 - STILLE POST MIT GESTEN	76
8 - GASSENLAUF	69	33 - STÖRSENDER	76
9 - GORDISCHER KNOTEN	69	34 - STUHLJÄGER	76
10 - HANNES	70	35 - SULTAN HATSCHI	77
11 - HIER HAST N TALER	70	36 - WAS MÜSSEN DAS FÜR BÄUME SEIN	77
12 - JACK SITZT IN DER KÜCHE MIT TINA	70	37 - ZEHN KLEINE ZAPPELMÄNNER	78
13 - CACHIPUM - FAN	70	38 - ZUNGENMÖRDER	78
14 - KOMMT EIN MANN DIE TREPPE HOCH	71	BALL HOCHWERFEN	75
15 - KOTZENDES KÄNGURUH	71	BÄUMCHEN WECHSLE DICH	75
16 - KUHSTALL	71	BLÜTENBLATT- O. SONNENSTRAHLENGRUSS	48
17 - LAURENTIA	71	GEGENSTÄNDE RATEN	75
18 - LÖWENJAGD	72	KARUSSELL	75
19 - MEINE HÄNDE SIND VERSCHWUNDEN	72	KNETE SELBER HERSTELLEN	89
20 - MENSCHENMEMORY	72	RAKETE	48
21 - MOORPFAD	72	STOCKBROT	89
22 - NAMENSBLITZ	73	TSCHÜSSKREIS	47
23 - NASENBÄR	73	WELLE MACHEN	75
24 - NINJA	73	ZELT/IGLU	75

## Abkürzungen

<b>GB</b>	Gästekbetreuung, Gästekbetreuer*in
<b>GG</b>	Gastgeber*in
<b>JB</b>	Jugendbetreuung, Jugendbetreuer*in
<b>JP</b>	Jugendprogramm
<b>KB/GB</b>	Kinder-/Gästekbetreuung, Kinder-/Gästekbetreuer*in
<b>KB</b>	Kinderbetreuung, Kinderbetreuer*in
<b>KKB</b>	Kleinkindbetreuung, Kleinkindbetreuer*in
<b>PM</b>	Produktmagagement, Produktmanager*in
<b>RL</b>	Reiseleitung, Reiseleiter*in
<b>TL</b>	Teamleitung, Teamleiter*in